

Pracht-
mer
ksarbeit
oller I
ration
VITH
traße 18
rei Haus

altungs-
chefte
NGEN
ASSE

hlen
Medell 21 a.

en Sie für
s:

Alben
und ande-
len. rido-
chalbum mit
klebenden
ein Befesti-
s mit Ecken)
Auswahl im
engeschaft
1. Beretz
rupstraße 58

ichen
usarbeit u. zur
esucht. Hoher
inkgelder. HO-
nes, St. Vith, Te-

4. Dezember
iges
ichen
halt mit 4 Kind.
i. Schriftliche
er No. 424 an
stelle der Zei-

stempel
Beretz, St. Vith

ad BMW
hr 1953 in sehr
and preiswert
dit zu verkau-
Sarlette. Amel.

bücher
s und Credo,
-Meßbücher
Tage des Jah-
ebetbuchhül-
Plastik u. Lei-
nit Reißver-
s, Kinderge-
hlein usw.
ANDLUNG
Doepgen
Klosterstraße

ST. VITHER ZEITUNG



Die Zeitung erscheint dreimal wöchentlich und zwar dienstags, donnerstags mit den Beilagen Sport und Spiel, Frau und Familie und Der

Telefon St. Vith Nr. 193

praktische Landwirt. • Druck und Verlag M. Doepgen Beretz, St. Vith, Hauptstraße 58 u. Malmedyer Straße 19. • Handelsregister Verviers 29259 • Postcheckk. 55455

109

St. Vith, Samstag, 29. September 1956

2. Jahrgang

Bundeskanzler Adenauer in Brüssel

Der Bundeskanzler Adenauer traf am Freitag morgen mit dem belgischen Außenminister Spaak in Brüssel ein. An der Grenze wurde er von der Kolonne des Generals de Kerchove de Datta empfangen, der dem Kanzler seinen Besuch persönlich begleitete.

In der Begleitung Adenauers befanden sich der Bundesaußenminister von Hallstein, der Staatssekretär Hallstein, der Pressesekretär der Bundesregierung Professor Kaufmann als Jurist sowie fünf Sekretäre.

Die Grenze warteten Männer der Polizei und motorisierte Gendarmen auf die Gäste. Sie nahmen die Wagen in die Mitte und geleiteten sie nach Brüssel, wo sie gegen

Die kulturellen Belange der Ostkantone

Zum Schluß der Pressekonferenz am Montag nachmittag fragte ein Journalist, ob der „endgültige Verzicht“ Deutschlands auf Eupen, der im belgisch-deutschen Vertrag festgelegt wurde, sich auf die kulturellen Belange der Ostkantone auswirke. Auf diese Frage antwortete der Bundeskanzler, dass die kulturellen Belange der Ostkantone durch den Vertrag geregelt seien.

Bei seiner Ankunft in Brüssel begrüßte ihn der belgische Außenminister Spaak. Er dankte dem Kanzler für die Erklärung über das belgisch-deutsche Kulturabkommen ab. Er betonte die Einzelheiten dieses Abkommens würden später ausgearbeitet werden, die sich auf den kulturellen Austausch zwischen der Bundesrepublik und den Ostkantonen beziehen.

hieran teil: Ersterminister Van Aker, Unterrichtsminister Collard, der belgische Botschafter in Bonn Baron de Gruben, Staatsminister Van Zeeland, der Generalsekretär im Außenministerium Scheyven, der Generaldirektor für Politik desselben Ministeriums, der Generaldirektor im Wirtschaftsministerium Van der Meulen und Botschafter Vicomte Davignon, sowie zahlreiche andere Persönlichkeiten.

Kurz nach 17 Uhr unterzeichneten Spaak im Namen Belgiens und von Hallstein im Namen der Bundesrepublik im Außenministerium die zwei Dokumente über das Grenzabkommen zwischen beiden Ländern.

Nach der Unterzeichnung fand ein Presseempfang statt. Als erster brachte Bundeskanzler Adenauer seine Befriedigung über die Unterzeichnung dieses Vertrages zum Ausdruck, durch den eine ganze Reihe zwischen beiden Ländern schwebender Fragen geregelt wurden. „Die Unterzeichnung dieses Vertrages“, so fuhr Adenauer fort, wird dazu beitragen, zwischen Belgien und Deutschland eine Epoche freundschaftlicher Beziehungen einzuleiten. Er dankte der belgischen Regierung und insbesondere Außenminister Spaak dafür, daß sie von Anfang an versucht hat, Deutschland wieder in die Gemeinschaft der Völker aufzunehmen.

Nachdem Spaak ebenfalls seine Zufriedenheit zum Ausdruck gebracht hatte, sagte er, er messe diesem Vertrag eine wirkliche Bedeutung zu, besonders des Geistes wegen, in dem die Verhandlungen stattgefunden haben. Dieser Vertrag füge sich in den allgemeinen Rahmen der freundschaftlichen Beziehungen zwischen der Bundesrepublik und Belgien ein. Er dankte allen belgischen und deutschen Verhandlungspartnern dafür, daß sie es verstanden haben, in diesem Rahmen alle Streitpunkte zu lösen.

Zusammenfassend sagte Spaak, für die beiden Länder sei die Vergangenheit liquidiert. Die beiden Länder werden in herzlicher Freundschaft die seit

mehreren Jahren im Rahmen Europas und der westlichen Allianz begonnenen Beziehungen fortsetzen.

Hiernach beantworteten die Staatsmänner zahlreiche Fragen der erschienenen Journalisten. So wollte einer wissen, wer von beiden Ländern mehr erhalten habe, worauf Spaak antwortete, Belgien seien 480 bis 500 Hektar Boden mehr zugesprochen worden. Eine andere Frage bezüglich der in Belgien lebenden vor dem Kriege ausgewanderten Israeliten beantwortete von Brentano, indem er versicherte, daß diesen durch den Nationalsozialismus zugefügten Schaden wieder gut gemacht werde.

Auf die Frage, wann die Verwaltung der drei Grenzortschaften übergeben werde, antwortete Spaak, sobald der Vertrag von den Parlamenten ratifiziert worden sei. Er glaube, es sei genau der Wille Adenauers wie der seinige, dies so sehr wie möglich zu beschleunigen.

Aledann brachte ein Journalist das Gespräch auf die Zusammenkunft Adenauers mit dem französischen Ministerpräsidenten Mollet am kommenden Samstag in Brüssel. Adenauer sagte, er hoffe, alle zwischen den beiden Ländern noch bestehenden Differenzen am Samstag regeln zu können. Außerdem werde er mit Mollet noch verschiedene europäische Fragen besprechen.

Auf den sieben abgeschlossenen Vertrag zurückkommend erklärte Spaak, die in den abgetretenen Gebieten erfolgten Investitionen belgischen Kapitals (rund 15 600 000 Fr.) würden von der Bundesregierung der belgischen



Die Unterzeichnung des Brüsseler Vertrages
Unser Bild zeigt den Augenblick der Unterzeichnung des deutsch-belgischen Vertrages im Brüsseler Außenministerium. Links Adenauer, Mitte von Brentano, rechts Spaak.

Die Frage, ob er die Mosel als eine europäische Frage betrachte, beantwortete Adenauer mit dem Hinweis, er werde am Samstag mit Mollet über diese Frage sprechen.

Abends gab Ersterminister Van Aker ein Essen zu Ehren des Bundeskanzlers.

viele Unruhen geben, es wird noch oft notwendig werden, die Nationalgarde zu Hilfe zu rufen. Die in den letzten Wochen gehörten Drohungen gegen Negerkinder oder ihre Eltern werden sich wiederholen — aber letzten Endes wird der Süden die Entwicklung zwar verzögern, aber nicht zurückschrauben können. Die „Integration“ wird kommen.

Eine kürzlich von der Ford-Foundation finanziell unterstützte Untersuchung über den bisherigen Fortschritt der Integration zeigte, daß über 350 Schuldistrikte in den sieben Südstaaten mit der Integration bis zu einem gewissen Ausmaß bereits angefangen haben. Nur in den Staaten Alabama, Florida, Georgia, Louisiana, Mississippi, Virginia, Nord- und Südkarolina wurde in den Volksschulen noch nicht mit der Integration begonnen. Doch wurden in bisher nur wenigen zugänglichen katholischen Pfarrschulen in den Städten der Südstaaten Arkansas, Kentucky, Maryland, Nord- und Südkarolina, Tennessee, Texas, Oklahoma und Virginia Negerkinder aufgenommen. Seit 1935 haben 164 akkreditierte Colleges und Universitäten in den Südstaaten ihre Tore für Neger geöffnet. Hier von 95 seit der Entscheidung des Obersten Gerichtshofes. Außer in Südkarolina haben alle Staaten wenigstens ein Privat-College, das Angehörige beider Rassen aufnimmt.

Bei aller Kritik, die an den Südstaaten geübt wird, darf jedoch nicht vergessen werden, daß auch sie in den letzten Jahren sehr wesentliche Fortschritte in der Gleichstellung der Rassen erzielt haben. So sitzen heute in vielen Städten südlicher Städte Neger, sie besetzen oft leitende Posten in den

Kampf um die Schulbank

Schwarz und weiß auf einer Schulbank? In Clinton (Tennessee), in Clay (Kentucky), in Mansfield (Texas) kam es in den letzten Tagen deswegen zu Unruhen, und die Nationalgarde mußte eingreifen.

Bis zum Sommer 1954 wurde die Rassentrennung in den Schulen der Südstaaten hingenommen, ohne daß seit Ende des Bürgerkrieges in den Südstaaten auch nur der Versuch unternommen wurde, sich auf eine Zeit vorzubereiten, in der alle Kinder — ob schwarz oder weiß — die gleichen Schulen besuchen können. Man sprach in den Südstaaten ständig davon, daß man die Negerkinder nicht diskriminiere, sondern sie nur von den Weissen trenne, ihnen im übrigen aber eine gleich gute Ausbildung gebe. Sicherlich gibt es in den Südstaaten einige ausgezeichnete Schulen für Neger, aber sie bilden mehr die Ausnahme als die Regel. Nach den letzten Statistiken ist die Zahl der Negerkinder pro Lehrer in jedem Klassenraum der Schulen der Südstaaten im Durchschnitt um 15 Prozent höher. Die Bezahlung der Negerlehrer liegt überall unter der eines weißen Lehrers. Besonders kraß ist der Unterschied im Staate Mississippi.

Während hier die Durchschnittszahl der weißen Schüler pro Klassenraum bei 28 liegt, ist die Durchschnittszahl der Negerkinder pro Klassenraum 40 und die Bezahlung der Lehrer beträgt nicht einmal die Hälfte des Gehalts eines weißen Lehrers, und liegt sogar unter dem Satz der Arbeitslosenunterstützung in den meisten amerikanischen Staaten. Die Schulräume vieler Negerkinder bieten ein trauriges Bild. Der Süden hat es also versäumt, seinen Negern die gleichen Ausbildungschancen zu geben. So darf es nicht wundernehmen, wenn nach der 1954 erfolgten Entscheidung des Obersten Gerichtshofes, daß die Rassentrennung in den öffentlichen Schulen gegen die Verfassung verstößt, sich viele Eltern von Negerkindern bemühen, ihre Kinder in anderen Schulen unterzubringen.

Andererseits sollte es auch nicht überraschen, daß der Süden sich wehrt. Er war einfach nicht auf eine solche Möglichkeit vorbereitet. Er glaubte, die Rassentrennung abgeändert lange fort-

setzen zu können. Gegen den gemeinsamen Schulbesuch werden die verschiedensten Argumente angeführt. Eltern fürchten, das Beisammensein der Schüler könne zu Liebesverhältnissen zwischen Schwarz und Weiß führen. Es wird behauptet, die Fähigkeit der Neger zum Lernen liege unter der der weißen Schüler und der gemeinsame Schulbesuch müsse zu einer Herabsetzung des Niveaus führen. Weiter wird gesagt, daß unter Negern die Geschlechtskrankheiten weiter verbreitet seien als unter Weissen und daß die Neger prozentual zur Gesamtbevölkerung einen ungleich höheren Prozentsatz von Kriminellen stellen. Das mag zum Teil stimmen, aber dem Süden kann auch vorgeworfen werden, daß er wenig getan hat, um Abhilfe zu schaffen. Im übrigen aber hatte die in vielen Staaten schon lange übliche „Integration“ der Neger nicht die Folgen, die der Süden befürchtet.

Der Süden stemmt sich mit allen möglichen Maßnahmen gegen die Integration, aber er scheint auf verlorenem Posten zu stehen. Es wird in den USA in den nächsten Jahren, vor allem zu Beginn eines neuen Schuljahres, noch



Vier tschechisches Flugzeug in Bayern gelandet
Am Freitag des 23. September landete bei Peiting im Landkreis Vilshofen ein viermotoriges tschechisches Flugzeug. Die Insassen, der tschechische Leutnant V. S. und sein Schulkamerad Ludwig Sabela ersuchten um Asyl in der Bundesrepublik. Sie sagten, daß sie seit einem Monat vorhatten, mit dem Flugzeug nach Deutschland zu fliehen. Sie waren am frühen Morgen des 23. 9. auf dem Flugplatz bei Peiting gestartet und ohne Schwierigkeiten nach Bayern gekommen. - Unter den Insassen befinden sich Leutnant V. S. (rechts) und Ludwig Sabela (links). - Die beiden nach Bayern geflohen sind in Passau.



Vier Menschen im Auto verbrannt
In der Nacht zum 22. September ereignete sich am Stadtrand von Passau ein schwerer Verkehrsunfall, bei dem vier Menschen ums Leben kamen und zwei schwer verletzt wurden. Ein Motorradfahrer geriet in einer leichten Kurve — vermutlich wegen seiner hohen Geschwindigkeit — auf die linke Fahrbahn und raste gegen einen Kleinwagen. Dieser kippte bei dem Zusammenstoß um und begann sofort zu brennen. Die vier Insassen des Wagens, die noch um Hilfe schrien, konnten von den herbeigekommenen Passanten wegen der starken Hitzentwicklung nicht gerettet werden und verbrannten.

tem der Länderregionen, sie wohnen oft unter demselben Dach mit Weißen — was vor wenigen Jahren im Süden noch unmöglich gewesen wäre. Die Trennung in Zügen und Omnibussen ist — mit wenigen Ausnahmen — praktisch beendet, und viele Neger besuchen dieselben Kirchen wie die weißen Glau-

bensbrüder. Seit 1900, als in den Vereinigten Staaten noch über hundert Neger gelyncht wurden, sind große Fortschritte zu verzeichnen. Der amerikanische Süden geht zwar durch eine prüfungreiche Zeit, aber er wird die Prüfung bestehen müssen. Oskar W. Reschke

Der Besuch Bundeskanzler Adenauers

Audienz bei König Baudouin

BRÜSSEL. Am 1. September empfing König Baudouin im Palais de la Nation den Bundeskanzler Adenauer. Der deutsche Bundeskanzler wurde von dem belgischen Außenminister Spaak, dem belgischen Staatssekretär Kellstein, sowie hohen Beamten des belgischen Außenministeriums, der belgischen Staatsmänner und Beamten, unter ihnen Van Acker und Spaak, hohe Orden.

eben unterzeichnete Vertrag möge den Ausgangspunkt zu einer wirklichen und tiefen Freundschaft beider Länder bilden. In seiner Residenz in Uccle gab der deutsche Botschafter am Dienstag morgen ein Essen zu Ehren des Kanzlers. Anwesend waren Ersterminister Van Acker, die Minister Spaak, Gollard, Lilar, von Brentano, Staatssekretär Kellstein, sowie hohe Beamte des belgischen und deutschen Außenministeriums. Der Bundeskanzler überreichte einer größeren Anzahl belgischer Staatsmänner und Beamten, unter ihnen Van Acker und Spaak, hohe Orden.

Besuch in Antwerpen

BRÜSSEL. Am 2. September empfing König Baudouin ebenfalls den Bundeskanzler Adenauer. Der deutsche Bundeskanzler wurde von dem belgischen Außenminister Spaak, dem belgischen Staatssekretär Kellstein, sowie hohen Beamten des belgischen Außenministeriums, der belgischen Staatsmänner und Beamten, unter ihnen Van Acker und Spaak, hohe Orden.

ANTWERPEN. Am Dienstag nachmittag besichtigte Bundeskanzler Adenauer das Plantin-Moretus-Museum in Antwerpen. Bei seiner Ankunft wurde er vom Antwerpener Bürgermeister L. Craeybeek und dem deutschen Generalkonsul in Antwerpen, Hirschfeld, empfangen. Zahlreiche Persönlichkeiten wurden Adenauer vorgestellt. Er unterhielt sich längere Zeit mit Staatsminister Van Cauwelaert, der ihn im Jahre 1930 gelegentlich einer Hafenbesichtigung empfangen hatte. Adenauer war damals noch Oberbürgermeister von Köln.

Nach einer erneuten Unterredung mit Außenminister Spaak über Fragen der europäischen Integration am Mittwoch morgen, verließ der Kanzler gegen 10 Uhr die belgische Hauptstadt und fuhr im Wagen in Begleitung des Protokollchefs im Außenministerium Mineur und des Botschaftsrates de Kerchove de Denterghem mit einer Gendarmarie-Eskorte in Richtung der deutschen Grenze.

Vom Völkerbund zur UN

Kann eine Weltorganisation den Frieden sichern?

BRANKFURT-M (ep). Vor 25 Jahren ist ein erster schwerer Schlag gegen die Friedensordnung von 1919, den Völkerbund, geführt worden, der in den folgenden Jahren zum praktischen Scheitern der Genfer Institution führte. Am 10. September 1931 besetzten die Japaner Mandchurien und andere Gebiete der Mandschurei. Damit begann der lange Kampf zwischen Japan und China, der in der Weltkrieg führte, unabhängig von den europäischen Mächten. Beide Länder gehörten dem Völkerbund an. Japan war sogar als Großmacht im Völkerbund vertreten. Es hatte sich damit verpflichtet, nicht zum Krieg zu greifen, und das internationale Recht zu achten. Die japanische Regierung wollte die Völkerbund durch einen Schiedsgerichtlichen Verfahren vor dem Ständigen Internationalen Gerichtshof oder durch den Rat entscheiden. Sollte sich ein Streit klären, so sollte ein Schiedsgericht gebildet werden, das die Streitigkeiten zwischen den Mitgliedsländern in der Sitzung, alle Beziehungen zu dem Aggressor abzubrechen. Wirtschaftlich und politisch sollten die Beziehungen zu dem Aggressor abgebrochen werden.

Sie war nicht mehr in der Lage, den Frieden zu sichern. Von Anfang an fehlte die Schöpfung des Völkerbundes als Mitglied die USA. Von ihnen ging auch bald nach Ausbruch des 2. Weltkrieges die Idee der Vereinten Nationen (UN) aus, die den Völkerbund ersetzen sollten. Am 1. Januar 1942 schlossen sich in Washington 26 Staaten gegen die Achsenmächte zusammen. 1944 nahm die Organisation der UN bereits konkrete Gestalt an und am 26. Juni 1945 unterschrieben 50 Länder in San Francisco die Charta der UN.

Die 2. Weltorganisation innerhalb von 30 Jahren hat sich im Gegensatz zum Völkerbund bei einer der schwersten Aggressionen in der Nachkriegszeit bewährt, beim Überfall Nordkoreas auf Südkorea am 25. Juni 1950. Am gleichen Tage trat der Sicherheitsrat der UN zusammen (ohne den sowjetischen Vertreter, der monatelang nicht mehr an den Sitzungen teilgenommen hatte) und forderte die Feuer Einstellung. Als das ohne Erfolg blieb, empfahl er am 27. Juni den UN-Mitgliedern, Korea zu helfen, um den bewaffneten Angriff zurückzuwerfen und den internationalen Frieden und die internationale Sicherheit wiederherzustellen. Einmal in der Geschichte wurde eine „Polizeiaktion“ gegen einen Staat durchgeführt. Dieser Fall hat gezeigt, daß eine Weltorganisation sehr wohl den Frieden sichern kann. Voraussetzung dazu ist aber die uneingeschränkte Solidarität der Staaten gegen eine die ganze Welt bedrohende Aggression.

Die Suezkrise

Suezfrage vor dem Sicherheitsrat

NEW YORK. Auf Antrag Großbritanniens und Frankreichs hat der Sicherheitsrat der Vereinten Nationen gestern um 14 Uhr (Lokalzeit) 20 Uhr unsere Zeit) zusammen. London und Paris beantragen ein gütliches Gutachten über die Internationalisierung des Suezkanals. Die

hat ihrerseits am Montag ebenfalls eine außergewöhnliche Einberufung des Sicherheitsrates beantragt. Sie bringt eine Beschwerde gegen die westlichen Großmächte, besonders gegen England und Frankreich wegen deren Haltung in der Suezfrage vor. Die Einberufung erfolgte durch den derzeitigen Präsi-

denten des Sicherheitsrates Emilio Nuñez-Portuondo (Kuba).

Wie verlautet will der britische Außenminister Selwyn Lloyd an den Sitzungen teilnehmen, sobald die britisch-französischen Besprechungen, die diese Woche in Paris stattfinden, beendet sind. Aus anderen diplomatischen Quellen verlautet, daß Christian Pidenten des Sicherheitsrates Emilio Nuñez-Portuondo teilnehmen wird.

Kairo meldet offiziell, daß der ägyptische Außenminister Hamoud Fawzi am Montag nach New York abgereist ist, wo er den Vorsitz über die ägyptische Abordnung, die an den Beratungen des Sicherheitsrates teilnehmen wird, übernimmt. Nach Ansicht französischer und englischer Kreise werden sich 9 der 11 Mitglieder des Sicherheitsrates für die Internationalisierung des Kanals aussprechen. Es sind dies: Die USA, Großbritannien, Frankreich, Australien, Iran, Nationalchina, Belgien, Kuba u. Peru. Dagegenstimmen werden voraussichtlich die Sowjetunion und Jugoslawien. Im Falle eines sowjetischen Vetos würde die Debatte vor die Generalversammlung getragen.

In westlichen diplomatischen Kreisen befürchtet man Schwierigkeiten über das Verfahren. Die Satzungen der UNO schreiben vor, daß ein Land, welches in eine Streitfrage verwickelt ist, bei der Debatte hierüber nicht stimmberechtigt ist. Das wären in diesem Falle Frankreich, Großbritannien, die Vereinigten Staaten, Australien und Iran, die man als Partei ansehen könnte, weil sie zu den „16“ gehören die den Plan einer internationalen Kontrolle befürworten haben. Aus diesem Grunde haben England und Frankreich als sie die Angelegenheit vor den Sicherheitsrat brachten, nicht von einer Streitfrage sondern nur von einer „Situation“ gesprochen. Es ist jedoch sehr gut möglich, daß die Sowjetunion behaupten wird, in Wirklichkeit bestünde eine Streitfrage.

Inzwischen haben London und Paris schon erklärt, daß sie es keinesfalls dulden werden, daß die ägyptische Klage, die den Westmächten den Vorwurf macht, die Charta der UNO zu verletzen, zur Tagesordnung genommen wird.

Der Sicherheitsrat befaßt sich zunächst mit Verfahrensfragen. Mit der eigentlichen Debatte soll erst am 5. Oktober begonnen werden.

EURATOM-Vertrag im November?

Außenminister tagen im Oktober PARIS (ep). Nach eingehender Vorbereitung ist die Brüsseler Konferenz zur Ausarbeitung der Verträge über EURATOM und den Gemeinsamen Markt nunmehr zu konkreten Arbeiten übergegangen. In erster Linie wird der EURATOM-Vertrag behandelt. Seine Fertigstellung dürfte kaum vor Ende November zu erwarten sein. Schwierigkeiten haben sich bei den Beratungen in Brüssel keineswegs gezeigt. Aber der Umfang der Probleme und die Wichtigkeit, die einzelnen Fragen eingehend zu prüfen, verzögern die Verhandlungen etwas.

Die nächste Außenministerkonferenz der Montanunion-Staaten wird in der 1. Oktober-Hälfte in La Celle-Saint-Cloud bei Paris zusammentreten und dabei auch einen ersten Zwischenbericht

Pariser Studenten leiden an Tabletensucht

Die wahre Ursache: Zu schwere Prüfungen!

Romantische Franzosen lesen nicht ohne sentimentale Anwendungen von den Studentenselbstmorden, die regelmäßig zur Exkamszeit wiederkehren. Die Pariser Zeitungen pflegen sie mit kurzen Notizen zu erwähnen, in denen der Hinweis gegeben wird, ein nicht bestandenes Examen trage die Schuld. In den letzten Jahren sind Studentenselbstmorde geradezu zur Seuche geworden; sie beschränken sich nicht nur auf die beiden Prüfungsmonate der Pariser Universität, sondern treten immer häufiger schon vorher auf.

In einem Aufruf der Studentenkrankenkasse von Paris u. namhafter französischer Mediziner wurde zum erstenmal die Ursache der ansteigenden Selbstmord-Epidemie genannt. Der Aufruf warnte die Studenten vor dem Gebrauch von Aufputschmitteln, mit deren Hilfe sie hoffen, den Vorbereitungsarbeiten und Prüfungen gewachsen zu sein. Apotheker und Ärzte bestätigten,

Aktuelle WIRTSCHAFTSCHRIFT

JERUSALEM. In einem schweren bewaffneten Zwischenfall kam es an der israelisch-jordanischen Grenze. Letzten Sonntag hatte eine jordanische Gruppe Israelis angegriffen und ihrer vier getötet. Als Repräsentanten griffen die Israelis am Dienstag abend mit starken Kräften mehrere jordanische Grenzposten an und sprengten sie in die Luft. Die Feindseligkeiten dauerten 4 Stunden. Nach israelischen Meldungen verloren die Jordanier 50 Mann, während die eigenen Verluste 5 Tote betragen. Jordanier sprechen jedoch von mindestens 90 israelischen Tö-

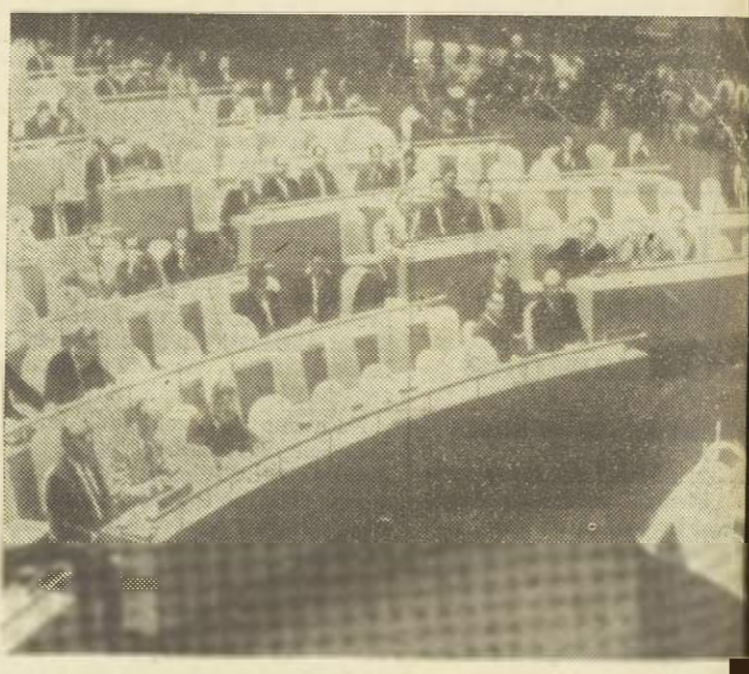
mit dem Innenminister am morgen das Zentralkomitee des kommunistischen „Pierre Loti“ den Kanals Geleitzug von 3 weiteren Schiffen.

— **GUJDA.** Vor einer riesigen Menge vorläufiger Soldaten am Dienstag in Oudjda, während die eigenen Verluste 5 Tote betragen. Jordanier sprechen jedoch von mindestens 90 israelischen Tö-

— **CAMBI.** Der Ersterminister M. Cambi, der am 28. September den Vierverausschuß in Kairo führte, erklärte vor dem Parlament, falls die Sowjetunion die Arbeiten des Sicherheitsrates störe, so daß dieser in der Suezfrage zu keinem Resultat kommen müßte, die Kanalkontrollen durch Sanktionen gegen Ägypten ergreifen.

— **FELDKIRCH.** Für den Kanzler kritisierte heftig seine Regierung und drohte mit seinem Rücktritt, falls diese nicht dem unverantwortlichen Ansteigen der Preise Einhalt gebiete.

— **PARIS.** Der Polizeipräsident von Paris beschlagnahmte im Einvernehmen



Welt-Atomenergie-Konferenz in New York

Die internationale Welt-Atomenergie-Konferenz wurde im UNO-Gebäude eröffnet. Der Vorsitzende der amerikanischen Atomenergie-Kommission, Lewis Stansfeld, begrüßte die Vertreter von über 80 Staaten und wies darauf hin, daß die Konferenz nicht nur die größte nach dem Krieg ist, sondern auch die wichtigste in der Geschichte der internationalen Zusammenarbeit. Die Konferenz hat für die Welt-Atomenergie-Behörde verschiedene Vorschläge gemacht, die im Laufe der nächsten Tage zu unterzeichnen. Unser Radiobild zeigt den UNO-Präsidenten Dag Hammarskjöld bei seiner Ansprache an die Versammlung.

— **PORD S. LID.** Als erstes Schiff seit der Verstaatlichung des Suezkanals durchführte die „Pierre Loti“ den Kanals Geleitzug von 3 weiteren Schiffen.

— **WATSON.** Der britische Premierminister Aneurin Bevan kündigte an, daß die britische Regierung und die USA einen Austausch über die Friedlichung der Kernenergie stattfinden. Dieser Notizen soll im nächsten Tage veröffentlicht werden.

ER

Aussichten für Zuckerrüben

einem teilweise verspäteten und vielfach zu trockenem Sommer in Juni, Juli und August. Westeuropa vorwiegend trocken und zu kühles Wetter. In den nördlichen Ländern dagegen vorwiegend trocken und heiß. Regengürtel liegenden Ländern die Rübenuntersuchung ergab unter dem Durchschnitt liegende Werte. Das Auftreten von Krankheiten und Ausschlaggebend für die Entwicklung des Rübenwachstums ist die Witterung der letzten Wochen. In den südlichen Ländern haben Hitze, dazu Gelbsucht und Blattnuss und Schosser erhebliche Schäden angerichtet. Jedoch bereits fortgeschrittene Zuckerrüben sind vielfach ein Ausgleich für nördlichen Ländern, in denen die Zuckerrüben trocken, aber zu kühler Witterung. Aussichten unterschiedlich. In den nördlichen Ländern kann also insgesamt höheren Ernte gerechnet werden.

gesehen, dürfte in Vorkriegszeiten in diesem Jahr nur ein normales Wachstum zu erwarten sein. In den nördlichen Ländern sind die Verhältnisse in den nächsten Jahren vorwiegend besorgniserregend. In Oesterreich gilt die Zuckerrüben als mittelmäßig mit einem höheren Zuckergehalt als im vergangenen Jahr. Der stark unterschätzte Zuckergehalt der Zuckerrüben Frankreichs ist eine Beurteilung der Zuckerrüben auf die Ernte, zumal Schosser stärker als in den letzten Jahren auftraten. Auch hier ist die Witterung der nächsten Jahre absehbar. Belgien, die Zuckerrüben unter feuchter und kühler Witterung gelitten. Die Zuckerrüben ergaben ein wenig freies Bild. Ähnlich waren die Verhältnisse im benachbarten Deutschland, so daß die Zuckerrüben in den Durchschnitt der letzten Jahre heranreichen wird. In den Zuckerrüben, die weniger Regen zu leiden hatten, sind die Aussichten für die Ernte mäßig und versprechen ein

Kampf der I

Wir brachten in letzter Zeit einen Artikel über die Bekämpfung der Rindertuberkulose im Lande. Es dürfte unser Interesse, hierzu die Meinung eines Fachmannes aus dem Ausland zu vernehmen.

Die Bekämpfung der Rindertuberkulose in den letzten Jahren gute gemacht. 60 Proz. aller in den Betrieben haben zur Zuckerrüben Tuberkulose-Bekämpfungsmitteln und 36 Prozent aller Tiere bereits tub-frei. Der Durchschnitt mit 10 Millionen DM in den Kosten, die für den Bekämpfung der Rindertuberkulose in den letzten Jahren gute gemacht. 60 Proz. aller in den Betrieben haben zur Zuckerrüben Tuberkulose-Bekämpfungsmitteln und 36 Prozent aller Tiere bereits tub-frei. Der Durchschnitt mit 10 Millionen DM in den Kosten, die für den Bekämpfung der Rindertuberkulose in den letzten Jahren gute gemacht. 60 Proz. aller in den Betrieben haben zur Zuckerrüben Tuberkulose-Bekämpfungsmitteln und 36 Prozent aller Tiere bereits tub-frei. Der Durchschnitt mit 10 Millionen DM in den Kosten, die für den Bekämpfung der Rindertuberkulose in den letzten Jahren gute gemacht. 60 Proz. aller in den Betrieben haben zur Zuckerrüben Tuberkulose-Bekämpfungsmitteln und 36 Prozent aller Tiere bereits tub-frei. Der Durchschnitt mit 10 Millionen DM in den Kosten, die für den Bekämpfung der Rindertuberkulose in den letzten Jahren gute gemacht. 60 Proz. aller in den Betrieben haben zur Zuckerrüben Tuberkulose-Bekämpfungsmitteln und 36 Prozent aller Tiere bereits tub-frei. Der Durchschnitt mit 10 Millionen DM in den Kosten, die für den Bekämpfung der Rindertuberkulose in den letzten Jahren gute gemacht. 60 Proz. aller in den Betrieben haben zur Zuckerrüben Tuberkulose-Bekämpfungsmitteln und 36 Prozent aller Tiere bereits tub-frei. Der Durchschnitt mit 10 Millionen DM in den Kosten, die für den Bekämpfung der Rindertuberkulose in den letzten Jahren gute gemacht. 60 Proz. aller in den Betrieben haben zur Zuckerrüben Tuberkulose-Bekämpfungsmitteln und 36 Prozent aller Tiere bereits tub-frei. Der Durchschnitt mit 10 Millionen DM in den Kosten, die für den Bekämpfung der Rindertuberkulose in den letzten Jahren gute gemacht. 60 Proz. aller in den Betrieben haben zur Zuckerrüben Tuberkulose-Bekämpfungsmitteln und 36 Prozent aller Tiere bereits tub-frei. Der Durchschnitt mit 10 Millionen DM in den Kosten, die für den Bekämpfung der Rindertuberkulose in den letzten Jahren gute gemacht. 60 Proz. aller in den Betrieben haben zur Zuckerrüben Tuberkulose-Bekämpfungsmitteln und 36 Prozent aller Tiere bereits tub-frei. Der Durchschnitt mit 10 Millionen DM in den Kosten, die für den Bekämpfung der Rindertuberkulose in den letzten Jahren gute gemacht. 60 Proz. aller in den Betrieben haben zur Zuckerrüben Tuberkulose-Bekämpfungsmitteln und 36 Prozent aller Tiere bereits tub-frei. Der Durchschnitt mit 10 Millionen DM in den Kosten, die für den Bekämpfung der Rindertuberkulose in den letzten Jahren gute gemacht. 60 Proz. aller in den Betrieben haben zur Zuckerrüben Tuberkulose-Bekämpfungsmitteln und 36 Prozent aller Tiere bereits tub-frei. Der Durchschnitt mit 10 Millionen DM in den Kosten, die für den Bekämpfung der Rindertuberkulose in den letzten Jahren gute gemacht. 60 Proz. aller in den Betrieben haben zur Zuckerrüben Tuberkulose-Bekämpfungsmitteln und 36 Prozent aller Tiere bereits tub-frei. Der Durchschnitt mit 10 Millionen DM in den Kosten, die für den Bekämpfung der Rindertuberkulose in den letzten Jahren gute gemacht. 60 Proz. aller in den Betrieben haben zur Zuckerrüben Tuberkulose-Bekämpfungsmitteln und 36 Prozent aller Tiere bereits tub-frei. Der Durchschnitt mit 10 Millionen DM in den Kosten, die für den Bekämpfung der Rindertuberkulose in den letzten Jahren gute gemacht. 60 Proz. aller in den Betrieben haben zur Zuckerrüben Tuberkulose-Bekämpfungsmitteln und 36 Prozent aller Tiere bereits tub-frei. Der Durchschnitt mit 10 Millionen DM in den Kosten, die für den Bekämpfung der Rindertuberkulose in den letzten Jahren gute gemacht. 60 Proz. aller in den Betrieben haben zur Zuckerrüben Tuberkulose-Bekämpfungsmitteln und 36 Prozent aller Tiere bereits tub-frei. Der Durchschnitt mit 10 Millionen DM in den Kosten, die für den Bekämpfung der Rindertuberkulose in den letzten Jahren gute gemacht. 60 Proz. aller in den Betrieben haben zur Zuckerrüben Tuberkulose-Bekämpfungsmitteln und 36 Prozent aller Tiere bereits tub-frei. Der Durchschnitt mit 10 Millionen DM in den Kosten, die für den Bekämpfung der Rindertuberkulose in den letzten Jahren gute gemacht. 60 Proz. aller in den Betrieben haben zur Zuckerrüben Tuberkulose-Bekämpfungsmitteln und 36 Prozent aller Tiere bereits tub-frei. Der Durchschnitt mit 10 Millionen DM in den Kosten, die für den Bekämpfung der Rindertuberkulose in den letzten Jahren gute gemacht. 60 Proz. aller in den Betrieben haben zur Zuckerrüben Tuberkulose-Bekämpfungsmitteln und 36 Prozent aller Tiere bereits tub-frei. Der Durchschnitt mit 10 Millionen DM in den Kosten, die für den Bekämpfung der Rindertuberkulose in den letzten Jahren gute gemacht. 60 Proz. aller in den Betrieben haben zur Zuckerrüben Tuberkulose-Bekämpfungsmitteln und 36 Prozent aller Tiere bereits tub-frei. Der Durchschnitt mit 10 Millionen DM in den Kosten, die für den Bekämpfung der Rindertuberkulose in den letzten Jahren gute gemacht. 60 Proz. aller in den Betrieben haben zur Zuckerrüben Tuberkulose-Bekämpfungsmitteln und 36 Prozent aller Tiere bereits tub-frei. Der Durchschnitt mit 10 Millionen DM in den Kosten, die für den Bekämpfung der Rindertuberkulose in den letzten Jahren gute gemacht. 60 Proz. aller in den Betrieben haben zur Zuckerrüben Tuberkulose-Bekämpfungsmitteln und 36 Prozent aller Tiere bereits tub-frei. Der Durchschnitt mit 10 Millionen DM in den Kosten, die für den Bekämpfung der Rindertuberkulose in den letzten Jahren gute gemacht. 60 Proz. aller in den Betrieben haben zur Zuckerrüben Tuberkulose-Bekämpfungsmitteln und 36 Prozent aller Tiere bereits tub-frei. Der Durchschnitt mit 10 Millionen DM in den Kosten, die für den Bekämpfung der Rindertuberkulose in den letzten Jahren gute gemacht. 60 Proz. aller in den Betrieben haben zur Zuckerrüben Tuberkulose-Bekämpfungsmitteln und 36 Prozent aller Tiere bereits tub-frei. Der Durchschnitt mit 10 Millionen DM in den Kosten, die für den Bekämpfung der Rindertuberkulose in den letzten Jahren gute gemacht. 60 Proz. aller in den Betrieben haben zur Zuckerrüben Tuberkulose-Bekämpfungsmitteln und 36 Prozent aller Tiere bereits tub-frei. Der Durchschnitt mit 10 Millionen DM in den Kosten, die für den Bekämpfung der Rindertuberkulose in den letzten Jahren gute gemacht. 60 Proz. aller in den Betrieben haben zur Zuckerrüben Tuberkulose-Bekämpfungsmitteln und 36 Prozent aller Tiere bereits tub-frei. Der Durchschnitt mit 10 Millionen DM in den Kosten, die für den Bekämpfung der Rindertuberkulose in den letzten Jahren gute gemacht. 60 Proz. aller in den Betrieben haben zur Zuckerrüben Tuberkulose-Bekämpfungsmitteln und 36 Prozent aller Tiere bereits tub-frei. Der Durchschnitt mit 10 Millionen DM in den Kosten, die für den Bekämpfung der Rindertuberkulose in den letzten Jahren gute gemacht. 60 Proz. aller in den Betrieben haben zur Zuckerrüben Tuberkulose-Bekämpfungsmitteln und 36 Prozent aller Tiere bereits tub-frei. Der Durchschnitt mit 10 Millionen DM in den Kosten, die für den Bekämpfung der Rindertuberkulose in den letzten Jahren gute gemacht. 60 Proz. aller in den Betrieben haben zur Zuckerrüben Tuberkulose-Bekämpfungsmitteln und 36 Prozent aller Tiere bereits tub-frei. Der Durchschnitt mit 10 Millionen DM in den Kosten, die für den Bekämpfung der Rindertuberkulose in den letzten Jahren gute gemacht. 60 Proz. aller in den Betrieben haben zur Zuckerrüben Tuberkulose-Bekämpfungsmitteln und 36 Prozent aller Tiere bereits tub-frei. Der Durchschnitt mit 10 Millionen DM in den Kosten, die für den Bekämpfung der Rindertuberkulose in den letzten Jahren gute gemacht. 60 Proz. aller in den Betrieben haben zur Zuckerrüben Tuberkulose-Bekämpfungsmitteln und 36 Prozent aller Tiere bereits tub-frei. Der Durchschnitt mit 10 Millionen DM in den Kosten, die für den Bekämpfung der Rindertuberkulose in den letzten Jahren gute gemacht. 60 Proz. aller in den Betrieben haben zur Zuckerrüben Tuberkulose-Bekämpfungsmitteln und 36 Prozent aller Tiere bereits tub-frei. Der Durchschnitt mit 10 Millionen DM in den Kosten, die für den Bekämpfung der Rindertuberkulose in den letzten Jahren gute gemacht. 60 Proz. aller in den Betrieben haben zur Zuckerrüben Tuberkulose-Bekämpfungsmitteln und 36 Prozent aller Tiere bereits tub-frei. Der Durchschnitt mit 10 Millionen DM in den Kosten, die für den Bekämpfung der Rindertuberkulose in den letzten Jahren gute gemacht. 60 Proz. aller in den Betrieben haben zur Zuckerrüben Tuberkulose-Bekämpfungsmitteln und 36 Prozent aller Tiere bereits tub-frei. Der Durchschnitt mit 10 Millionen DM in den Kosten, die für den Bekämpfung der Rindertuberkulose in den letzten Jahren gute gemacht. 60 Proz. aller in den Betrieben haben zur Zuckerrüben Tuberkulose-Bekämpfungsmitteln und 36 Prozent aller Tiere bereits tub-frei. Der Durchschnitt mit 10 Millionen DM in den Kosten, die für den Bekämpfung der Rindertuberkulose in den letzten Jahren gute gemacht. 60 Proz. aller in den Betrieben haben zur Zuckerrüben Tuberkulose-Bekämpfungsmitteln und 36 Prozent aller Tiere bereits tub-frei. Der Durchschnitt mit 10 Millionen DM in den Kosten, die für den Bekämpfung der Rindertuberkulose in den letzten Jahren gute gemacht. 60 Proz. aller in den Betrieben haben zur Zuckerrüben Tuberkulose-Bekämpfungsmitteln und 36 Prozent aller Tiere bereits tub-frei. Der Durchschnitt mit 10 Millionen DM in den Kosten, die für den Bekämpfung der Rindertuberkulose in den letzten Jahren gute gemacht. 60 Proz. aller in den Betrieben haben zur Zuckerrüben Tuberkulose-Bekämpfungsmitteln und 36 Prozent aller Tiere bereits tub-frei. Der Durchschnitt mit 10 Millionen DM in den Kosten, die für den Bekämpfung der Rindertuberkulose in den letzten Jahren gute gemacht. 60 Proz. aller in den Betrieben haben zur Zuckerrüben Tuberkulose-Bekämpfungsmitteln und 36 Prozent aller Tiere bereits tub-frei. Der Durchschnitt mit 10 Millionen DM in den Kosten, die für den Bekämpfung der Rindertuberkulose in den letzten Jahren gute gemacht. 60 Proz. aller in den Betrieben haben zur Zuckerrüben Tuberkulose-Bekämpfungsmitteln und 36 Prozent aller Tiere bereits tub-frei. Der Durchschnitt mit 10 Millionen DM in den Kosten, die für den Bekämpfung der Rindertuberkulose in den letzten Jahren gute gemacht. 60 Proz. aller in den Betrieben haben zur Zuckerrüben Tuberkulose-Bekämpfungsmitteln und 36 Prozent aller Tiere bereits tub-frei. Der Durchschnitt mit 10 Millionen DM in den Kosten, die für den Bekämpfung der Rindertuberkulose in den letzten Jahren gute gemacht. 60 Proz. aller in den Betrieben haben zur Zuckerrüben Tuberkulose-Bekämpfungsmitteln und 36 Prozent aller Tiere bereits tub-frei. Der Durchschnitt mit 10 Millionen DM in den Kosten, die für den Bekämpfung der Rindertuberkulose in den letzten Jahren gute gemacht. 60 Proz. aller in den Betrieben haben zur Zuckerrüben Tuberkulose-Bekämpfungsmitteln und 36 Prozent aller Tiere bereits tub-frei. Der Durchschnitt mit 10 Millionen DM in den Kosten, die für den Bekämpfung der Rindertuberkulose in den letzten Jahren gute gemacht. 60 Proz. aller in den Betrieben haben zur Zuckerrüben Tuberkulose-Bekämpfungsmitteln und 36 Prozent aller Tiere bereits tub-frei. Der Durchschnitt mit 10 Millionen DM in den Kosten, die für den Bekämpfung der Rindertuberkulose in den letzten Jahren gute gemacht. 60 Proz. aller in den Betrieben haben zur Zuckerrüben Tuberkulose-Bekämpfungsmitteln und 36 Prozent aller Tiere bereits tub-frei. Der Durchschnitt mit 10 Millionen DM in den Kosten, die für den Bekämpfung der Rindertuberkulose in den letzten Jahren gute gemacht. 60 Proz. aller in den Betrieben haben zur Zuckerrüben Tuberkulose-Bekämpfungsmitteln und 36 Prozent aller Tiere bereits tub-frei. Der Durchschnitt mit 10 Millionen DM in den Kosten, die für den Bekämpfung der Rindertuberkulose in den letzten Jahren gute gemacht. 60 Proz. aller in den Betrieben haben zur Zuckerrüben Tuberkulose-Bekämpfungsmitteln und 36 Prozent aller Tiere bereits tub-frei. Der Durchschnitt mit 10 Millionen DM in den Kosten, die für den Bekämpfung der Rindertuberkulose in den letzten Jahren gute gemacht. 60 Proz. aller in den Betrieben haben zur Zuckerrüben Tuberkulose-Bekämpfungsmitteln und 36 Prozent aller Tiere bereits tub-frei. Der Durchschnitt mit 10 Millionen DM in den Kosten, die für den Bekämpfung der Rindertuberkulose in den letzten Jahren gute gemacht. 60 Proz. aller in den Betrieben haben zur Zuckerrüben Tuberkulose-Bekämpfungsmitteln und 36 Prozent aller Tiere bereits tub-frei. Der Durchschnitt mit 10 Millionen DM in den Kosten, die für den Bekämpfung der Rindertuberkulose in den letzten Jahren gute gemacht. 60 Proz. aller in den Betrieben haben zur Zuckerrüben Tuberkulose-Bekämpfungsmitteln und 36 Prozent aller Tiere bereits tub-frei. Der Durchschnitt mit 10 Millionen DM in den Kosten, die für den Bekämpfung der Rindertuberkulose in den letzten Jahren gute gemacht. 60 Proz. aller in den Betrieben haben zur Zuckerrüben Tuberkulose-Bekämpfungsmitteln und 36 Prozent aller Tiere bereits tub-frei. Der Durchschnitt mit 10 Millionen DM in den Kosten, die für den Bekämpfung der Rindertuberkulose in den letzten Jahren gute gemacht. 60 Proz. aller in den Betrieben haben zur Zuckerrüben Tuberkulose-Bekämpfungsmitteln und 36 Prozent aller Tiere bereits tub-frei. Der Durchschnitt mit 10 Millionen DM in den Kosten, die für den Bekämpfung der Rindertuberkulose in den letzten Jahren gute gemacht. 60 Proz. aller in den Betrieben haben zur Zuckerrüben Tuberkulose-Bekämpfungsmitteln und 36 Prozent aller Tiere bereits tub-frei. Der Durchschnitt mit 10 Millionen DM in den Kosten, die für den Bekämpfung der Rindertuberkulose in den letzten Jahren gute gemacht. 60 Proz. aller in den Betrieben haben zur Zuckerrüben Tuberkulose-Bekämpfungsmitteln und 36 Prozent aller Tiere bereits tub-frei. Der Durchschnitt mit 10 Millionen DM in den Kosten, die für den Bekämpfung der Rindertuberkulose in den letzten Jahren gute gemacht. 60 Proz. aller in den Betrieben haben zur Zuckerrüben Tuberkulose-Bekämpfungsmitteln und 36 Prozent aller Tiere bereits tub-frei. Der Durchschnitt mit 10 Millionen DM in den Kosten, die für den Bekämpfung der Rindertuberkulose in den letzten Jahren gute gemacht. 60 Proz. aller in den Betrieben haben zur Zuckerrüben Tuberkulose-Bekämpfungsmitteln und 36 Prozent aller Tiere bereits tub-frei. Der Durchschnitt mit 10 Millionen DM in den Kosten, die für den Bekämpfung der Rindertuberkulose in den letzten Jahren gute gemacht. 60 Proz. aller in den Betrieben haben zur Zuckerrüben Tuberkulose-Bekämpfungsmitteln und 36 Prozent aller Tiere bereits tub-frei. Der Durchschnitt mit 10 Millionen DM in den Kosten, die für den Bekämpfung der Rindertuberkulose in den letzten Jahren gute gemacht. 60 Proz. aller in den Betrieben haben zur Zuckerrüben Tuberkulose-Bekämpfungsmitteln und 36 Prozent aller Tiere bereits tub-frei. Der Durchschnitt mit 10 Millionen DM in den Kosten, die für den Bekämpfung der Rindertuberkulose in den letzten Jahren gute gemacht. 60 Proz. aller in den Betrieben haben zur Zuckerrüben Tuberkulose-Bekämpfungsmitteln und 36 Prozent aller Tiere bereits tub-frei. Der Durchschnitt mit 10 Millionen DM in den Kosten, die für den Bekämpfung der Rindertuberkulose in den letzten Jahren gute gemacht. 60 Proz. aller in den Betrieben haben zur Zuckerrüben Tuberkulose-Bekämpfungsmitteln und 36 Prozent aller Tiere bereits tub-frei. Der Durchschnitt mit 10 Millionen DM in den Kosten, die für den Bekämpfung der Rindertuberkulose in den letzten Jahren gute gemacht. 60 Proz. aller in den Betrieben haben zur Zuckerrüben Tuberkulose-Bekämpfungsmitteln und 36 Prozent aller Tiere bereits tub-frei. Der Durchschnitt mit 10 Millionen DM in den Kosten, die für den Bekämpfung der Rindertuberkulose in den letzten Jahren gute gemacht. 60 Proz. aller in den Betrieben haben zur Zuckerrüben Tuberkulose-Bekämpfungsmitteln und 36 Prozent aller Tiere bereits tub-frei. Der Durchschnitt mit 10 Millionen DM in den Kosten, die für den Bekämpfung der Rindertuberkulose in den letzten Jahren gute gemacht. 60 Proz. aller in den Betrieben haben zur Zuckerrüben Tuberkulose-Bekämpfungsmitteln und 36 Prozent aller Tiere bereits tub-frei. Der Durchschnitt mit 10 Millionen DM in den Kosten, die für den Bekämpfung der Rindertuberkulose in den letzten Jahren gute gemacht. 60 Proz. aller in den Betrieben haben zur Zuckerrüben Tuberkulose-Bekämpfungsmitteln und 36 Prozent aller Tiere bereits tub-frei. Der Durchschnitt mit 10 Millionen DM in den Kosten, die für den Bekämpfung der Rindertuberkulose in den letzten Jahren gute gemacht. 60 Proz. aller in den Betrieben haben zur Zuckerrüben Tuberkulose-Bekämpfungsmitteln und 36 Prozent aller Tiere bereits tub-frei. Der Durchschnitt mit 10 Millionen DM in den Kosten, die für den Bekämpfung der Rindertuberkulose in den letzten Jahren gute gemacht. 60 Proz. aller in den Betrieben haben zur Zuckerrüben Tuberkulose-Bekämpfungsmitteln und 36 Prozent aller Tiere bereits tub-frei. Der Durchschnitt mit 10 Millionen DM in den Kosten, die für den Bekämpfung der Rindertuberkulose in den letzten Jahren gute gemacht. 60 Proz. aller in den Betrieben haben zur Zuckerrüben Tuberkulose-Bekämpfungsmitteln und 36 Prozent aller Tiere bereits tub-frei. Der Durchschnitt mit 10 Millionen DM in den Kosten, die für den Bekämpfung der Rindertuberkulose in den letzten Jahren gute gemacht. 60 Proz. aller in den Betrieben haben zur Zuckerrüben Tuberkulose-Bekämpfungsmitteln und 36 Prozent aller Tiere bereits tub-frei. Der Durchschnitt mit 10 Millionen DM in den Kosten, die für den Bekämpfung der Rindertuberkulose in den letzten Jahren gute gemacht. 60 Proz. aller in den Betrieben haben zur Zuckerrüben Tuberkulose-Bekämpfungsmitteln und 36 Prozent aller Tiere bereits tub-frei. Der Durchschnitt mit 10 Millionen DM in den Kosten, die für den Bekämpfung der Rindertuberkulose in den letzten Jahren gute gemacht. 60 Proz. aller in den Betrieben haben zur Zuckerrüben Tuberkulose-Bekämpfungsmitteln und 36 Prozent aller Tiere bereits tub-frei. Der Durchschnitt mit 10 Millionen DM in den Kosten, die für den Bekämpfung der Rindertuberkulose in den letzten Jahren gute gemacht. 60 Proz. aller in den Betrieben haben zur Zuckerrüben Tuberkulose-Bekämpfungsmitteln und 36 Prozent aller Tiere bereits tub-frei. Der Durchschnitt mit 10 Millionen DM in den Kosten, die für den Bekämpfung der Rindertuberkulose in den letzten Jahren gute gemacht. 60 Proz. aller in den Betrieben haben zur Zuckerrüben Tuberkulose-Bekämpfungsmitteln und 36 Prozent aller Tiere bereits tub-frei. Der Durchschnitt mit 10 Millionen DM in den Kosten, die für den Bekämpfung der Rindertuberkulose in den letzten Jahren gute gemacht. 60 Proz. aller in den Betrieben haben zur Zuckerrüben Tuberkulose-Bekämpfungsmitteln und 36 Prozent aller Tiere bereits tub-frei. Der Durchschnitt mit 10 Millionen DM in den Kosten, die für den Bekämpfung der Rindertuberkulose in den letzten Jahren gute gemacht. 60 Proz. aller in den Betrieben haben zur Zuckerrüben Tuberkulose-Bekämpfungsmitteln und 36 Prozent aller Tiere bereits tub-frei. Der Durchschnitt mit 10 Millionen DM in den Kosten, die für den Bekämpfung der Rindertuberkulose in den letzten Jahren gute gemacht. 60 Proz. aller in den Betrieben haben zur Zuckerrüben Tuberkulose-Bekämpfungsmitteln und 36 Prozent aller Tiere bereits tub-frei. Der Durchschnitt mit 10 Millionen DM in den Kosten, die für den Bekämpfung der Rindertuberkulose in den letzten Jahren gute gemacht. 60 Proz. aller in den Betrieben haben zur Zuckerrüben Tuberkulose-Bekämpfungsmitteln und 36 Prozent aller Tiere bereits tub-frei. Der Durchschnitt mit 10 Millionen DM in den Kosten, die für den Bekämpfung der Rindertuberkulose in den letzten Jahren gute gemacht. 60 Proz. aller in den Betrieben haben zur Zuckerrüben Tuberkulose-Bekämpfungsmitteln und 36 Prozent aller Tiere bereits tub-frei. Der Durchschnitt mit 10 Millionen DM in den Kosten, die für den Bekämpfung der Rindertuberkulose in den letzten Jahren gute gemacht. 60 Proz. aller in den Betrieben haben zur Zuckerrüben Tuberkulose-Bekämpfungsmitteln und 36 Prozent aller Tiere bereits tub-frei. Der Durchschnitt mit 10 Millionen DM in den Kosten, die für den Bekämpfung der Rindertuberkulose in den letzten Jahren gute gemacht. 60 Proz. aller in den Betrieben haben zur Zuckerrüben Tuberkulose-Bekämpfungsmitteln und 36 Prozent aller Tiere bereits tub-frei. Der Durchschnitt mit 10 Millionen DM in den Kosten, die für den Bekämpfung der Rindertuberkulose in den letzten Jahren gute gemacht. 60 Proz. aller in den Betrieben haben zur Zuckerrüben Tuberkulose-Bekämpfungsmitteln und 36 Prozent aller Tiere bereits tub-frei. Der Durchschnitt mit 10 Millionen DM in den Kosten, die für den Bekämpfung der Rindertuberkulose in den letzten Jahren gute gemacht. 60 Proz. aller in den Betrieben haben zur Zuckerrüben Tuberkulose-Bekämpfungsmitteln und 36 Prozent aller Tiere bereits tub-frei. Der Durchschnitt mit 10 Millionen DM in den Kosten, die für den Bekämpfung der Rindertuberkulose in den letzten Jahren gute gemacht. 60 Proz. aller in den Betrieben haben zur Zuckerrüben Tuberkulose-Bekämpfungsmitteln und 36 Prozent aller Tiere bereits tub-frei. Der Durchschnitt mit 10 Millionen DM in den Kosten, die für den Bekämpfung der Rindertuberkulose in den letzten Jahren gute gemacht. 60 Proz. aller in den Betrieben haben zur Zuckerrüben Tuberkulose-Bekämpfungsmitteln und 36 Prozent aller Tiere bereits tub-frei. Der Durchschnitt mit 10 Millionen DM in den Kosten, die für den Bekämpfung der Rindertuberkulose in den letzten Jahren gute gemacht. 60 Proz. aller in den Betrieben haben zur Zuckerrüben Tuberkulose-Bekämpfungsmitteln und 36 Prozent aller Tiere bereits tub-frei. Der Durchschnitt mit 10 Millionen DM in den Kosten, die für den Bekämpfung der Rindertuberkulose in den letzten Jahren gute gemacht. 60 Proz. aller in den Betrieben haben zur Zuckerrüben Tuberkulose-Bekämpfungsmitteln und 36 Prozent aller Tiere bereits tub-frei. Der Durchschnitt mit 10 Millionen DM in den Kosten, die für den Bekämpfung der Rindertuberkulose in den letzten Jahren gute gemacht. 60 Proz. aller in den Betrieben haben zur Zuckerrüben Tuberkulose-Bekämpfungsmitteln und 36 Prozent aller Tiere bereits tub-frei. Der Durchschnitt mit 10 Millionen DM in den Kosten, die für den Bekämpfung der Rindertuberkulose in den letzten Jahren gute gemacht. 60 Proz. aller in den Betrieben haben zur Zuckerrüben Tuberkulose-Bekämpfungsmitteln und 36 Prozent aller Tiere bereits tub-frei. Der Durchschnitt mit 10 Millionen DM in den Kosten, die für den Bekämpfung der Rindertuberkulose in den letzten Jahren gute gemacht. 60 Proz. aller in den Betrieben haben zur Zuckerrüben Tuberkulose-Bekämpfungsmitteln und 36 Prozent aller Tiere bereits tub-frei. Der Durchschnitt mit 10 Millionen DM in den Kosten, die für den Bekämpfung der Rindertuberkulose in den letzten Jahren gute gemacht. 60 Proz. aller in den Betrieben haben zur Zuckerrüben Tuberkulose-Bekämpfungsmitteln und 36 Prozent aller Tiere bereits tub-frei. Der Durchschnitt mit 10 Millionen DM in den Kosten, die für den Bekämpfung der Rindertuberkulose in den letzten Jahren gute gemacht. 60 Proz. aller in den Betrieben haben zur Zuckerrüben Tuberkulose-Bekämpfungsmitteln und 36 Prozent aller Tiere bereits tub-frei. Der Durchschnitt mit 10 Millionen DM in den Kosten, die für den Bekämpfung der Rindertuberkulose in den letzten Jahren gute gemacht. 60 Proz. aller in den Betrieben haben zur Zuckerrüben Tuberkulose-Bekämpfungsmitteln und 36 Prozent aller Tiere bereits tub-frei. Der Durchschnitt mit 10 Millionen DM in den Kosten, die für den Bekämpfung der Rindertuberkulose in den letzten Jahren gute gemacht. 60 Proz. aller in den Betrieben haben zur Zuckerrüben Tuberkulose-Bekämpfungsmitteln und 36 Prozent aller Tiere bereits tub-frei. Der Durchschnitt mit 10 Millionen DM in den Kosten, die für den Bekämpfung der Rindertuberkulose in den letzten Jahren gute gemacht. 60 Proz. aller in den Betrieben haben zur Zuckerrüben Tuberkulose-Bekämpfungsmitteln und 36 Prozent aller Tiere bereits tub-frei. Der Durchschnitt mit 10 Millionen DM in den Kosten, die für den Bekämpfung der Rindertuberkulose in den letzten Jahren gute gemacht. 60 Proz. aller in den Betrieben haben zur Zuckerrüben Tuberkulose-Bekämpfungsmitteln und 36 Prozent aller Tiere bereits tub-frei. Der Durchschnitt mit 10 Millionen DM in den Kosten, die für den Bekämpfung der Rindertuberkulose in den letzten Jahren gute gemacht. 60 Proz. aller in den Betrieben haben zur Zuckerrüben Tuberkulose-Bekämpfungsmitteln und 36 Prozent aller Tiere bereits tub-frei. Der Durchschnitt mit 10 Millionen DM in den Kosten, die für den Bekämpfung der Rindertuberkulose in den letzten Jahren gute gemacht. 60 Proz. aller in den Betrieben haben zur Zuckerrüben Tuberkulose-Bekämpfungsmitteln und 36 Prozent aller Tiere bereits tub-frei. Der Durchschnitt mit 10 Millionen DM in den Kosten, die für den Bekämpfung der Rindertuberkulose in den letzten Jahren gute gemacht. 60 Proz. aller in den Betrieben haben zur Zuckerrüben Tuberkulose-Bekämpfungsmitteln und 36 Prozent aller Tiere bereits tub-frei. Der Durchschnitt mit 10 Millionen DM in den Kosten, die für den Bekämpfung der Rindertuberkulose in den letzten Jahren gute gemacht. 60 Proz. aller in den Betrieben haben zur Zuckerrüben Tuberkulose-Bekämpfungsmitteln und 36 Prozent aller Tiere bereits tub-frei. Der Durchschnitt mit 10 Millionen DM in den Kosten, die für den Bekämpfung der Rindertuberkulose in den letzten Jahren gute gemacht. 60 Proz. aller in den Betrieben haben zur Zuckerrüben Tuberkulose-Bekämpfungsmitteln und 36 Prozent aller Tiere bereits tub-frei. Der Durchschnitt mit 10 Millionen DM in den Kosten, die für den Bekämpfung der Rindertuberkulose in den letzten Jahren gute gemacht. 60 Proz. aller in den Betrieben haben zur Z

DER PRAKTISCHE LANDWIRT

tenminister am
Centralorgan der
nistischen Partei
Caud wurde
er, jedoch glaubt
er die Algorant
Maßnahme ge

Vor einer riesigen
t. Galt

ID. Als erstes
seit der Vorsta
nals durchführ
den Kanal
on 8 weiteren Sch

zick an Bord
auf dem Wege
t. Wie ver
schen. Letzen sch

USA fand
über die friedliche
ernergie statt.
en soll im Laufe
veröffentlicht war



New York er

im UNO-Gebäude in
und wies darauf hin
denn wie leicht die
wird, wird ihre allge
weient, das Atomst
O-Gang
die Vorschläge

ist die Einnahme
n" nicht nur in
breitet. In Frankr
Medikamente seit
zeptpflichtig, weil
sen, als unschädlic
und die Krankenk
Studenten, vor dem
beruhigungs- als Auf
nehmen, viel zu sch
nigstens nur die relat
Coffein-Träger Kaffe
nen. Die Studenten be
Vorschlag mit dem H
ab die immer schwie
Prüfungen die eigen
r für gesundheitlich
den. Mit „normalen

Charles riß au

ht vor dem Operatio
al riß Charles Konost
vor dem Messer des
ie ersten beiden Mä
zu Haus aus durch
erschwand er aus dem
wohin ihn ein Polizist
Als jetzt ein zweites
kommen werden soll
aus dem Spital und
atz, wo es ihm geu
eine Maschine zu be
erst unterwegs entde
bracht. Wie Charles
nach Hawaii fliegen
he haben.

Aussichten auf die Zuckerrübenenernte Westeuropas

Einem teilweise verspäteten und vielfach zu trockenem Witterung wurde in Schweden im Juli und August von kühler Witterung mit zu wenig Niederschlägen abgelöst, so daß die Zuckerrüben weniger gut als erwartet stehen. Auch Spaniens Kulturen werden von der Witterung der letzten Monate sehr ungünstig beeinflusst. Überall zeigt sich Schosserbildung, im Ebro-Gebiet starker Blattausfall. In den Zuckerrübenanbaugebieten Jugoslawiens herrschte unterschiedliche Witterung, entsprechend stehen auch die Kulturen. Der Befall mit Cercospora beticola schwankt in den einzelnen Gebieten zwischen 20 und 70 Prozent. Dank des warmen und sonnigen August erreichte die Zuckerbildung 16,2 Prozent gegen 12,3 Prozent im Vorjahr, so daß man im Endergebnis auf einen guten Zuckergehalt der Rüben hofft. Wie in den übrigen westeuropäischen Ländern benötigen die Rübenkulturen der Schweiz sonniges Wetter für ihre Weiterentwicklung. Krankheits- und Schädlingsbefall ist unbedeutend. Großbritanniens Zuckerrüben hatten einen guten Start. Das nachfolgende regnerische Wetter förderte das Wachstum, aber auch die Schosserbildung. Das Rübengewicht liegt über dem der beiden letzten Jahre, aber der Zuckergehalt läßt zu wünschen übrig. Bei günstiger Witterung kann jedoch mit überdurchschnittlicher Zuckererzeugung gerechnet werden. Ähnlich lauten die Berichte aus Irland. Hier wird die Hauptgefahr der Rübenfliege durch Spritzen eingedämmt. Infolge ungleicher Verteilung der Niederschläge im Frühjahr stehen die Zuckerrübenkulturen in Finnland unterschiedlich. Es werden Klagen über Rübenfliege und Wanze laut, weniger über Krankheiten und Schosser. Wenn die Witterung nicht erheblich besser wird, dürfte die Ernte wieder unter dem Durchschnitt bleiben. In der Türkei wechselten seit Ende Juni Niederschläge und Trockenheit, letzteres brachte das Auftreten von Schädlings und Krankheiten. Von der endgültigen Anbaufläche von 119 508 ha rechnet man mit einer Rübenenernte von 2,2-2,5 Mill. t, sofern der September die erforderlichen Niederschläge bringt. Die Kampagne hat in einigen Gebieten bereits begonnen, schließt F. O. Licht seinen Bericht.

gesamt gesehen, dürfte in Westeuropa in diesem Jahr nur eine Mittelernte zu erwarten sein, nicht außergewöhnliche Witterungsverhältnisse in den nächsten Wochen. Das Rübenwachstum besonders in Oesterreich gilt der Zuckerrüben als mittelgut, mit einem höheren Zuckergehalt im vergangenen Jahr gerechnet. Der stark unterschiedliche Befall der Rübenkulturen Frankreichs eine Beurteilung der Ausbeute der Ernte, zumal Schädlingsbefall stärker als in anderen Jahren auftreten. Auch hier hängt die Witterung der nächsten Wochen unter feuchter und kühler Witterung gelitten. Die Rübenunterernte ergaben ein wenig freundliches Bild. Ähnlich waren die Witterungsverhältnisse im benachbarten Dänemark, so daß die Zuckerrübenenernte in den Durchschnitt der letzten Jahre heranreicht wird. Dänische Rübenkulturen, die weniger unter Regen zu leiden hatten, stehen gut und versprechen eine gu-

Kampf der Rindertuberkulose

Wir brachten in letzter Zeit regelmäßig Artikel über die Bekämpfung der Rindertuberkulose in unserem Lande. Es dürfte unsere Leser interessieren, hierzu die Meinung eines Fachmannes aus Westschland zu vernehmen. (Red.)

Bekämpfung der Rindertuberkulose in den letzten Jahren gute Fortschritte gemacht. 60 Proz. aller rindererkrankten Betriebe haben zur Zeit die Tuberkulose-Bekämpfung begonnen und 36 Prozent aller Rinder bereits tbc-frei. Der Bund bezahlt mit 10 Millionen DM jährlichen Kosten, die für den einzelnen Betrieb eine schwere Belastung bedeuten. Dem kommt es immer auf die Gesundheit des einzelnen an, damit die Erkrankung erkrankter Tiere entzogen durchgeführt wird. Der Landwirt dabei auf Hilfe und Unterstützung der Tierseuchenkasse und Anordnungen zurückgreifen. Am einfachsten geht eine Reinigung auf tbc-freie Bestände vor, wenn der gesamte Bestand von der Stall einer gründlichen Reinigung und Desinfektion unterzogen nach neues tbc-freies Vieh gebracht. Dieser Weg ist allerdings kostspieligste. Billiger ist folgender Weg, wenn er auch länger dauert, bringt die Kälber von positiv erkrankten Tieren sofort nach der Geburt in einen getrennten, sauberen Stall, wo sie dort mit tbc-freier Milch aufgezogen werden. Als jetzt ein zweites kommen werden sollte aus dem Spital und aus dem Spital und aus dem Spital, wo es ihm geht, eine Maschine zu benutzen, erst unterwegs entdeckt. Wie Charles nach Hawaii fliegen he haben.

Charles riß au
ht vor dem Operatio
al riß Charles Konost
vor dem Messer des
ie ersten beiden Mä
zu Haus aus durch
erschwand er aus dem
wohin ihn ein Polizist
Als jetzt ein zweites
kommen werden soll
aus dem Spital und
atz, wo es ihm geu
eine Maschine zu be
erst unterwegs entde
bracht. Wie Charles
nach Hawaii fliegen
he haben.

te Mittelernte. Die anfangs günstige Witterung wurde in Schweden im Juli und August von kühler Witterung mit zu wenig Niederschlägen abgelöst, so daß die Zuckerrüben weniger gut als erwartet stehen. Auch Spaniens Kulturen werden von der Witterung der letzten Monate sehr ungünstig beeinflusst. Überall zeigt sich Schosserbildung, im Ebro-Gebiet starker Blattausfall. In den Zuckerrübenanbaugebieten Jugoslawiens herrschte unterschiedliche Witterung, entsprechend stehen auch die Kulturen. Der Befall mit Cercospora beticola schwankt in den einzelnen Gebieten zwischen 20 und 70 Prozent. Dank des warmen und sonnigen August erreichte die Zuckerbildung 16,2 Prozent gegen 12,3 Prozent im Vorjahr, so daß man im Endergebnis auf einen guten Zuckergehalt der Rüben hofft. Wie in den übrigen westeuropäischen Ländern benötigen die Rübenkulturen der Schweiz sonniges Wetter für ihre Weiterentwicklung. Krankheits- und Schädlingsbefall ist unbedeutend. Großbritanniens Zuckerrüben hatten einen guten Start. Das nachfolgende regnerische Wetter förderte das Wachstum, aber auch die Schosserbildung. Das Rübengewicht liegt über dem der beiden letzten Jahre, aber der Zuckergehalt läßt zu wünschen übrig. Bei günstiger Witterung kann jedoch mit überdurchschnittlicher Zuckererzeugung gerechnet werden. Ähnlich lauten die Berichte aus Irland. Hier wird die Hauptgefahr der Rübenfliege durch Spritzen eingedämmt. Infolge ungleicher Verteilung der Niederschläge im Frühjahr stehen die Zuckerrübenkulturen in Finnland unterschiedlich. Es werden Klagen über Rübenfliege und Wanze laut, weniger über Krankheiten und Schosser. Wenn die Witterung nicht erheblich besser wird, dürfte die Ernte wieder unter dem Durchschnitt bleiben. In der Türkei wechselten seit Ende Juni Niederschläge und Trockenheit, letzteres brachte das Auftreten von Schädlings und Krankheiten. Von der endgültigen Anbaufläche von 119 508 ha rechnet man mit einer Rübenenernte von 2,2-2,5 Mill. t, sofern der September die erforderlichen Niederschläge bringt. Die Kampagne hat in einigen Gebieten bereits begonnen, schließt F. O. Licht seinen Bericht.

gesamt gesehen, dürfte in Westeuropa in diesem Jahr nur eine Mittelernte zu erwarten sein, nicht außergewöhnliche Witterungsverhältnisse in den nächsten Wochen. Das Rübenwachstum besonders in Oesterreich gilt der Zuckerrüben als mittelgut, mit einem höheren Zuckergehalt im vergangenen Jahr gerechnet. Der stark unterschiedliche Befall der Rübenkulturen Frankreichs eine Beurteilung der Ausbeute der Ernte, zumal Schädlingsbefall stärker als in anderen Jahren auftreten. Auch hier hängt die Witterung der nächsten Wochen unter feuchter und kühler Witterung gelitten. Die Rübenunterernte ergaben ein wenig freundliches Bild. Ähnlich waren die Witterungsverhältnisse im benachbarten Dänemark, so daß die Zuckerrübenenernte in den Durchschnitt der letzten Jahre heranreicht wird. Dänische Rübenkulturen, die weniger unter Regen zu leiden hatten, stehen gut und versprechen eine gu-

Müssen Erstlingskälber geschlachtet werden

Die Ansichten zur Frage der Lebenskraft und Zuchttauglichkeit von Erstlingskälbern gehen auseinander. Während viele Landwirte Erstlingskälber für besonders leistungsfähig halten, wollen andere sie nur als Schlachtkälber verwendet wissen. Das Institut für Konstitutionsforschung Grub bei München stellte hierzu Untersuchungen an. Die Ergebnisse bewiesen, daß die aus Erstgeburten stammenden Kühe weder in dem erreichten Lebensalter noch in der Anzahl der Abkalbungen sich in auffälliger Weise von den Tieren unterscheiden, die aus späteren Geburten stammen. Auch in ihren Milch- und Fettleistun-



Bei der Herbstbestellung zwischen Emmels und Born

Österreich erhält ein Landwirtschaftsgesetz

Preis- und Einfuhrregeln für Agrarprodukte

WIEN (ep). Es ist gewiß nicht ohne Interesse für uns, die landwirtschaftliche Ordnung in den Nachbarländern zu studieren. Müssen doch im Hinblick auf die Schaffung einer europäischen Agrarunion gesetzliche Grundlagen der einzelnen Länder einander angeglichen werden. In Oesterreich ist kürzlich der Entwurf für ein Landwirtschaftsgesetz vorgelegt worden, der die bisher geltenden Marktgesetze und andere Bestimmungen ersetzen soll. Er will der „Sicherung der Ernährung“, der „Erhaltung einer leistungsfähigen Landwirtschaft u. eines gesunden Bauernstandes“ dienen. Das Gesetz soll eine einheitliche Agrarproduktion sichern für Inlandsversorgung und Export sowie Preis u. Absatz der Erzeugnisse gewährleisten und der Landwirtschaft ihren angemessenen Anteil am Volkseinkommen verschaffen. Dabei werden die schwierigen Bedingungen der Bergbauern besonders berücksichtigt. Die Einfuhr gleichartiger Erzeugnisse soll einer Beschränkung oder einem Bewilligungsverfahren unterzogen werden. Für den Import können auch Ausgleichsabga-

ben festgesetzt oder Verpflichtungen zur Uebernahme entsprechender Güter aus der einheimischen Produktion in zumutbarem Verhältnis zur Einfuhr vorgeschrieben werden. Mit den Ausgleichsabgaben will man landwirtschaftliche Betriebe, vor allem Bergbauern- und Kleinbetriebe, unterstützen. Eine Preisbehörde kann nach dem Entwurf die Erzeugerpreise, Handels- und Verbraucherpreise für Milch, Milchprodukte, Getreide sowie Getreideerzeugnisse festsetzen, und zwar Festpreise, die weder unter- noch überschritten werden dürfen. Richtpreise will die Behörde besonders für Vieh und ausländische Futtermittel angeben. Die Erzeugerpreise sollen die Herstellungskosten, auch den erforderlichen Personal- und Sachaufwand, der Betriebe mittlerer Größe decken. Die Regierung wird außerdem verpflichtet, jährlich einen Bericht über die wirtschaftliche Lage der Landwirtschaft dem Parlament zu unterbreiten, der auch etwa notwendige Maßnahmen zur Agrarförderung enthalten soll.

gen macht sich kein Unterschied bemerkbar. Daraus ist zu schließen, daß Erstlingskälber grundsätzlich genau so leistungsfähig, fruchtbar und leistungsfähig, also konstitutionell genau so wertvoll sind, wie alle nachgeborenen Tiere. Es bedeutet lediglich ein gewisses züchterisches wie wirtschaftliches Risiko, wenn Erstlingskälber zur Zucht aufgestellt werden, weil von der konstitutionellen Veranlagung der Mutter zur Zeit der ersten Kalbung noch fast nichts bekannt ist.

Bäuerlicher Ratgeber

Zeitiges Ernten und Einmieten der Runkeln ist wichtig, da diese sehr empfindlich gegen stärkeren Frost sind.

Viel Licht in die Stallungen

„Wo Licht hinkommt, ist der Tierarzt überflüssig“. Diese Redensart ist zwar etwas übertrieben, aber das Tages- und Sonnenlicht hat für die Gesunderhaltung und Leistungsfähigkeit der Stalltiere doch eine entscheidende Bedeutung. Licht fördert den Stoffwechsel, bildet rote Blutkörperchen, begünstigt das Wachstum und das Wohlbefinden der Tiere. Helles Licht ist der billigste und erfolgreichste Bekämpfer aller Bakterien und Krankheitserreger im Stall. Nicht nur direktes Sonnenlicht, auch gewöhnliches gutes Tageslicht bildet das lebenswichtige Vitamin D in der Haut der Tiere und verhindert damit rachitische Erkrankungen. Darüber hinaus ist auch Licht notwendig, um die Tiere beobachten, sauber halten und pflegen zu können. Man muß also durch ausreichende Fensterflächen für genügend Stalllicht sorgen. Für Pferde-, Rinder- und Schweineställe werden ein fünfzehntel bis ein zwanzigstel der Stallgrundfläche als Fensterfläche benötigt, genau so hält man es mit Schafställen, während man für Hühnerställe ein fünfteil bis ein zehntel der Grundfläche rechnet, je nach den klimatischen und örtlichen Verhältnissen. Da junge wachsende Tiere besonders lichtbedürftig sind, sollen sie grundsätzlich in dem Süd- bzw. Südostteil der Stallungen untergebracht werden.

Aegypten braucht Landmaschinen

KAIRO (ep). In Aegypten herrscht starker Bedarf an Ackerschleppern, Landägyptische Ministerium für Bodengemaschinen und Pumpen, erklärte das Ministerium. Aus Gründen der Dollar-Knappheit wurden bei den letzten Ausschreibungen keine amerikanischen Maschinen gekauft, obwohl sie in Aegypten bewährt und preisgünstig sind. Man gab Fabrikaten aus Osteuropa den Vorzug, besonders aus der Tschechoslowakei. Im Zuge der ständig steigenden Mechanisierung der Landwirtschaft wird der Bedarf jedoch weiter zunehmen.

Viehmarkt in Weismes

WEISMES. Der Monatsmarkt vom 25. September wurde bei schönem, sonnigem Wetter abgehalten. Der Auftrieb an Rindvieh war mit 315 Tieren besonders stark. Trotz der im Fallen begriffenen Preise wurden zahlreiche Händel getätigt, besonders in fettem Vieh. Bevorzugt werden immer noch gutes Jungvieh sowie vor dem Kalben stehende Kühe und Rinder.

Folgende Preise wurden erzielt: Hochtrüchtige Kühe 12 000 - 15 000 Fr., hochtrüchtige Rinder 10 000 - 13 500 Fr., Milchkuhe 9 500 - 12 500 Fr., Maßkühe 8 000 - 10 000 Fr., fette Rinder 9 000 - 11 500 Fr., Rinder von einem Jahr bis 15 Monaten 6 500 - 8 500 Fr., Rinder von 18 Monaten bis zwei Jahren 7 500 - 9 500 Fr., Stiere von neun Monaten bis zu einem Jahr 7 000 - 9 500 Fr., Stiere von einem Jahr bis zu 18 Monaten 9 000 - 13 000 Fr.

Auf dem Schweinemarkt wurden 85 Tiere zum Verkauf angeboten. 5-6 Wochen alte Ferkel kosteten 300-350 Fr., 7 bis 8 Wochen alte 350-450 Fr. Hier war der Handel weniger flüchtig. Der nächste Markt in Weismes findet am 4. Dienstag im Oktober, dem 23. statt.

Treffen der Weltmilchwirtschaft

FRANKFURT-M. (ep). 2000 Teilnehmer aus 40 Ländern besuchten den 14. Internationalen Milchkongress vom 24. bis 26. September in Rom. Eine Ausstellung zeigte die Werbung für Milch und Milchprodukte in 12 Staaten. Außerdem wurde auf der Tagung ein internationales milchwirtschaftliches Buch herausgegeben. In französischer, englischer und deutscher Sprache gibt es Aufschluß über Organisationen, Betriebe, Händler, Geräteproduzenten, Schulen, Untersuchungsanstalten und Kontrollstellen der Milchwirtschaft in den verschiedenen Ländern. Eine bibliographische Schau zeigt den Stand der Forschung und Literatur auf dem Gebiet.

Müssen Erstlingskälber geschlachtet werden

Die Ansichten zur Frage der Lebenskraft und Zuchttauglichkeit von Erstlingskälbern gehen auseinander. Während viele Landwirte Erstlingskälber für besonders leistungsfähig halten, wollen andere sie nur als Schlachtkälber verwendet wissen. Das Institut für Konstitutionsforschung Grub bei München stellte hierzu Untersuchungen an. Die Ergebnisse bewiesen, daß die aus Erstgeburten stammenden Kühe weder in dem erreichten Lebensalter noch in der Anzahl der Abkalbungen sich in auffälliger Weise von den Tieren unterscheiden, die aus späteren Geburten stammen. Auch in ihren Milch- und Fettleistun-

Bäuerlicher Ratgeber

Zeitiges Ernten und Einmieten der Runkeln ist wichtig, da diese sehr empfindlich gegen stärkeren Frost sind.

Viel Licht in die Stallungen

„Wo Licht hinkommt, ist der Tierarzt überflüssig“. Diese Redensart ist zwar etwas übertrieben, aber das Tages- und Sonnenlicht hat für die Gesunderhaltung und Leistungsfähigkeit der Stalltiere doch eine entscheidende Bedeutung. Licht fördert den Stoffwechsel, bildet rote Blutkörperchen, begünstigt das Wachstum und das Wohlbefinden der Tiere. Helles Licht ist der billigste und erfolgreichste Bekämpfer aller Bakterien und Krankheitserreger im Stall. Nicht nur direktes Sonnenlicht, auch gewöhnliches gutes Tageslicht bildet das lebenswichtige Vitamin D in der Haut der Tiere und verhindert damit rachitische Erkrankungen. Darüber hinaus ist auch Licht notwendig, um die Tiere beobachten, sauber halten und pflegen zu können. Man muß also durch ausreichende Fensterflächen für genügend Stalllicht sorgen. Für Pferde-, Rinder- und Schweineställe werden ein fünfzehntel bis ein zwanzigstel der Stallgrundfläche als Fensterfläche benötigt, genau so hält man es mit Schafställen, während man für Hühnerställe ein fünfteil bis ein zehntel der Grundfläche rechnet, je nach den klimatischen und örtlichen Verhältnissen. Da junge wachsende Tiere besonders lichtbedürftig sind, sollen sie grundsätzlich in dem Süd- bzw. Südostteil der Stallungen untergebracht werden.

Aegypten braucht Landmaschinen

KAIRO (ep). In Aegypten herrscht starker Bedarf an Ackerschleppern, Landägyptische Ministerium für Bodengemaschinen und Pumpen, erklärte das Ministerium. Aus Gründen der Dollar-Knappheit wurden bei den letzten Ausschreibungen keine amerikanischen Maschinen gekauft, obwohl sie in Aegypten bewährt und preisgünstig sind. Man gab Fabrikaten aus Osteuropa den Vorzug, besonders aus der Tschechoslowakei. Im Zuge der ständig steigenden Mechanisierung der Landwirtschaft wird der Bedarf jedoch weiter zunehmen.

Rüben in der Schweinemast

In dem Bestreben, die wirtschaftsergänsende Futtergrundlage der Schweinemast möglichst weitgehend auszudehnen, werden in zunehmendem Umfang Zuckerrüben, Futterrüben, auch Zuckerrübenblätter und Grünfütterer als Grundfütterer für die Schweinemast herangezogen. Im Gegensatz zu den Kartoffeln werden die Rüben nicht gedämpft, sondern in rohem Zustand an die Schweine verfüttert. Um eine zufriedenstellende Futteraufnahme sicherzustellen, müssen sie zerkleinert werden. Bei Massenrüben genügt allgemein das Schntzeln; bei Zuckerrüben, Zuckerrübenblättern und Grünfütterern ist jedoch Müsen etwa bis zur Erbsengröße erforderlich. Nach dem Ergebnis der Untersuchungen am Institut für Tierernährung in Völkernode ist es nicht ratsam, die Rüben gemeinsam mit Kartoffeln einzusäuern, da hierbei erhebliche Nährstoffverluste eintreten können. Die Rüben sollten deshalb möglichst frisch und gemeinsam mit gedämpften oder gedämpften und einge-

säuerten Kartoffeln verfüttert werden. Mit Rücksicht auf die Bekömmlichkeit sind höhere Rübengaben erst ab 40 kg Lebendgewicht ratsam. Von diesem Gewicht an kann frisches Zuckerrübenmehl den Hackfruchtanteil der Ration bilden, während sich für die Mischung von Gehaltsrüben mit Kartoffeln ein Verhältnis von 2:1 und bei Verwendung von Kohl-, Stoppel- oder Steckrüben ein Anteil von zwei Drittel Kartoffeln praktisch und in Versuchen bewährt hat. Eiweißreiches Grünfütterer wird mit den Kartoffeln im Verhältnis 1:4 und frisches Zuckerrübenblatt mit Köpfen im Verhältnis 1:2 mit Kartoffeln gemischt.

Wie bei der reinen Kartoffelmast wird neben den Rüben über die ganze Dauer der Mast täglich 1 kg Beifütterer verfüttert, das aus 750 g Eiweißkonzentrat bestehen sollte. Da die Rüben weniger Eiweiß enthalten als die Kartoffeln, empfiehlt es sich, bei stärkerer Rübenfütterung die Tagesgabe an Eiweißfütterer auf 300 g zu erhöhen.

Maßnahmen der franz. Regierung gegen die hohen Preise

(ep) Die französische Regierung hat sich zu folgenden energischen Maßnahmen entschlossen, um dem ständigen Ansteigen der Preise entgegenzuwirken: Zur Wiederherstellung der normalen Fleischpreise werden Einfuhrzölle und Einfuhrkontingente aufgehoben, die Fleischimporte werden damit völlig frei. Die Butterfreigabe aus den Importen sollen in dichtem Rhythmus aufeinander folgen. Neue umfangreiche Butterimporte sind beabsichtigt, um die Inlandspreise für Butter wieder zu normalisieren. Außerdem soll Saison-Gemüse in erheblichem Umfang aus dem Ausland hereingeholt werden, um auch hier den Preissteigerungen die Spitze zu bieten.

Sofort nach ihrem Bekanntwerden hatten diese Maßnahmen ihre ersten Erfolge. Die Vorratsbildung für Butter führte trotz reichlicher Produktion zu laufenden Preissteigerungen, und die Regierung erhöhte die wöchentliche Freigabe importierter Butter von 600 auf 800 Tonnen und setzt die Importe fort. Erstmals fielen daraufhin die Butternotierungen in den Markthallen unter den Höchstpreis von 600 Fr. je kg

(85.- bfr.). Die Freigaben und Importe werden fortgesetzt. Die einfache Ankündigung der Einfuhr von Käse löste einen fühlbaren Preisrückgang für bestimmte Sorten aus. Die Aufhebung des Einfuhrzolles auf Rind- und Pferdefleisch in Höhe von 30 Prozent soll bis zum Herbst fortgesetzt werden. Diese Maßnahme ermöglicht eine Einfuhr von Fleisch, das um 10 Prozent unter dem Inlandspreis liegt. Darüber hinaus wirft die Regierung jetzt Schweinefleisch auf den Markt, das zur Aufrechterhaltung des Marktpreises gelangt worden war. Ferner sollen Heer u. Marine wöchentlich zweimal Schweinefleisch erhalten. Obst und Gemüse werden in erster Linie aus den Mittelmeerländern importiert, Apfelsinen aus Südafrika. Sollte die auf diesem Gebiete getroffene Neuregelung beim Kleinhandel auf Widerstand stoßen, so will man die von der Wirtschaftskontrolle festgestellten Ausschreitungen öffentlich bekanntgeben. Die Regierung bekämpft gleichfalls den hohen Brotpreis. Es werden Maßnahmen getroffen, die Opposition der Bäcker niederzukämpfen.

Schwierigkeiten der polnischen Landwirtschaft

Der erste Sekretär der Vereinigten, Kommunistischen Arbeiterpartei Polens gab in einer Rede zum diesjährigen Erntedankfest offen zu, daß die landwirtschaftlichen Erträge in Polen nicht den Erwartungen entsprechen. Wegen dieses Rückstandes sei Polen gezwungen, jedes Jahr mehr als eine Million Tonnen Getreide einzuführen, um den wachsenden Bedarf der polnischen Städte und der ganzen Nation zu befriedigen.

Schweiz importierte Beerenobst

BONN (ep). Für 1,5 Millionen Franken hat die Schweiz Frisch- und Beerenobst im Sommer dieses Jahres aus Westdeutschland importiert. Es handelte sich vorwiegend um Kirschen sehr guter Qualität.

Trauben standardisieren

FRANKFURT-M. (ep). Die 1. europäische Konferenz über die Standardisierung von frischen Trauben sowie des Traubenhandels fand vom 13. bis 17. September in Heraklion statt. An der Tagung nahmen alle 17 Mitgliedstaaten des Europäischen Wirtschaftsraumes (OEK) teil.

Van Zeeland auf der AIPH-Generalversammlung

ZOLLIKON (ep). Paul van Zeeland, ehemaliger belgischer Ministerpräsident und Gründer der europäischen Liga für wirtschaftliche Zusammenarbeit, erwidert auf der 8. Generalversammlung des internationalen Verbandes des Erwerbsgartenbaus (AIPH) vom 25. bis 29. September in Nizza. Er referiert über die internationalen Probleme des Gartenbaus und ihre Lösungen.

Probleme der Bodenerhaltung

PARIS (ep). Der 6. internationale Kongreß der Bodenkunde wurde vom 29. August bis 8. September in Paris abgehalten. 800 Delegierte aus 50 Ländern diskutierten technische und wissenschaftliche Probleme der Erhaltung des landwirtschaftlichen Bodens, der Düngemittelverwertung und der Bodenverbesserung.

Bei Bauer Jakob gibt es niemals Futtermangel

„Ich bin mit der Leistung meiner Kühe gar nicht mehr zufrieden“, klagte Nachbar Wilhelm, als er am Sonntag gemütlich mit Bauer Jakob beim Frühschoppen saß. „Es kann sich doch kaum um eine schlechte Erbanlage handeln, denn die Tiere waren früher besser. Dabei bekommen sie jetzt wieder das beste Futter und auch in reichlicher Menge.“ — „Was heißt hier „wieder“, fragte Bauer Jakob interessiert. „Fütterst du denn nicht gleichmäßig gut?“ — „Nu ja“ gestand Nachbar Wilhelm etwas kleinlaut, „ich hatte in diesem Jahr nicht gut gerechnet. Im Spätsommer wurde das Futter auf einmal etwas knapp. Die Zwischenfrüchte waren noch nicht soweit und ich wollte nicht extra etwas kaufen. Da habe ich ein paar Tage weniger reichlich als sonst gefüttert. Ich hätte aber niemals gedacht, daß dadurch die Leistung gleich so zurückging und vor allem, daß die Kühe sich so lange nicht wieder richtig erholen.“ — „Das ist aber eine böse Sache“ meinte Bauer Jakob stürmisch. „Da hast du dir durch falsche Sparsamkeit einen recht erheblichen Schaden aufgeholt. Es ist nun einmal so, Tiere, die infolge vorübergehenden Futtermangels von ihrer Tagesleistung kommen, erreichen auch bei nachfolgender bester Fütterung ihre gewohnte Leistungshöhe nicht wieder. Wenn z. B. die Milchmenge einer Kuh, deren Tagesleistung wir einmal mit 20 Liter annehmen wollen, plötzlich

Für den Kleingärtner

Kleine Gartenweisheiten für Oktober

Blütenstauden sollten nach der ersten Oktoberhälfte nicht mehr gepflanzt werden, denn sie brauchen Zeit, um vor dem Winter einzuwurzeln.

Gladiolenknollen bleiben in der Erde, solange noch das Grün lebt. In der Zeit reifen die Knollen aus. Wichtig ist, daß nach dem Verblühen die Blütenstände ausgeschnitten wurden.

Weißkohl ist besonders frostempfindlich, er muß zuerst von den Kohlgemüsen geerntet und eingewintert werden.

Petersilie muß nicht unbedingt eingewintert werden, die Wurzel ist frosthart und hält sich auch im Freien.

Früchte sind für Gerüche sehr empfänglich, dadurch wird ihr Geschmack leicht verderben. Beim Einwintern muß man darauf achten, daß weder am Lagermaterial noch im Lagerraum derartige störende Gerüche haften.

Schwache Frühfröste gefährden das Winterobst an den Bäumen nicht, man braucht also nicht verfrüht zu ernten. Nach den ersten Frösten kommen in der Regel noch schöne Herbsttage, die dem Wachstum und der Reife der Früchte zugute kommen sollen.

Beim Einmieten von Wirsingkohl muß man daran denken, daß seine Köpfe weniger fest sind als die anderer Kohlsorten und er darum weniger Druck verträgt.

Gemüse- oder auch Kartoffelmieten sollen während starker Fröste nicht geöffnet werden. Der Frost könnte zu leicht eindringen und dann große Verluste bringen.

Sollen ältere Obstbäume verpflanzt werden, so ist der Oktober die beste Zeit dazu. Wichtig ist, daß ein genügend großer Ballen beim Wurzelwerk bleibt, der auch beim Transport nicht zerstört werden darf.

Blumenzwiebeln, z. B. Tulpen, Narzissen oder Hyazinthen brauchen nicht immer in Blumentöpfe gesetzt zu werden, man kann dazu auch hübsche Schmelzgefäße, z. B. Schalen oder flache Kübel nehmen. Da man darin eine größere Fläche hat, kann man mehr Zwiebeln unterbringen und damit volle Blumenbüschel für das Frühjahr heranziehen.

Knollen und Zwiebeln, die jetzt im Herbst aus der Erde genommen werden müssen, kann man gut auch in Horden aufbewahren, vor allem, wenn es sich um größere Mengen handelt.

UN helfen Griechenland

BONN (ep). Einen Kredit von 40 000 Dollar hat das Direktorium der Vereinten Nationen (UN) Griechenland zur Verfügung gestellt. Damit sollen Laboratoriumseinrichtungen zur Herstellung vom Impfstoff gegen die Maul- und Klauenseuche beschafft werden.

Verrat an Deutschland

Nichts lag näher, als aus dem vor einem Jahre in einer illustrierten erschienenen Tatsachenbericht über das Leben eines der berühmtesten Spione des letzten Krieges, Dr. Sorge einen sensationellen Film zu drehen. Spionage gehört zu den gefährlichsten Berufen, die es überhaupt gibt. Wer sich ihm verschrieben hat, muß ebenso vorsichtig wie mutig sein, weil er weiß, daß er weder Erbarmen noch Gnade zu erwarten hat, wenn er gefaßt wird.

Die Geschichte spielt im Jahre 1941, als der Ausgang des Krieges noch ungewiß war. Sie erzählt das Leben eines Mannes, der sich rücksichtslos für eine Ideologie einsetzt. Es geht um den Kriegseintritt Japans und den damit verbundenen militärischen und besonders politischen Geheimnissen. Sie auszuspielen hatte Dr. Sorge sich in den Kopf gesetzt. Die Liebesgeschichte, die dazu beiträgt, die Handlung noch spannender und menschlicher zu gestalten, wird von den beiden Hauptdarstellern Kristina Söderbaum und Paul Müller überzeugend und dramatisch dargestellt.

Der Film gewinnt an Ueberzeugungskraft dadurch, daß er in Japan gedreht wurde, dem Lande, wo sich die historische erwiesene Tragödie des Dr. Sorge erfüllte. Wir werfen einen Blick in das eigenartige Leben dieser Menschen und die verschlagene Grausamkeit des japanischen Geheimdienstes.

Diese spannende, abenteuerliche Geschichte sehen wir am kommenden Samstag, Sonntag und Montag im CORSO.

Sirocco

Voller Geheimnisse ist der Orient. Er ist der Schauplatz des großen Abenteuerers und die Bühne abenteuerlicher Spekulationen, die im Zwielicht zwischen den gegnerischen Fronten ihre dunk-

Wie werden Mieter Wurzelgemüse ange

Grundsätzlich sollte man die für das Wurzelgemüse am besten erreichbaren Stelle im Garten wählen, auch bei schlechtem Wetter die eingewinterten Früchte reichlich sein. Ein sauberes, ebnetes Beet von etwa 1,5 m die Miete aufnehmen. In Pflanz- oder Dammform werden die Früchte, fehlenden Rüben oder aufgesetzt, höher als einen Meter man dabei aber nicht zu wichtig ist es, daß man sich zwischen die Wurzeln oder in den trockenen Sand oder Stroh setzt. Nur so bleiben den Früchten der über längere gute Geschmack und alle Baue erhalten. Größere Mieten können durch Entlüftung, die man dadurch herstellen kann, durch senkrechten Strohwischung die Miete packt, der natürlich die Abdeckung regen muß.

Ratschläge zur Einwinterung des Wurzelgemüses

Zum Ausgraben des Wurzelgemüses wählt man am besten einen trockenen Tag. Dann läßt es sich nicht nur am besten arbeiten, die Wurzeln sind auch sauberer und haltbarer.

Man braucht sich mit der Einbringung des Wurzelgemüses nicht sonderlich zu beeilen, denn die üblichen Frühfröste machen ihm wenig aus.

Muß das Wurzelgemüse bei feuchtem oder nassem Wetter aus dem Boden genommen werden, so muß es erst trocken, ehe es in den Keller oder die Miete geschafft wird.

Auch beim Wurzelgemüse ist eine sehr strenge Auswahl erforderlich. Es dürfen nur einwandfreie Wurzeln eingewintert werden. Minderwertige, beschädigte oder überreife Früchte müssen anderweitig verwendet werden.

Beim Abschneiden des Laubwerks hart über der Wurzel darf die Karotte nicht verletzt werden.

Sowohl die Karotten als auch bei Mohrrüben sind die nicht völlig ausgewachsenen Rüben am besten geeignet zur Einwinterung. Zu kleine Rüben sind ebenso ungeeignet wie die zu großen, ganz ausgewachsenen.

Will man die großen Rüben doch einlagern, so müssen sie später zuerst verbraucht werden, denn sie verlieren während des Lagerns am meisten an Geschmack.

Kleine Gartenweisheiten

Kohlribs sind wenig frosthart. Sie können noch bis zum Winter im Boden bleiben, ehe man sie einwinterung denkt.

Wie werden Mieter Wurzelgemüse ange

Bei Knollensellerie darf das Wurzelwerk nicht zu stark eingewintert werden. Dadurch würden breite Flächen erzeugt, die während der Lagerung leicht zu Fäulnis führen. Nur die Faserwurzeln werden eingekürzt.

Bei Knollensellerie und Petersilie wird das Blattwerk nicht abgeschnitten, sondern bis auf die Herzblättchen abbezogen.

Wie werden Mieter Wurzelgemüse ange

Bei Knollensellerie und Petersilie wird das Blattwerk nicht abgeschnitten, sondern bis auf die Herzblättchen abbezogen.

Wie werden Mieter Wurzelgemüse ange

Bei Knollensellerie und Petersilie wird das Blattwerk nicht abgeschnitten, sondern bis auf die Herzblättchen abbezogen.

Wie werden Mieter Wurzelgemüse ange

Bei Knollensellerie und Petersilie wird das Blattwerk nicht abgeschnitten, sondern bis auf die Herzblättchen abbezogen.

Wie werden Mieter Wurzelgemüse ange

Bei Knollensellerie und Petersilie wird das Blattwerk nicht abgeschnitten, sondern bis auf die Herzblättchen abbezogen.

Wie werden Mieter Wurzelgemüse ange

Bei Knollensellerie und Petersilie wird das Blattwerk nicht abgeschnitten, sondern bis auf die Herzblättchen abbezogen.

Wie werden Mieter Wurzelgemüse ange

Bei Knollensellerie und Petersilie wird das Blattwerk nicht abgeschnitten, sondern bis auf die Herzblättchen abbezogen.

Wie werden Mieter Wurzelgemüse ange

Bei Knollensellerie und Petersilie wird das Blattwerk nicht abgeschnitten, sondern bis auf die Herzblättchen abbezogen.

Wie werden Mieter Wurzelgemüse ange

Bei Knollensellerie und Petersilie wird das Blattwerk nicht abgeschnitten, sondern bis auf die Herzblättchen abbezogen.

Wie werden Mieter Wurzelgemüse ange

Bei Knollensellerie und Petersilie wird das Blattwerk nicht abgeschnitten, sondern bis auf die Herzblättchen abbezogen.

Rouheid

Im rahelndem Sonnenschein trat C. St. Vith am Sonntag mittags nach Rouheid an um sich mit dem Meister der letztjährigen Meisterschaft zu stellen. Für die St. Vither war es ein Prestigekampf, ging es um die Ehre, die Schlappe vom letzten Jahr zu wetzen und sich vor dem Publikum zu rehabilitieren. Der Sieger würde sagen hätte St. Vith verdient auf Grund der hervorragenden ersten Halbzeit. Das Spiel wurde allzusehr durch die Unentschieden getrübt, welche sich ver-

Wie werden Mieter Wurzelgemüse ange

Bei Knollensellerie und Petersilie wird das Blattwerk nicht abgeschnitten, sondern bis auf die Herzblättchen abbezogen.

Wie werden Mieter Wurzelgemüse ange

Bei Knollensellerie und Petersilie wird das Blattwerk nicht abgeschnitten, sondern bis auf die Herzblättchen abbezogen.

Wie werden Mieter Wurzelgemüse ange

Bei Knollensellerie und Petersilie wird das Blattwerk nicht abgeschnitten, sondern bis auf die Herzblättchen abbezogen.

Wie werden Mieter Wurzelgemüse ange

Bei Knollensellerie und Petersilie wird das Blattwerk nicht abgeschnitten, sondern bis auf die Herzblättchen abbezogen.

Wie werden Mieter Wurzelgemüse ange

Bei Knollensellerie und Petersilie wird das Blattwerk nicht abgeschnitten, sondern bis auf die Herzblättchen abbezogen.

Wie werden Mieter Wurzelgemüse ange

Bei Knollensellerie und Petersilie wird das Blattwerk nicht abgeschnitten, sondern bis auf die Herzblättchen abbezogen.

Wie werden Mieter Wurzelgemüse ange

Bei Knollensellerie und Petersilie wird das Blattwerk nicht abgeschnitten, sondern bis auf die Herzblättchen abbezogen.

Wie werden Mieter Wurzelgemüse ange

Bei Knollensellerie und Petersilie wird das Blattwerk nicht abgeschnitten, sondern bis auf die Herzblättchen abbezogen.

Wie werden Mieter Wurzelgemüse ange

Bei Knollensellerie und Petersilie wird das Blattwerk nicht abgeschnitten, sondern bis auf die Herzblättchen abbezogen.

Wie werden Mieter Wurzelgemüse ange

Bei Knollensellerie und Petersilie wird das Blattwerk nicht abgeschnitten, sondern bis auf die Herzblättchen abbezogen.

Wie werden Mieter Wurzelgemüse ange

Bei Knollensellerie und Petersilie wird das Blattwerk nicht abgeschnitten, sondern bis auf die Herzblättchen abbezogen.

Wie werden Mieter Wurzelgemüse ange

Bei Knollensellerie und Petersilie wird das Blattwerk nicht abgeschnitten, sondern bis auf die Herzblättchen abbezogen.

Wie werden Mieter Wurzelgemüse ange

Bei Knollensellerie und Petersilie wird das Blattwerk nicht abgeschnitten, sondern bis auf die Herzblättchen abbezogen.

Wie werden Mieter Wurzelgemüse ange

Bei Knollensellerie und Petersilie wird das Blattwerk nicht abgeschnitten, sondern bis auf die Herzblättchen abbezogen.

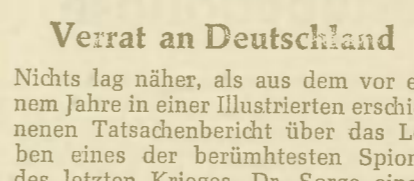
Wie werden Mieter Wurzelgemüse ange

Bei Knollensellerie und Petersilie wird das Blattwerk nicht abgeschnitten, sondern bis auf die Herzblättchen abbezogen.

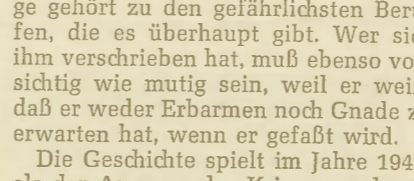
FILMVORSCHAU



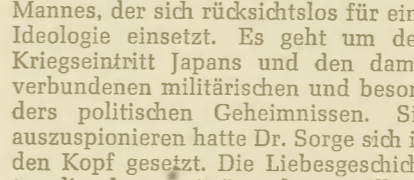
Die Segnung der r



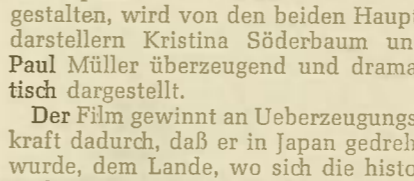
Exzellenz Bischof von Zwenbergh Khayat, in der Mitte



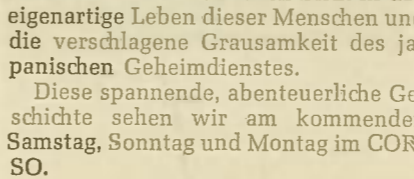
Die Segnung der r



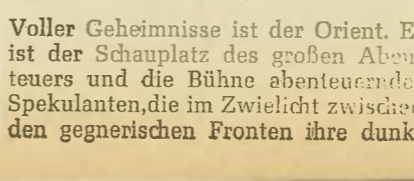
Exzellenz Bischof von Zwenbergh Khayat, in der Mitte



Die Segnung der r



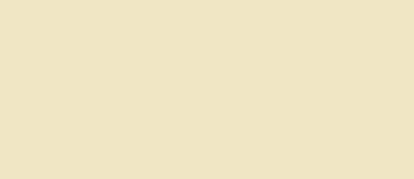
Exzellenz Bischof von Zwenbergh Khayat, in der Mitte



Die Segnung der r



Exzellenz Bischof von Zwenbergh Khayat, in der Mitte



Die Segnung der r

Exzellenz Bischof von Zwenbergh Khayat, in der Mitte

Die Segnung der r

Exzellenz Bischof von Zwenbergh Khayat, in der Mitte

Die Segnung der r

Exzellenz Bischof von Zwenbergh Khayat, in der Mitte

Die Segnung der r

Exzellenz Bischof von Zwenbergh Khayat, in der Mitte

Die Segnung der r

Exzellenz Bischof von Zwenbergh Khayat, in der Mitte

Die Segnung der r

Exzellenz Bischof von Zwenbergh Khayat, in der Mitte

Die Segnung der r

Exzellenz Bischof von Zwenbergh Khayat, in der Mitte

Die Segnung der r

Exzellenz Bischof von Zwenbergh Khayat, in der Mitte

Die Segnung der r

Exzellenz Bischof von Zwenbergh Khayat, in der Mitte

Die Segnung der r

Exzellenz Bischof von Zwenbergh Khayat, in der Mitte

Die Segnung der r

Exzellenz Bischof von Zwenbergh Khayat, in der Mitte

Die Segnung der r

Exzellenz Bischof von Zwenbergh Khayat, in der Mitte

Die Segnung der r

Exzellenz Bischof von Zwenbergh Khayat, in der Mitte

Die Segnung der r

Exzellenz Bischof von Zwenbergh Khayat, in der Mitte

Die Segnung der r

Exzellenz Bischof von Zwenbergh Khayat, in der Mitte

Die Segnung der r

Exzellenz Bischof von Zwenbergh Khayat, in der Mitte

Die Segnung der r

Exzellenz Bischof von Zwenbergh Khayat, in der Mitte

Die Segnung der r

Exzellenz Bischof von Zwenbergh Khayat, in der Mitte

Die Segnung der r

Exzellenz Bischof von Zwenbergh Khayat, in der Mitte

Die Segnung der r

Exzellenz Bischof von Zwenbergh Khayat, in der Mitte

Die Segnung der r

Exzellenz Bischof von Zwenbergh Khayat, in der Mitte

Die Segnung der r

Exzellenz Bischof von Zwenbergh Khayat, in der Mitte

Die Segnung der r

Exzellenz Bischof von Zwenbergh Khayat, in der Mitte

Rouheid - St.Vith 2-2

nsellerie darf d
zu stark eingek
würden breitere
t, die während
zu Fäulnis führe
raserwurzeln we

rden Mieten emüse ange

sollte man die
elgemüse an ein
Stelle im Garten
i schlechtem We
swinterten Frucht
Ein sauberes, ge
von etwa 1,5 m B
nfnehmen. In Py
orm werden die
ien Rüben oder
her als einen Me
i aber nicht gel
s, daß man sich
Wurzeln oder R
n Sand oder sand
bleiben den eing
auch über längere
ack und alle Bes
ibere Mieten bra
flüftung, die man
stellen kann, daß
ten Strohwichen
der natürlich em
ng ragen muß.
braucht die Miete
Strohdecke, die g
st Frostgefahr
e, frostsichere Ab

Gartenweisk

d wenig frostemp
noch bis zum No
eben, ehe man an
enkt.

HAU

e treiben. Auf die
Frauen von auff
den zuckenden L
elichtig wie ihre
arlich wie die Mär
sure des Spiels si
eht es, daß Wege
Funke der Lie
schen den Spielern
ne Karte setzen, un
geht um den höch

ie spannenden Akz
den Situationen, in
en Welt zwischen
kus.
y Bogart, den man
die er verkörpert,
Hilfänger zwischen G
t und Marta Tor
schönheit in diesem
u, sind die Hauptdar
läuft am kommand
twech im CORSO.



Lotsen Suez abgeflogen

a und ein nautischer
von Hamburg nach A
re alte Lotse Overbeck
älterer Kollege Brink
ngestellte Heese haben
tsee-Kanal Dienst getan
rger Flugplatz teilten
h keinen Vertrag unter
Sie haben auch noch ni
ndern Urlaub genom
es-K... zunächst über
st und... politische L
- Die Lotsen vor dem

hlendem Sonnenschein trat der
St.Vith am Sonntag mittag die
nach Rouheid an um sich dem
stier der letztjährigen Meister
zu stellen. Für die St.Vither war
ein Prestigekampf, ging es doch
die Schlappe vom letzten Jah
anzuwetzen und sich vor dem Sank
Publikum zu rehabilitieren. Um
weg zu sagen hätte St.Vith den
edient auf Grund der hervorra
ersten Halbzeit. Das Spielge
wurde allzusehr durch die Un
getrübt, welche sich verschie
Spieler zu eigen machten, und
Vithers waren dabei auch nicht
schuldlos. Der Schiedsrichter
seits war dem Kampfe nicht ge
gen. Im großen und ganzen haben
Vithers nicht schlecht gespielt,
esagt ja das ehrenvolle Resultat.
Angriffe von St.Vithers Seite
durch die Abschieße der Rou
Deckung zunichte gemacht. Ein
es Schütz der Abschieße stand,
dieses Mal war es der ganze
welcher hinter der gegnerischen
stand. Unsere Verteidigung
diesmal einen schweren Stand,
unsrer Reservetorhüter Müller
30. Minute verletzt wurde aber
weilerspielt und sich wunder
Martin Craemer als rechter
diger hatte anfangs Schwierig
mit seinem Gegenspieler, stei
sich aber mit der Zeit und ge
nach und nach die Oberhand.
sonderer Leckerbissen war für
Zuschauer die schönen Kopf
elle zwischen dem St.Vithers Mit
der Schank und dem gegneri
Mittelstürmer Rensonné. Dieser
dürfte unentschieden ausge
sein.

Spielverlauf
ditionsgemäß startet St.Vith im
ersten Angriff. Fickers R.
einen Ball seines linken Vertei
an, verlängert zu Roos aber des
tion versandt in den Händen
egnerischen Tormannes. Nach
Blitzattacke kommt Rouheid ganz
auf und stiftet Verwirrung in
den Strafraum. In der 7. Minute
des Gedränge vor dem St.Vithers
aus diesem Gedränge resultiert
für Rouheid. Der gegnerische
schneidet die St.Vithers Vertei
vollständig ein und in der 9. Mi
st das 2:0 fällig. Der Linksaußen
seiner Verteidiger umspielt, flank
tise zur Mitte, wo der Mittel
den Ball annahm und in Mül

lers Gehäuse sandte. Ein schönes Tor.
Nach diesen zwei Erfolgen beate Rou
heid ab und und St.Vith auf. Unter dem
Druck von Fickers H., der sehr offensiv
spielte, wurde nun Rouheid seinerseits
eingeschnürt. In der 16. Mi
nute bediente Fickers H. Rechtsaußen
Terren, dieser gibt sofort zu Nießen
und letzterer schießt aus 18 m Entfer
nung flach ins linke Eck (2:1). Nach die
sem Treffer ist Rouheid leicht ange
schlagen und St.Vith diktiert das Ge
schehen. In der 23., 30. und 34. Minute
notieren wir schöne Schüsse von Fik
kers, Roos und Nießen, aber alle ge
hen knapp am Tor vorbei. In der 36.
Minute war wohl unsere größte Chan
ce, mit dem Gegner gleichzuziehen, als
Nießen, 5 Meter vor dem Tor stehend,
danebenschöß. In der 44. Minute ist
noch einmal Gefahr vor dem St.Vithers
Gehäuse, aber der gegnerische Links
außen wird von Kraemer vom Ball ge
trennt.

Nach Wiederanstöß verlegt Rouheid
sich auf die Abschieße, wo unsere
Stürmer immer wieder hineinstolpern.
In der 9. Minute umgeht Nießen die
ganze rechte Deckung aber sein Schuß
zischt knapp am Pfosten vorbei. In der
10. Minute ist... lang erwartete Aus
gleichstor fällt... Schütz im...
raum regelwidrig und unfair gefeiert
wird. Roos verwandelte den Elfmeter
nach bekannter Art (2:2). Wenn das
Spiel bis jetzt noch im Rahmen blieb,
sollte dies jetzt anders werden. Raub
beinigkeiten und Spielunterbrechungen
waren jetztgang und gäbe und des öf
teren wurde das Spiel unterbrochen.
Ein Spieler von Rouheid wurde des
Platzes verwiesen u. dies war berech
tigt. Das Spiel flaute zusehends ab und
endigte mit einer gewaltigen Bolzerei,

Standartenweihe des AMC St.Vith

ST.VITH. Es war bisher im Allgemei
nen nicht Brauch, fünfjährige Vereins
jubiläen zu feiern. Wenn sich der A. M.
C. St.Vith trotzdem dazu entschlossen
hatte, so findet dieser Schritt wohl das
vollste Verständnis aller, denn diese
fünf Jahre waren ständiges Bemühen,
den Verein aufzubauen, die Vereins
kameradschaft zu pflegen und vor al
lem in fremdenwerbender Hinsicht das
Bestmögliche zu tun. Und gerade hier
kann der A. M. C. mit manchem der
„alten Vereine“ getrost wetteifern! Wer
von uns erinnert sich nicht an die mo
torsportlichen Veranstaltungen deren

welche keiner der beiden Mannschaf
ten zur Ehre gereichte.

Die anderen Spiele unserer Serie fie
len teils günstig, teils ungünstig für
die Schwarz-Weißen aus.

Weywertz brachte erwartungsgemäß
Jahay die erste Niederlage bei. Auf
eigenem Gelände sind die Gelb-Schwar
zen immer gefährlich und bringen noch
manchen Gegner zum Straucheln.

Ovifat festigte durch den Sieg von
Weywertz seine Spitzenposition und
liegt jetzt schon 2 Punkte vor dem
nächsten Verfolger. Der Sieg über Ho
domont war nur eine Formsache, doch
ein 10-Tore-Unterschied war nicht da
rin.

Dison nutzte die Gelegenheit den An
schluß an die Spitzengruppe nicht zu
verlieren und schlug eine ersatzge
schwächte Elf aus Büngenbach klar 4:0.
Es muß hinzugefügt werden, daß einige
Büngenbacher das Spielfeld wegen
interner Streitigkeiten verließen.

Cornesse-Elsenborn endete mit ei
nem typischen Handballresultat, 8:5
bedeutet, daß beide Hintermannschaf
ten schwach waren. Dazu waren beide
Torhüter nicht auf Draht und verschul
deten Tore auf beiden Seiten.

Xhoffraix scheint in einer außerge
wöhnlich guten Form zu sein, denn nur
so ist das klare Resultat von 3:0 gegen
Lambermont zu erklären.

Emmels sorgte für die Ueberraschung
des Tages. Gegen die Entente Rechain
toise sprangen beide Punkte heraus.

Die Gäste spielten äußerst hart (ne
benbei bemerkt sind es Nachbarn von
Rouheid) Jetzen und Torwart Wiesem
es wurden verletzt.

Emmels scheint übrigens keinen si
cheren Elfmeterschützen zu besitzen,
denn nach Jetzen verpaßte diesem La
berger dieses Geschenk.

Die Fahrzeugsegnung am Sonntag, den 23. Sept in St.Vith



Die Schlange der Motorradfahrer in der Major-Long-Straße



Einige Motorroller und Motorradfahrer auf der Anfahrt.



Ein Personenwagen wird gesegnet.



Ein Traktor fährt zur Segnung vor

Die Segnung der neuen Kirche in Grüfflingen



Illanz-Bischof Von Zuelen vor dem
Khayot, in der Mitte Pfarrer Ranc...
1. rechts... 1640 Grosjean.



Englischen Gebete während der Weihe.

Foto Grosjean.

Aus ST. VITH u. Umgebung

Segnung der neuen Kirche in Gröfflingen

GRÖFFLINGEN. Eine große Menschenmenge hatte sich am vergangenen Sonntag nachmittags an der Kreuzung zur neuen Kirche in Gröfflingen versammelt. Hier wartete auch die Geistlichkeit mit dem Kreuz und den Messdienern auf die Ankunft Sr. Exzellenz des Weihbischofs. Ein Triumpfbogen aus Tannengrün war errichtet worden, auf dem das Schild prangte „Exzellenz, herzlich willkommen“. Schon am Eingang der Ortschaft begrüßten Fahnen, die träge im windstillen Sonnenschein hingen. Auch an den Häusern hängen rote Fahnen, Kirchenfahnen, oder Nationalflaggen. Vor dem Volkshaus „Unitas“, wo abends das Essen stattfinden soll, stauen sich ebenfalls große Menschenmengen. Die blau-weiß-grüne Fahne und die Landesfahne hängen am Giebel des Volkshauses.

Gegen 15.15 Uhr trifft der schwarze Wagen seiner Exzellenz des Weihbischofs Van Zuylen ein, in dessen Begleitung sich hochw. Dechant Scheffen befindet. In einer Begrüßungsrede gibt hochw. Pfarrer Ramscheid seiner Freude darüber Ausdruck, daß nach 8 Jahren harter Arbeit die Kirche fertiggestellt werden konnte. Nach ihm ergriff Bürgermeister Hahn das Wort zu einem kurzen, herzlichen Willkommen. Aufmerksam hörte Sr. Exzellenz zwei Kindern zu, die ein Gedicht vortrugen. Zum Dank segnete er sie u. gab ihnen die Hand. Durch ein dichtes Spalier von Fahnen, Birkensträuchern u. Menschen setzte sich der Zug alsdann in Bewegung. Sr. Exzellenz segnete ohne Unterlaß die kleinen Kinder und sprach mit ihren Müttern.

Vor den Zugteilnehmern lag im gleißelnden Sonnenschein das neue Gotteshaus. Ihm gegenüber steht noch die alte verwitterte Kapelle, die zwar sehr pittoresk aussieht, aber ihren Zweck als Gotteshaus nicht mehr erfüllt, weil sie viel zu klein ist. Vor dem neuen Kirchenplatz haben die Fahnenabteilungen der Vereine Platz genommen. Sr. Exzellenz bleibt vor den weit geöffneten Toren der neuen Kirche stehen und blickt in das Innere, alsdann begibt er sich mit der Geistlichkeit in den Neubau. Es folgen die Schulkinder, die ungestüm Platz in den Bankreihen nehmen; die Erwachsenen drängen nach und so wird schließlich auch das

kleinste freie Plätzchen ausgefüllt.

Im Hintergrund steht das schlichte Eichenkreuz über dem Altar aus schwarzem Marmor. Als Kontrast hierzu wirken die bunten modernen Fenster, deren Farben im Sonnenschein besonders warm leuchten.

Schweigend und andächtig verharrt die gläubige Menge während der mehrstündigen liturgischen Gebete und Gesänge. Nach der Allerheiligenlitanei geht Sr. Exzellenz unter dem Gesang „Introibo ad altarem Dei“ zum Altar hinauf. Sieben Mal geht er um den Altar herum und segnet ihn ausgiebig mit einem großen Palmbüschel, während der Gesang „asperges me“ erklingt.

Hiernach bringt ein Arbeiter der Baufirma Kneip Kelle und Mörtel, mit deren Hilfe der Weihbischof den Altarstein einmauert.

Während die Gläubigen in der Kirche verharren werden in feierlichem Zuge die Reliquien des Hl. Donatus aus der alten Kapelle herübergeholt. Sie werden von zwei Geistlichen auf einer Bahre auf den Schultern getragen. In der Kirche erschallt der Choral „Großer Gott, wir loben dich“. Die Weihe der inneren und äußeren Kirche geht weiter. An sie schließt sich um 17.30 Uhr ein Hochamt an, das von hochw. Pfarrer Ramscheid zelebriert wird unter Assistenz von den hochw. Pfarrern Xhayet und Nols. Zum Abschluß sprach Sr. Exzellenz einige Worte der Anerkennung und der Glückwünsche zu dieser schönen Kirche, auf die nicht nur Gröfflingen, sondern die ganze Pfarre Thommen stolz sein könne, aus.

Anschließend an das feierliche Hochamt firmte Sr. Exzellenz 32 Kinder (18 Jungen und 14 Mädchen).

Im „Unitas“-Saal war abends für alle geladenen Gäste der Tisch gedeckt worden. Neben Sr. Exzellenz dem Weihbischof Van Zuylen hatte zur Rechten hochw. Dechant Scheffen und zur Linken Herr Koumoh als Vertreter des Herrn Bezirkskommissars Hoen Platz genommen. An der Tafel in Hufeisenform sassen die Pfarrer, die Herren der Kirchenfabrik, Bürgermeister Hahn, Sekretär Karthäuser, die Herren des Gemeinderates, die Lehrer und Lehrerinnen. Architekt Robert, dessen

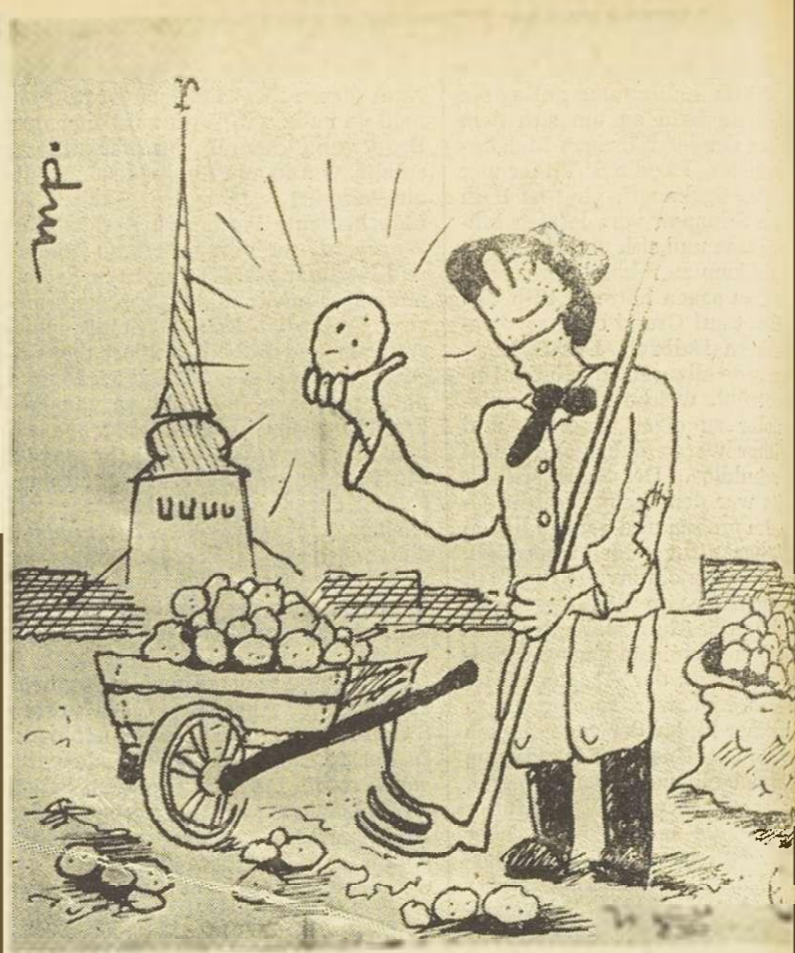
Plan wir dieses schöne, moderne Gotteshaus verdanken sowie die Vertreter der Baufirmen, Unternehmer u. Handwerker sowie andere Gäste vervollständigten die festliche Tafelrunde.

Nachdem hochw. Dechant Scheffen das Tischgebet gesprochen hatte, wurde ein einfaches, aber sehr schmackhaftes Mal aufgetragen, das mit einem guten Wein gewürzt wurde.

Nach einer Begrüßung in Gedichtform durch Frl. Agnes Cornely wurden mehrere Tischreden gehalten, die sowohl durch ihre Kreise als auch durch ihren geistreichen Inhalt angenehm hervorstachen. Aus den Ansprachen des hochw. Pfarrers Ramscheid der einen Trinkspruch „auf unseren lieben hochwürdigen Herrn und auf unsere schöne neue Kirche“ ausbrachte und aus den anderen Ansprachen entnehmen wir, daß allein die Einwohner von Gröfflingen 800 000 Fr. für den Bau der neuen Kirche aufgebracht haben. Auch die Thommener brachten die ebenfalls beträchtliche Summe von Fr. 70 000 zusammen, während die Gemeinde 1 Million genehmigte. Dies ist ein sehr schönes Beispiel der unter der Bevölkerung herrschenden Solidarität. Der Staat genehmigte einen Zuschuß von 670 000 Franken, dessen Auszahlung, leider sehr auf sich warten läßt. Hochw. Pfarrer Signon aus Dülre weist nochmals auf die Schwierigkeiten hin, die in achtjährigem Kampfe zu überwinden waren. Er würdigte die Verdienste, die sich hochw. Pfarrer Ramscheid erworben hat indem er, das Werk, das er zur Ehre Gottes begonnen hat, zu Ende geführt hat“.

Zum Schluß der Feierlichkeiten ergriff Sr. Exzellenz Van Zuylen noch einmal das Wort: „Der Bau eines neuen Gotteshauses ist ein Werk das Gott wohlgefällig ist. Ich danke Ihnen im Namen unseres geliebten Oberhirten und in meinem Namen.“ Es sei ihm, so führte er weiter aus, ein Herzensbedürfnis, dem verehrten Herrn Pastor von Thommen, der kein Opfer und keine Mühe gescheut habe, damit der innigste Wunsch der Bevölkerung in Erfüllung gehe zu danken. Sein besonderer Dank galt dem Kirchenvorstand, dem Bürgermeister, dem Gemeinderat, dem Bezirkskommissar, dessen Verdienst es war, den Staat für den Kirchenbau zu interessieren, dem Architekten Robert, der einen Bau schuf, der sich glücklich dem Charakter der Gegend anpaßt, den Bauunternehmern u. Handwerkern und ganz besonders den hochherzigen Spendern aus der ganzen Gemeinde. Er schloß seine Ausführungen mit den Worten: „Möge der Herrgott sie alle in glücklicher Weise belohnen“.

Die Gäste wurden alsdann Sr. Exzellenz einzeln vorgestellt. Er unterhielt sich noch längere Zeit mit ihnen, ehe dieser denkwürdige u. glückliche Tag sein Ende nahm.



Endlich wieder eine neue „Industrie“!

Ausfahrt des AMC St. Vith

ST. VITH. Der Auto-Moto-Club St. Vith bittet uns, erneut darauf hinzuweisen, daß am kommenden Sonntag, den 30. September die diesjährige gemeinsame Ausfahrt stattfindet, die in diesem Jahre nach den Grotten von Han führt. Auskunfts- und Anmeldungen im Clublokal.

Wegen des unvorhergesehenen großen Andrangs konnte nicht allen Teilnehmern an der Fahrzeugsegnung Plaketten überreicht werden. Der AMC läßt Plaketten nachfertigen, die den Interessierten mitgebracht werden.

Bestandene Prüfung

BURG REULAND. An den Facultis Notre-Dame de la Paix in Namur bestand Herr Christian Dollendorf die zweite Jahresprüfung der Naturwissenschaften. Wir gratulieren!

Arbeitsunfall

WEISMES. Am Montag ereignete sich im Warchenne-Steinbruch ein schwerer Arbeitsunfall. Der aus Claxstammende Arbeiter Mathias Schewe von herunterstürzenden Gesteinmassen verschüttet. Seinen Arbeitsort gelang es schnell, ihn aus der mißlichen Lage zu befreien. Ein herbeigerufener Arzt ordnete die Überführung des Verletzten ins Minderkerker Krankenhaus an, wo ein Schenkelbruch und ein Armbruch festgestellt wurde. Der Zustand des Verletzten ist bedauerlicherweise

schwer. Der Winter präsentiert wieder alle die anderen modischen Vorüberziehen lassen, die im Winter präsentiert wurden. Auch der passende gewaltige reizvolle Ergänzung sein kann, und derinest abgestimmte Anzug wieder Außeres — u. unser Selbst — hebt, daran kann ja kein Zweifel sein.

Leichter Verkehrs

SCHLIERBACH. Glimpflich ist Montagabend ein Zusammenstoß zwischen einem Traktor und einem Kleinwagen in Schlierbach abgelaufen. Die beiden Fahrzeuge wurden glücklicherweise nicht

Abgeändertes Budget

BURG REULAND. Das Staatsbudget vom 26. September veröffentlichten kgl. Erlaß vom 21. 8. 1954. Das Budget der Gemeinde Reuland für das Jahr 1956 reformiert.

Vom Weissenstein im Bocksvenn

Wir unterbreiten unseren Lesern im folgenden den in unserer letzten Ausgabe angekündigten Artikel (Pub.)

(Pub.) Was ist und wo liegt der Weissenstein? Auf diese Frage erhält man selbst von Personen, die für ortskundig gelten, die verschiedensten Antworten, und alle diese Antworten sind richtig, je nachdem man den Weissenstein begrifflich bestimmt.

Da hören wir zunächst: der Weissenstein ist der höchste Punkt auf dem Plateau von Losheimergraben und liegt an der Straße von Losheimergraben nach Schleiden, etwa 4 km von Losheimergraben entfernt. Seit der Landesvermessung bildet diese Höhe einen trigonometrischen Punkt, der nach dem belgischen Normalnullpunkt 692 Meter über dem Meeresspiegel liegt (nach deutschem Normalnull etwa 690 Meter, Unterschied zwischen den beiden Ausgangspunkten 2,366 m).

Fügen wir noch hinzu: Der Weissenstein liegt auf der Wasserscheide von Maas und Rhein und bildet den höchsten Punkt auf dem Laufe dieser Wasserscheide vom Plateau von Langres in Frankreich (wo die Maas entspringt) bis über das Kiever Land nach Holland, wo sich Maas und Rhein vereinigen und der Nordsee zufließen.

Heute bildet der Bereich des Weissensteins deutsch-belgisches Grenzgebiet. Die genaue Grenzsetzung zum Losheimergraben harst noch der Lösung. Schon seit dem Mittelalter berührten sich auf dieser Höhe 3 Herrschaften. Gegen Ende des alten Regimes waren dies Kurtrier (mit Prüm), St. Vith und Kronenburg.

So heißt es in einer Grenzbeschreibung des Oberweser Prüm vom 25. Sept. 1784: „bis in die Muzenbach, die Muzenbach aus bis in Wirzborns seifen, Wirzborns seifen aus bis in die Druckendahl, da zwerg über bis in den Schönberger seifen, den seifen aus bis auf Mülzers feld an den Weissenstein, wo die St. Weiter herrschaft abläßt und die Luxemburger Cronenburger herrschaft angeht. — Von dem Weissenstein richt herunter bis in die Mänseifen, den Mänseifen herunter bis in der großen Rabenseifen ...“ (Herrn Forst, Erläuterungen zum geschichtl. Atlas der Rheinprov. in den Publik. der Gesellschaft für rhein. Geschichtskunde XII, Bonn 1903 Seite 135).

In preußischer Zeit war der Weissenstein der Grenzpunkt der Bürgermeistereien Manderfeld, Bällingen und Udenbreth.

Wir können hier auf die geschichtlichen Zusammenhänge nicht näher eingehen, bemerken aber, daß sich ursprünglich die 3 Burgherrschaften von Schönberg, Büthenbach und Kronenburg am Weissenstein berührten.

Hier schieden sich auch Ardennen und Eifel. Die fränkischen Königshöfe Amel und Bällingen gehörten noch zum Ardennengau, während Manderfeld u. Udenbreth zum Eifelgau zählten. Bei Losheimergraben (zur alten Gemeinde Manderfeld gehörig) beginnt somit der Bereich der Eifel.

Wir kennen den Weissenstein jetzt als die höchste Erhebung des Plateaus von Losheimergraben, als Wasserscheide von Maas und Rhein sowie als alte Grenze verschiedener Territorien. Mit einer gewissen Berechtigung hat man deshalb den ganzen Forstbezirk um Losheimergraben Weissenstein genannt.

Und doch hat all das, was wir bisher als den Weissenstein bezeichneten, eigentlich gar keine Beziehung zum wirklichen Weissenstein, und es fragt sich, wie der genannte Höhen- und Grenzpunkt seinen Namen erhalten hat. Am Weissenstein, wie wir seine Lage oben beschrieben haben, hat es bis fast in die Gegenwart kaum einen weißen Stein überhaupt gegeben. Trotz des Namens dieser Stelle und seiner Erwähnung in alten Grenzbeschreibungen. Die volkstümliche Bezeichnung des Höhenbereiches ist vielmehr das „Iverst“ (das Oberste). Dieses ist Eigentum der Büllinger Sektionen Hünningen und Honsfeld. Die Waldungen um das Iverst werden von der großen Landstraße durchschnitten.

Der wirkliche Weiße Stein befindet sich weiter nördlich, nicht auf der Höhe und an der Straße, sondern seitwärts (westlich der Straße) im sogenannten Bocksvenn, einem Seitentälchen der obersten Edebach. Dieser Stein im Bocksvenn ist von gewaltigen Maßen, mehrere Meter lang und einige Meter breit und von einer Tiefe im Boden, die noch nicht festgestellt werden konnte. Der früher weiße Stein ist inzwischen altersgrau geworden. Er liegt da, hingestreckt und eingebettet in der üppig wuchernden Vennvegetation, wie ein Steinriese, dem gegenüber die Blöcke auf dem Hohen Venn und selbst der Steling bei Mützenich, die Bettstatt Karls des Großen, nur als Zwerge erscheinen.

Obwohl kein Höhenpunkt und kein altes Grenzmal, hat dieser weiße Stein im Bocksvenn doch seit alters dem ganzen Wald“ und Venngebiete seinen Namen aufgedrückt. Die alten Grenzen hafen bis zu der Höhe unweit des Weissensteins im Bocksvenn. Der Name hat sich im Laufe der Zeiten verlagert von dem großen Steine im Venn auf den Höhepunkt in einiger Entfernung davon.

Dieser Vorgang ist nicht gerade selten. Dasselbe gilt vom Krummenast, dem Walde an der Nordgrenze der Gemarkung Elsenborns beiderseits der Kalterherberg. „Als Ast“ bezeichnete man während der Rodungszeit ein urbar und tragfähig gemachtes Feld. Dieser Ast lag aber auf der Gemarkung des Ortes Kalterherberg und nahm einen krummen Verlauf; es war ein krummer Ast, wie es auch Krummenäcker und Krummeweiden gibt. Der Elsenborner Wald befand sich eigentlich nur „am Krummenast“. Aber später, als man die Bezeichnung nicht mehr verstand, hieß der Wald selbst kurz nur: der „Krummenast“.

Früher soll es hier gespuht haben. Auch vom Weissenstein im Bocksvenn wissen der Volksmund und die Gelehrten sonderbare Dinge zu erzählen. Die Gesteinsart des Blockes ist bisher noch nicht festgestellt worden. Der Stein soll aber von anderer Art sein als das anstehende übrige Gestein der Hochfläche. So haben denn manche behauptet, daß der Weissenstein im Bocksvenn vom Himmel gefallen und ein Aerolith oder Meteorstein sei wie man diese auf die Erde fallenden Steine nennt.

Wir erinnern hier an die Kaaba zu Mekka, das Nationalheiligtum der Mohammedaner, in dem sich der berühmte „Schwarze Stein“, ein wirklicher Meteorstein, befindet. Auch dieser Stein soll anfangs schneeweiß gewesen, aber durch die Sünden der Menschen allmählich schwarz geworden sein. Von den Tausenden der mohammedanischen Mekkapilger wird der Schwarze Stein mit der Hand berührt und geküßt; durch die vielen Küsse wurde der heilige Stein nach und nach tellerartig ausgehöhlt.

Wie dieser Meteorstein in der Kaaba, so wird auch der Weissenstein im Bocksvenn heute vielfach als ein ehe-

maliger Kultstein der umwohrenden Bevölkerung betrachtet. Unweit des Weissensteins im Bocksvenn finden wir eine Höhe, die Odekopf heißt. Man hat mit dem germanischen Gott auch Wodan genannt, in Verbindung mit dem Namen Odekopf. Man hätte die Vorstellung, daß die Generationen, die die Odekopf waren, ihren Hauptgott Odekopf als Lamm oder eine andere Opfergabe gebracht.

Doch schließen wir hier die Bemerkung an, daß es keine Beweise gibt, daß der Stein im Bocksvenn ein Meteorstein gewesen sein könnte. Diese hat manchen Generationen her eine Reihe von sogenannten „erratischen Blöcken“ gefunden. Es sind dies Findlinge, Gesteine, die von verschiedenen Gegenden bis zu unseren Breiten geschwemmt worden und beim Rückgang der Eiszeit hier und dort liegen geblieben sind. Indessen rechnen die Geologen das Plateau von Losheimergraben zu den Gebieten einer früheren Vereisung.

Der Steinriese im Bocksvenn ist somit zur Zeit noch ein Problem. Die Lösung aber kann schwerlich zu erwarten sein. Die Bezeichnung „Odekopf“ und „Odestaf“ stehen in Beziehung zu dem Steine und lassen sich auch anderswie erklären. Es bleibt den Mineralogen noch die Aufgabe, die Gesteinsart zu bestimmen. Doch erscheint es angezeigt, den Weissenstein im Bocksvenn als ein Naturdenkmal unserer Heimat unter amtlichen Schutz zu stellen.

Gut Besch

chon in den vergangenen Jahren es allmählich offenbar: der nicht mehr nur sumpler f entstand, er wurde zu einer Mode befördert. Diese Beförderung hat Vor- und Nachteile. Befördert wird, das ist der Lohn, will meistens auch höher sein. Ferner tut er die Arbeit nicht ganz allein — folglich auch auf der Modenschau der ihre Produzenten in Zusammenarbeit mit der Düsseldorf Modenschau für den Schirm veranstalteten, mit großem Erfolg, daß wir nicht mehr den Schirm, sondern ihrer Dienst stellen sollten. Und es ist man im Reich der Mode bei der sicher, ob, wer heute noch zahlter Favorit war, nicht viel weniger schon „pensioniert“ werden.

Aber darüber wollen wir nicht weiter nachdenken. Lieber an unserem Anzahl der wirklich reizende Vorüberziehen lassen, die im Winter präsentiert wurden. Auch der passende gewaltige reizvolle Ergänzung sein kann, und derinest abgestimmte Anzug wieder Außeres — u. unser Selbst — hebt, daran kann ja kein Zweifel sein.

Eine der Neuheiten dieses Jahres ist der Schirm mit Pelz — pelzbesetzter oder pelzbesetzter Schirm. Pelz am Schirm erscheint in verschiedensten Formen: als Pelzgriffe, als Futteral, oder die Hülle abschließend, manchmal die Form eines Schirmes hat. Er umrandet aber den Schirmdach, oder bordiert den kleineren Rund, das im Schirmdach übergestreift, abgenommen werden kann. Ein schwarzer Schirm war in den letzten Jahren mit Hermelin besetzt. Die pelzbesetzten Schirmdächer werden im geklappten Zustand meist in einem Futteral, sondern, im Jahr 1956 reformiert.

Das Rundfunkprogramm

BRÜSSEL I: 7.00, 8.00, 11.00 (Straßendienst), 12.55, 16.00 (Börse), 17.00, 19.30 Nachrichten.
WDR-MITTELWELLE: 7.19.00, 21.45 und 24.00 Uhr.
UKW WEST: 7.30, 8.30 Nachrichten.
LUXEMBURG: 6.15, 9.00, 12.30, 13.00, 19.30 Nachrichten.
Sonntagsprogramm:
BRÜSSEL I: 7.05, 8.10 u. 11.00 platten, 10.00 Hocham Schallplattenaufnahmen Funk, 12.15 Beliebte Wehr, 14.00 Endlich Sonntag, 15.00 Soldatenkonzert, 15.00 mel, 16.00 Fußballer Soldatenfunk, dazw. S 18.00 Jugendfunk, 19.00 se Stunde, 20.00 Trop 20.30 Russische Erzählung ohne Worte, 21.30 O...
WDR: 7.00, 7.30, 8.00, 8.30, 9.00, 9.30, 10.00, 10.30, 11.00, 11.30, 12.00, 12.30, 13.00, 13.30, 14.00, 14.30, 15.00, 15.30, 16.00, 16.30, 17.00, 17.30, 18.00, 18.30, 19.00, 19.30, 20.00, 20.30, 21.00, 21.30, 22.00, 22.30, 23.00, 23.30, 24.00.

FRAU UND FAMILIE

Gut Beschirmt in den Winter



Im vergangenen Jahren wurde es allmählich offenbar: der Schirm ist nicht mehr nur simpler Schutzgegenstand, er wurde zu einem Requisit der Mode befördert. Diese Beförderung hat ihre Vor- und Nachteile. Denn wer beschirmt wird, das ist der Lauf der Dinge will meistens auch höher bezahlt sein. Ferner tut er die Arbeit nicht mehr ganz allein — folglich wurde also auch auf der Modenschau der Schirme, die ihre Produzenten in Zusammenarbeit mit der Düsseldorfer Modeberatungsstelle für den Schirm in Hamburg veranstalteten, mit großem Nachdruck befördert, daß wir nicht mehr nur einen Schirm, sondern ihrer mehrere in Dienst stellen sollten. Und schließlich ist man im Reich der Mode bekanntlich nie sicher, ob, wer heute noch hochbeachteter Favorit war, nicht vielleicht morgen schon „pensioniert“ werden muß.

Aber darüber wollen wir im Augenblick nicht weiter nachdenken, sondern lieber an unserem Auge die Vielzahl der wirklich reizenden Schirme vorbeiziehen lassen, die uns für diesen Winter präsentiert wurden. . . . Daß, wie all die anderen modischen Requisiten, auch der passend gewählte Schirm eine reizvolle Ergänzung des Anzugs sein kann, und derinseits hübsch abgestimmte Anzug wiederum unser Äußeres — u. unser Selbstbewußtsein hebt, daran kann ja kein Zweifel bestehen.

Eine der Neuheiten dieses Winters ist der Schirm mit Pelz — passend zum Pelz oder pelzbesetzten Mantel. Der Pelz am Schirm erscheint in den mannigfaltigsten Formen: als Verkleidung des Chiffs, als Futteral, oder auch nur die Hülle abschließende Stulpe, die manchmal die Form eines Miniatur-Capes hat. Er umrandet aber auch das Schirmdach; oder bordiert ein zweites, kleineres Rund, das im Winter dem Schirmdach übergestreift, im Sommer abgenommen werden kann. Ein schwarzer Schirm war in regelmäßigen Abständen mit Hermelin-Schwänzen besetzt. Die pelzverbrämten Schirmdächer werden im zusammengeklappten Zustand meist nicht von einem Futteral, sondern, in der Mitte,

von einem Band mit Pelzponpons, einem Pelzschleifen oder einer Agraffe gehalten.

Auch die übrigen Schirme sind auf den Anzug abgestimmt: mit grünem Samt bezogen zum Muff aus grünem Samt, mit braunem Wildleder ausgestattet zu entsprechenden Handschuhen und passend dem Hütchen, aber auch getupft zur getupften Weste des Kostüms oder schließlich mit armbandförmigem Silbergriff zu den entsprechenden Ohrringen.

Weitere Neuheiten dieses Winters sind der „Nachmittags-“ u. der „Abendschirm“ — in farblich kontrastierendem Moiré zum Moiré-Cocktailkleid, in leichter Seide, mit glitzernden Steinen bestickt, breiter Goldborte besetzt oder auch schließlich in schimmerndem Lamé die Ergänzung des Abendkleides. Eines ist der Durchschnittsbürgerin allerdings nicht ganz klar: soll die Trägerin diese Schirme mit in das Foyer des Theaters in den Ballsaal nehmen? Auf dem kurzen Weg vom Auto zum Portal beschützt sie wohl der — selbstverständlich auch schirmbewehrte Begleiter. Bleibt nur noch, dort zu Fuß zu gehen, und den Mantel offen zu lassen, damit die Harmonie zur Geltung komme.

Hoffentlich gibt's keine Erkältung! -FD-

Zum Ausprobieren

Weißer Bohnen mit Pfefferschoten

500 g frisch ausgekeimte weiße Bohnen (oder ein halbes Pfund getrocknete) werden eingeweicht und gar gekocht. Inzwischen läßt man in einer Deckelpfanne 250 g grüne Paprikaschoten, zerschnitten und entkernt, mit 500 g Tomaten und 1 großer Zwiebel und 250 g durchwachsenem Speck in Scheiben weichdünsten, dickt die entstehende Flüssigkeit gegebenenfalls mit etwas Mehl an, salzt und gibt das Ganze in einer tiefen Schüssel, die Bohnen in der

Mitte bergartig angerichtet, zu Tisch. Man kann auch das Gemüse in Fett andünsten u. den Speck gesondert schnell übertragen.

Wassermelonen als Gemüse

Wassermelonen richtet man in Brindisi als Gemüse her: Das rote Fleisch wird in kleine Würfel geschnitten, mit Zitronen betrüffelt und mit Markknochen u. Fleisch zusammen vorsichtig gedämpft. Beim Anrichten verzieren man sie mit gehacktem Eigelb, Schinken und geriebenem Käse.

Nuß-Sauce zu Fisch

60 g geriebene Nüsse, 1 zerdrückte Knoblauchzehe, 2 gehackte Sardellenfilets, 4 Esslöffel Senf, 4 Esslöffel Olivenöl. Die Zutaten werden verrührt u. mit Salz, Pfeffer und Essig abgeschmeckt.

Schwedische Sauce zu fettem Fleisch

300 g Äpfel werden in ein Glas Weißwein weichgekocht, passiert, noch etwas eingekocht und nach dem Erkalten mit 1/2 Pfund Mayonnaise und 1 Esslöffel geriebenem Meerrettich vermischt.

Selbstbedienung - nicht immer beliebt

Der Versuch, einen Selbstbedienungsladen zu eröffnen, scheiterte jetzt in Mailand. Die Hausfrauen wollen lieber eine persönliche Bedienung. Grund: Es ist niemand da, mit dem wir über Qualität und Preis handeln können.

Wenig Hausgehilfinnen in Wien

Nur 40% aller Wiener Haushalte haben noch eine Hausgehilfin, wurde kürzlich durch eine Umfrage festgestellt. Im Durchschnitt braucht die Wienerin jeden Tag (den Sonntag eingerechnet) 4,9 Stunden für ihren Haushalt. Die Hausfrauen mit Volksschulbildung verwenden weit mehr Zeit auf ihren Haushalt als Frauen, die eine höhere Schule besucht haben.

„Contra!“

Mitglieder einer dänischen Hausfrauenvereinigung beklagten sich, daß Repräsentantinnen ihrer Organisation nur deswegen nicht zu leitenden Posten in den Einkaufs- und Produktionsgenossenschaften gelangten, weil sie nicht-Karten spielten. . . . „Nun, und warum lernst du nicht Kartenspielen?“ rief der dänische Handelsminister, Frau Lis Groes, den Hausfrauen darauf zu.

Dies und Das

So war es eigentlich nicht gemeint Die Pfadfinder von Garton (USA) hatten vor einiger Zeit vom amerikanischen Luftfahrtministerium ein altes, unbrauchbares Bombenflugzeug geschenkt bekommen, um sich spielend mit der Fliegerei vertraut zu machen. Sie haben es „im Spiel“ so gut wieder hergerichtet, daß ihnen ein Mexikaner 5000 Dollar dafür bezahlte und inzwischen damit abgeflogen ist.

Fasse dich kurz

In England wird das „Fasse Dich kurz“ in den öffentlichen Telefonzellen demnächst überflüssig werden: Die Apparate werden so umgebaut, daß sie nach 3 Minuten automatisch abschalten. Will man weiter reden, muß man neu wählen und neu bezahlen.

Für sie - zwölf Tage!

Nicky Gregor hat in Amerika den Ruhm, der schnellste Bildhauer der Welt zu sein. Er stellte eine Büste des Filmagnaten Jack Warner in 6 Tagen her. Daraufhin bestellte sich auch die berühmte „Klatschbase von Hollywood“, Elsa Maxwell, ein steinernes Porträt. Gregor betrachtete den Umfang der stattlichen Dame und meinte dann zögernd: „Für Sie werde ich mindestens 12 Tage brauchen.“

Service

Welche Frau würde nicht gern in diesem Hotel wohnen: alle Zimmer haben nach dem obligaten Telefon, dem Radio und dem kleinen Schreibtisch mit sämtlichem Zubehör zunächst einmal eine Waage, dann aber auch, raffiniert eingebaut, ein Bügelbrett nebst dazugehö-

Schlank werden
Schlank bleiben
durch
VITA-NOVA
äußerlich anwendbares Serum
In allen Apotheken erhältlich

rigem Bügeleisen, im Badezimmer ein Wäscheleine mit Klammern, vor dem Frisiertisch allerlei Zubehör wie Reinigungsservietten, Klammern, Nadeln u. was der kleinen Aufmerksamkeiten mehr sind. Diese Einrichtung ist die übliche in sämtlichen Hotels am Platz, leider liegt der Platz in Südafrika. Weg! Es ist Durban in Südafrika.

Das Klavier im Koffer

Für wandernde Musiker wurde jetzt ein Klavier geschaffen, das in einen Koffer eingebaut ist und nur 40 Kilogramm wiegt.

Es sagte . . .
— die französische Schauspielerin Marguerite Piery: Gott schuf den Mann vor der Frau. Ein wirklicher Künstler macht immer erst einen Entwurf, bevor er sich an ein Meisterwerk heranwagt.

Gottesdienstordnung

19. Sonntag nach Pfingsten
Sonntag, 30. September 1956.
6.30 Uhr für Heinrich Meyer u. Peter Reinartz; 8.00 Uhr für den Gefallenen Albert Linden; 9.00 Uhr für den Feldhüter Eduard Debougnou seitens eines Freundes; 10 Uhr Hochamt für die Lebenden und Verstorbenen der Pfarrgemeinde; 16.15 Empfang unseres hochwürdigsten Weihbischofs in der Malmeyer Straße. Um 16 Uhr zieht die Prozession durch die Firmlinge an der Spitze 16.30 Hl. Messe zu Ehren des hl. Geistes für die Firmlinge, anschließend Spendung des hl. Sakraments der Firmung.

Montag, 1. Oktober 1956.

6.30 Uhr für die Lebenden und Verstorbenen d. Familie Holper-Jodocy, 7. Jahrgedächtnis für Willy Müller.

Dienstag, 2. Okt. 1956 (Schutzengelstag)

6.30 Jahrgedächtnis für den Gefallenen Albert Sonkes, 7.15 Für die Lebenden und Verstorbenen der Familie Joseph Pip-Baur anläßlich ihres goldenen Ehejubiläums.

Mittwoch, 3. Oktober 1956 (Fest d. hl. Theresia vom Kinde Jesu).

6.30 zu Ehren des hl. Antonius Danksagung; 7.15 Jahrgedächtnis Maria Daleiden geb. Marx.

Donnerstag, 4. Oktober 1956.

6.30 Jahrgedächtnis für Nikolaus Schröder; 7.15 Für die Eheleute Hann Kartz und Katharina Pröb; 8.45 Beichtgelegenheit; 6.00 Hl. Stundenzugleich Anbetung für die Mitglieder der Ewigen Anbetung und kramentaler Segen; 9.00 In der Klosterkapelle Anbetung für die Jungmänner und Männer.

Freitag, 5. Oktober 1956 (Herz-Jesu-Freitag).

6.30 Zur Immerwährenden Hilfe besonderer Meinung; 7.15 Jahrgedächtnis für Anna Maria Goeb geb. Gans, mit gemeinschaftlicher Kommunion der Frauen, Weihe des Heiligsten Herz Jesu und sakramentaler Segen; 10.00 Hl. Messe.

Samstag, 6. Oktober 1956 (Friedenssamstag).

6.30 Zu Ehren des hl. Vitus in der Meinung; 7.15 Zu Ehren der Immerwährenden Hilfe nach Meinung; Beichtgelegenheit. - 10.00 Messe die Gendarmen, die für das Vaterland gestorben sind. Jeden Abend im Oktober am 16.30 senkranzandacht mit Segen.

ill. Der aus Champeiter Mathias Schersterzürden titt. Seinen Arbeit schnell, ihn aus Verletzten ins aus an, wo ein Armbruch feststand des Verun-

Verkehrsunfall

H. Glimpflich lie ein Zusammenstoß raktor und einem Schlierbach ab. terialschaden. Per licherweise nicht ve

anderes Budget

LAND. Das Staat tember veröffentlicht vom 21. 8. 1956, de meinde Reuland ormiert.

stein der umwohn trachtet. Unweit d svenn finden wir n die Odekopf heilb i germanischen Götter i genannt, in Verbi hte. Auf dem Weie is Vorzeichen der be n, es ist die von he n Hauptgötter (Od eine andere Opferste

ließen wir hier glich an, daß es keineswe daß der Stein im leteorstein gewesen n wohl schon seine Noch weniger kann in betrachtet werden leicht die Möglichkeit : Weißstein aus der B ese hat manchen a her eine Reihe von ratischen Blöcken“. es Findlinge, fremde von verschiedenen zu unseren Breiten a und beim Rö r und dort liegen sen rechnen die Höhe von, aber

ntnisse im Bocksvenn Zeit noch ein Problem g aber kaum Schwie et. Die Bezeichnungen „Odestal“ stehen in zu dem Steine und anderswie erklären. Mineralogen noch die Gesteinsart zu bestei nt es angezeigt, dem n Bocksvenn als ein mal unserer Heimat lichen Schutz zu stell

Das Rundfunk Programm

BRÜSSEL I: 7.00, 8.00, 11.50 (Wetter- und Straßendienst), 12.55 Börse, 13.00, 16.00 (Börse), 17.00, 19.30, 22.00 22.55 Nachrichten.

WDR-MITTELWELLE: 7.00, 9.00, 13.00, 19.00, 21.45 und 24.00 Nachrichten.

LUXEMBURG: 6.15, 9.00, 10.00, 11.00, 12.30, 13.00, 19.00 Nachrichten.

BRÜSSEL I: 7.05, 8.10 und 9.10 Schallplatten, 10.00 Hochamt, 11.00 Neue Schallplattenaufnahmen, 12.00 Landfunk, 12.15 Beliebte Werke, 12.35 Parade der Neuheiten, 13.10 Wunschkonzert, 14.00 Endlich Sonntag, 14.30 Promenadenkonzert, 15.00 Sonntagsbummel, 16.00 Fußballübertragung, 17.15 Soldatenfunk, dazu Sportergebnisse, 18.00 Jugendfunk, 19.00 Halbe religiöse Stunde, 20.00 Troubadours 1956, 20.30 Russische Erzählungen, 21.00 Musik ohne Worte, 21.30 Kabarett, 22.15

WDR-MITTELWELLE: 7.05 Morgengymnastik, 7.30 und 8.10 Morgenkonzert, 9.05 Neue Schallplattenaufnahmen, 12.00 Concert apéritif, 13.15 Hausmusik, 14.15 Lucerner Festspele, 16.05 Orchester René Compere, 18.00 Soldatenfunk, 20.00 Im Rampenlicht 22.10 Kammermusik.

WDR-MITTELWELLE: 5.05 Am Montag fängt die Woche an, 6.05 Frühmusik, 6.50 Morgenandacht, 7.10 Start in die Woche, 8.10 Musik am Morgen, 8.50 Für die Frau, 9.00 Kammermusik, 12.00 Musik zur Mittagspause, 12.35 Landfunk, 13.15 Musik am Mittag, 14.15 Operettenmelodien, 16.00 Tanzmusik, 17.45 Feierabend, 18.35 Echo des Tages, 19.30 Sinfoniekonzert, 22.10 Orchester Harry Hermann, 23.10 Die klingende Drehscheibe, 0.10 Tausend Takte Barmusik, 1.15-4.30 Musik bis zum frühen Morgen.

UKW WEST: bis 8.00 wie sonntags, 8.00 Bunte Reihe, 8.35 Morgenandacht, 8.45 Franz. Barockmusik, 10.00 Frühlich fängt die Woche an, 12.00 Max Bruch, 12.45 Volksmusik, 13.15 Anton Dvorak, 15.00 Violinmusik, 17.00 Teemusik, 18.15, Heitere Chorlieder, 18.30 Zum Feiernabend, 20.15 Man trifft sich

musik, 1.15-4.30 frühen Morgen.

UKW WEST: 7.05 Musikalisches Mosaik, 8.00 Zum Sonntag, 8.35 Musik am Sonntagmorgen, 9.00 Orgelfantasia, 10.00 Unterhaltungsmusik, 11.00 Schöne Stimmen - schöne Weisen, 11.30 Kölner Tanz- und Unterhaltungssorchester, 12.00 Internationaler Frühschoppen, 12.35 und 13.30 Musik von hüben und drüben, 14.00 Hans Bund spielt, 14.30 Kammermusik, 15.30 Kinderfunk, 17.00 Musik für dich, 18.00 Zum Erntedankfest, 20.15 Abendkonzert, 23.15 Claude Dumonts

BRÜSSEL I: 6.45 Morgengymnastik, 7.30 und 8.10 Morgenkonzert, 9.05 Neue Schallplattenaufnahmen, 12.00 Concert apéritif, 13.15 Hausmusik, 14.15 Lucerner Festspele, 16.05 Orchester René Compere, 18.00 Soldatenfunk, 20.00 Im Rampenlicht 22.10 Kammermusik.

WDR-MITTELWELLE: 5.05 Am Montag fängt die Woche an, 6.05 Frühmusik, 6.50 Morgenandacht, 7.10 Start in die Woche, 8.10 Musik am Morgen, 8.50 Für die Frau, 9.00 Kammermusik, 12.00 Musik zur Mittagspause, 12.35 Landfunk, 13.15 Musik am Mittag, 14.15 Operettenmelodien, 16.00 Tanzmusik, 17.45 Feierabend, 18.35 Echo des Tages, 19.30 Sinfoniekonzert, 22.10 Orchester Harry Hermann, 23.10 Die klingende Drehscheibe, 0.10 Tausend Takte Barmusik, 1.15-4.30 Musik bis zum frühen Morgen.

UKW WEST: bis 8.00 wie sonntags, 8.00 Bunte Reihe, 8.35 Morgenandacht, 8.45 Franz. Barockmusik, 10.00 Frühlich fängt die Woche an, 12.00 Max Bruch, 12.45 Volksmusik, 13.15 Anton Dvorak, 15.00 Violinmusik, 17.00 Teemusik, 18.15, Heitere Chorlieder, 18.30 Zum Feiernabend, 20.15 Man trifft sich

vom Oktoberfest, 21.15 Ich möch zo Fuß no Kölle gon, 22.00 W.A. Mozart, 23.05 Musik der Zeit.

Dienstag, 2. Oktober
bis 9.00 wie montags, 9.05 Musik aus dem 18. Jahrhundert, 12.00 Musikalisches Variété, 13.15 Der Disco-boy und das Pick-up-girl, 14.15 Flämisches Radiorchester, 16.05 Orchester Pol Beam, 17.30 Wunschkonzert für die Kranken, 18.00 Soldatenfunk, 20.00 „Faust's Verdammnis“ Oper v. Berlioz, 22.25 Freizeit.

WDR MITTELWELLE: 5.05 Musik für Frühstücksteher, 6.05 Klingender Morgenruß, 6.50 Morgenandacht, 7.10 Frühmusik, 8.10 Morgenständchen, 8.50 Für die Frau, 9.00 Deutsche Volkslieder, 12.00 Hans Bund spielt, 12.35 Landfunk, 13.15 Musik am Mittag, 14.25 Russische Musik, 16.00 Rhapsodien für Orchester, 17.45 Aus der Schallplattentüte, 18.35 Echo des Tages, 19.15 Heitere Melodien, 20.30 Berliner Operettenmelodien, 22.10 Nachtprogramm, 23.30 Cembalo-Musik, 0.10 Das Neueste von . . .

UKW WEST: bis 8.00 wie sonntags, 8.00 Hans Bund spielt, 8.35 Morgenandacht, 8.45 Kirchenkonzert, 10.00 Leicht kariert, 12.00 Musik zur Mittagspause, 12.45 Aus italienischen Opern, 15.00 Nur für Verliebte, 15.30 Blasmusik, 17.00 Teemusik, 18.30 Solistenkonzert, 20.15 Zwei Operetten, 21.00 Bunter Herbst, 21.30 Kölner Klänge, 22.00 Unterhaltung und Tanz, 23.05 Südfunk-Tanzorchester Erwin Lehn,

Das Fernsehprogramm

Sonntag, 30. September
BRÜSSEL UND LÜTTICH: 14.55-16.15 Eurovision: Handball-Länderspiel Schweiz-Deutschland, 19.00 Religiöse Sendung, 19.30 Insektenalarm, 20.00 Aktuelles, 20.35 Heute Abend im Kabarett, 20.00 „Der Diener Sr. Ma-

jestät“, Film, Zum Schluß: Der Tag in der Welt.
LANGENBERG: 12.00-12.30 Der internationale Frühschoppen, 14.55-16.15 Handball-Länderspiel, 20.00 Eire, die grüne Insel, Filmbericht, 20.50 War David Preston?, Fernsehspiel.
LUXEMBURG: 17.00-18.35 Abenteuererfilm, 20.00 Tagesschau, 20.05 Gesichter des Sports, 20.31

BRÜSSEL UND LÜTTICH: 17.00-18.00 Sondersendung, Film, 19.00 Illustrierter Sport, 19.30 Kunst und Magie der Küche, 20.00 Aktuelles, 20.40 „Trente six Chandeliers“, 22.30 Der Tag in der Welt.
LANGENBERG: 16.30 Kinderstunde: Kleines Erntedankfest, 17.00 Europäisches Jugendmagazin, 17.30 Vermittlungsdienst, 20.00 Tagesschau, 20.20-22.00 Sieben Wünsche, öffentl. Veranstaltung des Südwest-Fernsehens.
LUXEMBURG: 19.58 Wetterdienst u. Tagesschau, 20.20 Wunderreisen, 20.45 Aktuelles vom Sport, 20.55 Die Welt kennen.

Dienstag, 2. Oktober
BRÜSSEL UND LÜTTICH: 19.00 „Der verzauberte Bach“, 19.30 Club der Erfinder, 20.00 Aktuelles, 20.35 Musikparade - danach Filmreportage, Zum Schluß: der Tag in der Welt.
LANGENBERG: 16.30 Zehn Minuten mit Adelbert Dickhut, 16.40 Jugendstunde, 17.00 Für die Frau: Handarbeitswettbewerb, 17.30 Vermittlungsdienst, 20.00 Tagesschau, 20.20 Es begann in Berlin, 20.45 Zuckerhut und Büchsenfleisch, Südatlantikflug.
LUXEMBURG: 19.58 Wetterdienst und Tagesschau, 20.20 Wenn ich reich wäre, 20.43 Theater und Lachen, 21.35-21.55 Vor zwanzig Jahren: kleine und große Geschichte von 1936,



Durch einen sanften Tod erlöste Gott der Herr diese Nacht gegen 2 Uhr, unsere innigstgeliebte, stets treubesorgte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwester, Tante, Großtante und Kusine, die wohlachtbare

Frau Wwe. Peter Thomé

Susanna geb. Bielen

Sie starb im Alter von 83 Jahren nach einem arbeitsreichen Leben, stets um das Wohl ihrer Lieben bedacht und nach einem langen, mit vorbildlicher Geduld ertragenem Krankenlager, mehrmals gestärkt mit den Tröstungen der heiligen kath. Kirche.

Um ein stilles Gedenken und ein andächtiges Gebet für die liebe Verstorbene bitten in tiefer Trauer:

Johann Thomé und Frau Therese geb. Rahier und Kinder, Nikolaus Thomé und Frau Maria geb. Eynens und Kinder, Peter Thomé und Frau Maria geb. Ziens und Kind Norbert, Josef Thomé, Quirin Hoffmann und Frau Elisabeth geb. Thome u. Kinder.

Hepscheid, Verviers, Forêts-Trooz, Wersch (Deutschland), Meyerode, den 27. September 1956.

Die Exequien und Beerdigung finden statt am Montag, den 1. Oktober 1956 um 10 Uhr in der Pfarrkirche zu Heppenbach.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, so möge man diese als solche betrachten.

Inserieren Sie in der ST.VITHE ZEITUNG

Grosse Auswahl

in gebrauchten Fahrzeugen zu günstigen Preisen. Garantie, Kredit, Alfred La-loire. Offizielle VOLKSWAGEN-Vertretung, Gerberstraße 3, (Stadtzentr.) Malmédy, Tel. 12.

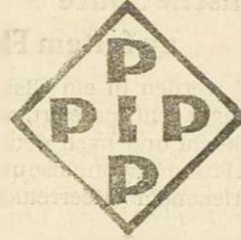
Zu verkaufen

- Ein Haus mit Garten gelegen zu Eupen, Neustrasse 42 mit zwei Anbauten (d. h. ein großer Schalterraum und Waschküche mit W. C.) — das Gebäude enthält 43 Zimmer, ein großer Büroraum mit Schaltereinrichtung, 4 Badezimmer, 3 Mansarden, Speicher, Keller, Zentralheizung, (Gesamtfläche: 395 m²).
 - ein Haus mit Garten, am Eingang des Dorfes Eynatten, an der Hauptstrasse EUPEN-AACHEN gelegen, mit 6 Zimmern, Speicher und Keller.
 - ein Haus mit Garten gelegen zu Malmédy, Rue Joseph Wesson 24, mit 7 Zimmern, 5 Mansarden, Speicher und Keller, (Gesamtfläche: 779 m²).
- Zuschriften in verschlossenem Umschlag mit Vermerk: Betr.: „Immobilienverkauf“ bis zum 15. Oktober 1956, an Herrn Jules ROCHE, Präsident des Liquidationskollektivs der >ALLGEMEINEN ORTSKRANKENKASSE FÜR DIE KANTONE EUPEN, MALMEDY UND ST. VITH< Rue devant le grand moulin, 3, MALMEDY.

Schöne Gelegenheitskäufe

in gebrauchten Traktoren, Dreschmaschinen, Mähbindern usw.

J. P. Braquet, Ulflingen (Lux.) Tel. 91



Rohöledepot »Purfina«

für Traktoren, Dieselwagen und Heizungen für die Landwirtschaft preisgünstige Tanks mit Pumpe von 1400 l Inhalt, sowie alle Motoröle und Fette.

Fragen Sie unsere Preisliste an. Schnelle Lieferung aus eigenem Depot.

ST. VITH • Telefon 122

Wir kaufen

Laubhölzer

jeder Art. (Eichen Buchen) zu den höchsten Tagespreisen bei Barzahlung. Angebote unter No. 92.41 an die Geschäftsstelle des Blattes erbeten.

Ständig auf Lager

Ferkel, Läufer & Faselschweine

zu den billigsten Tagespreisen! der lux. und yorkshireschen Edelrasse Lieferung frei Haus.

Richard LEGROS / Büllingen / Tel. 42

Rohöltanke

ab Lager lieferbar

Maschinenhandlung

MEYER

Ameler Straße 13 ST. VITH • TEL. 474

Gutes Mädchen gesucht. Docteur de Lévesque, 40, rue Louvrex Liège.

1 Möbliertes Schlafzimmer

an alleinstehende Person oder Schüler zu vermieten (Stadtzentrum). Das geräumige Garage zu vermieten. Auskunft in der Geschäftsstelle.

Mittelschweres, fehlerfreies

Arbeitspferd zu verkaufen. J. Terren, St. Vith, Prümmer Straße.

Vorstellung des Théâtre National de Belgique

„Les méprises d'une nuit“

ST. VITH. Donnerstag, den 27. September hatte der Cercle Littéraire zum Auftakt seiner neuen Saison des „Théâtre National de Belgique“ eingeladen. Diese bekannte und durch mehrere Jahre brillante und durch mehrere Vorstellungen auch bei uns bekannte Gruppe, die erst kürzlich von einer erfolgreichen Tournee durch Belgisch-Luxemburg zurückkam, spielte die englische Komödie „Les méprises d'une nuit“ von Oliver Goldsmith. Diese Komödie aus der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts ist durchaus nicht so trivial als es der Titel ahnen lassen könnte. Die Handlung ist, im Vergleich zu den meisten Komödien aus dieser Zeit, recht einfach und trotzdem wird der Zuschauer von einer Menge Ver-

wicklungen, die sich sowohl aus den unerwarteten Situationen als auch aus den Charakteren der Personen ergeben, köstlich amüsiert. Die Szenen im Stile alter englischer Jagdgraven, die fein hierzu abgestimmten Kostüme und die originelle Musik von Yvan Daillly, vervollständigen die Komödie zum harmonischen Ganzen, das dem Geist, dem Auge und dem Ohr gleichviel zu bieten vermag.

Die brillante und größtenteils althebekannte Besetzung lautet: Die Damen Marthe Dua, Jacqueline Huisman, Paul Jehan, Maxane und die Herren Maurice Auzat, Marcel Berteau, Lucien Charbonnier, Billy Fasbender, Michel Ghaye, Charles Mahieu und Serge Michel.

Wochenschau

Vom Kalenderonkel

amstag, den 22. September. Die neue österreichische Armee will in ihren Reihen keine kahlköpfigen Soldaten. Daher wird jeder junge Mann (der Militärdienst ist für die rauhen noch nicht eingeführt worden) er an verfrühter Kahlköpfigkeit leidet, vom Heeresdienst befreit. Ich nehme an, daß diese Maßnahme nur esthetischer Art ist; denn ich könnte mich nicht vorstellen, wieso die Leistungsfähigkeit oder die Unzuständigkeit eines Soldaten von seinem Haarwuchs abhängen könnte. Es sei denn, daß an vom Prinzip der Hebräer ausgeht, die Hebräer behaupteten nämlich, daß die Menschenkraft im Verhältnis zum Haarwuchs stehe. (siehe Samson).

sonntag, den 23. September. Wir haben schon alle über den schlechten Zustand dieser oder jener raße unserer Stadt gemekelt. Ob diese „Meckerei“ berechtigt war, dann haben wir sicherlich niemals geglaubt.

Die Stadtgemeinde St. Vith ist nicht so groß; sie hat nur eine Fläche von 1470 Hektar, wovon 29 bis 30 Hektar bebaut sind. Aber im Verhältnis zu dieser geringen Ausdehnung hat die Stadtverwaltung jedoch manchen Kilometer Weg oder Straße zu unterhalten. Die Straßen der Neustadt allein, haben eine Gesamtlänge von 2.220 Metern und sind an Straßen und ausgebauten Wegen zu unterhalten: 14.900 Meter. Nicht ausgebauten Wegen haben wir einer Länge von 7318 Metern und außerdem sind noch 21.325 Meter Feld- und Waldwege, die auch ab und zu ei-

ner Ausbesserung bedürfen. Diese Zahlen dürften uns wohl zur Besinnung bringen.

Montag, den 24. September.

Vorige Woche hatte ich von schlechten Wetter gesprochen und die Behauptung aufgestellt, daß die Tiere als Wetterprophet gelten. Ja! Sie prophezeien nicht nur das schlechte, sondern auch das schöne Wetter. Ruhig zeigen sich die meisten Tiere, wenn trockenes, schönes Wetter bevorsteht. Genießend und ausgiebig fährt sich dann die Katze mit der Pfote über das Gesicht. Die Schweine säubern sich auf ihre Weise, indem sie ein Schlammbad nehmen und sich tief in den Morast einwühlen. Munter erklettern die Ziegen die höchsten Berge, und selbst die phlegmatischen Schafe springen fröhlich umher. Ohne Hast watscheln die Enten und Gänse zum Wasser, ruhig schwimmen sie. Die letzten Sonnenstrahlen treffen die Tauben auf dem Dache, die sich behaglich strecken, weil das freundliche Wetter von Dauer sein wird. Stürzen sich die Schwalben laut zwitschernd in die Höhe, dann bleibt der Himmel blau. Ziehen die Zugvögel im Herbst erst spät nach Süden, so hat es auch der Winter mit Frost und Schnee nicht eilig; kehren sie frühzeitig zurück, so gibt es ein warmes Frühjahr.

Dienstag, den 25. September.

Liebe Leserin! Haben Sie schon ein Doppelkinn? Wenn ja, verrate ich Ihnen eine kleine Kur, durch die Sie Ihrem zweiten Kinnpolster den Kampf mit Erfolg ansagen können. Jeden Morgen, aber am besten, bevor „Er“ aufsteht, gähnen Sie ein dutzendmal herzlich in den Spiegel. Dann versuchen Sie, mit der Zunge die Nasenspitze zu erreichen oder schieben Ihren Unterkiefer weit nach vorn, um ihn danach mit der Unterlippe wieder in seine Ursprungslage zurückzuziehen. Der Erfolg

ist gewiß und von mir garantiert. Wenn Sie das einen Monat lang, jeden Tag gemacht haben, wird sich schon eine bedeutende Verbesserung zeigen. Soll es dann noch nicht der Fall sein, so versuchen Sie es doch noch einen Monat.

Mittwoch, den 26. September.

Fortbildungsschulen gibt es in allen Ländern. Die schulenklassene Jugend kann heute gleichwelchen Beruf in diesen technischen Schulen erlernen. Und so ist es auch nicht zu verwundern, daß es viele solche Schulen gibt. In Lausanne (Schweiz) wurde kürzlich eine Schule für Hausdiener und Pförtner eröffnet. Letzterer Beruf soll sich ja nicht erlernen; er soll einem angeboren sein wie das Musizieren. Aber eine Vervollkommnung des Angeborenen soll sicherlich mit diesen Kursen erzielt werden. Das Programm für die Pförtnerkandidaten dürfte in der Schweiz keine Kleinigkeit sein. Das Einstudieren der vier Landessprachen ist das erste und wichtigste Fach. Nach Ablauf der Kurse sollen die dortigen Pförtner ein Mundwerk haben, wie die Mitglieder der Akademie und man sagt sogar von ihnen, daß sie eine liebliche Höflichkeit besitzen. Meinerseits gebe ich den Eltern den guten Ratschlag: „Sendet Eure Kinder zur Schule der Höflichkeit“. Eine höfliche Jugend in Handel und Gewerbe, gibt einer Stadt einen unermeßlichen Glanz — und einen guten Ruf.

Donnerstag, den 27. September.

Wie ich bereits vorigen Freitag erwähnte, soll ein jeder bedacht sein, eine gute Sprache zu sprechen: ein gutes Deutsch, ein gutes Französisch oder sonst eine Sprache. Als ich früher die Schule besuchte, legte der Professor immer wieder Wert auf gute, hochgestellte Literatur. Zufällig fiel mir eine Zeitschrift in die Hände, die in letzter Zeit den Hausfrauen zur Lektüre angeboten wird. Ohne den Namen nennen zu wollen, möchte ich jedoch darauf hinweisen, daß es eine Zeitschrift ist, die auch in französischer Sprache erscheint und deren Artikel man in die deutsche Sprache zu übersetzen versucht.

Lesen Sie bitte folgenden Satz: Ein Urteil hierüber zu fällen, überlasse ich Ihnen selbst.

„Wenn du dein ganzes Leben widmen willst — denke nur daß du erwartest und geöffnet bist von allen Seiten — Gib es auf.“

Freitag, den 28. September.

Nächsten Sonntag ist Kirmes in Recht. Ein schöner Brauch knüpft sich an die Rechte Kirmes, die zugleich als Erntefest gefeiert wird. Am Kirmesmontag versammeln sich nach dem Hochamt auf einer Wiese in der Nähe der Kirche, auf welcher auf Grund eines Testamentes der Rundtanz von dem jeweiligen Inhaber gestattet werden muß, die Tanzlustigen des Ortes mit ihren Kirmesgästen,

Der Runde ist ein alter Reigentanz, der zur Folklore unserer Gegend gehört. Ob er heute noch so gepflegt wird, wie zu Urgrüvaters Zeiten, ist mir nicht bekannt.

In früheren Jahrzehnten waren für die Junggesellen mit dem Rundtanz auch noch eine ganze Reihe Pflichten verbunden. Hatte der Spielknecht — gleichbedeutend mit Liebhaber — am Montag Morgen die Spielmagd zum Runden geführt, so mußte er sie am Abend desselben Tages, am Dienstag, an den drei Fastnachtstagen zum Tanze führen. Dadurch erwarb er sich aber auch das Recht auf ein Angebinde, das ihm die Maid in Gestalt eines seidenen Halstuches zu verschaffen hatte.

Und heute ...

Submissionseröffnung Volksschule St. Vith

Los 1. Metallmöbel (Schätzwert: 415 100)
Seeuws & Fils, Deize 466 480, Norduac Haath, 565 821, Tubetol, Lüttich, Fr. 465 530, Farin, Brüssel 487 925, Taymans, Edegem 482 630, Mertens, Mortsel 508 660 Fr, Belista, Bilzen 481 819.

Los 2. Holzmöbel (Schätzwert: 183 700)
Duchene, Bioul 224 985,55 u. 44 540,70, Verbrugge, Avelgem 220 150 u. 31 100, Baumans, Chainex 212 920 u. 27 450, Griff, Zomeren 152 300 u. 35 500 Fr, Mertens, Hamont 176 034 u. 22 034 Fr.

Los 3. Lehrmaterial (Schätzwert: 200 000)
Bossarts, Antwerpen 129 428 u. 8816; C. R. B., Brüssel 34 569 (teilweise), Dossray, Brüssel 185 000 Fr.

Los 4. Filmvorführergerät mit Leinwand (Schätzwert 61 500 Fr.)
Naert, Brüssel (Teilangebot), Claessen, Spa 61 080, O. S. B. E. F., Brüssel (Teilangebot), Lefevre, Chatelet 51 120 od. 51 720, C. O. G. E. S. T., Destelbergen 43 700 oder 47 150, Dossray, Brüssel 53 906 oder 47 056, Brockliss-Simplex, Brüssel 61 500 oder 60 930, O. S. B. A. C., Brüssel 51 900, 53 000 oder 53 875.

Schreibmaschine -Vielfältigungsgerät (Schätzwert: 18 500).
Claessen, Spa 17 350, Hermant, Bruxelles 10 350 od. 10 620, Portelange, Lüttich 15 995 oder 19 950, Hansma, Antwerpen 20 700, Dossray, Brüssel 18 658 oder 16 100.

Los 6. Rundfunkgerät, Plattenspieler (Schätzwert: 26 000 Fr.)
R. Plette, St. Vith 19 250 Fr.

Los 7. Turngeräte (Schätzwert 239 500)
Siccard, Merchem 188 587, Sporta de Waelle, Zele 212 340, Verdonck, Gent 199 135, Turmmeyer, Hagen (Deutschl.) 34868 DM, Corderie St. Sauveur, Brüssel (Teilangebot), Deha - Werk, Bochum (Deutschl.) 261 819,70.

Los 8. Jalousien und Vorhänge (Schätzwert 69 900 Fr.)
La Persienne Nordique, Emelgem, Fr. 140 546.

Los 9. Lehrmaterial für die Haushalschule (Schätzwert 110 800).
Claessen, Spa 136 345, Dossray, Brüssel 103 764.

An unsere Leser

Unsere Leser werden mit Erstaunen festgestellt haben, daß die St. Vith Zeitsung am Donnerstag nicht erschienen ist. Sie sind das nicht von uns gewohnt. Der Umzug hatte sich durch unvorhergesehene Umstände verzögert, trotz Einlage einer Nachtschicht. Wir müssen also unsere Abonnenten, Leser u. Inserenten nochmals um Verständnis bitten.

Christl. Krankenkasse

Nachstehend die Sprechstunden für den Monat Oktober:
1. 10. 56 in Reuland von 2-4 Uhr,
9. 10. 56 in Oudler von 3-4 Uhr,
10. 10. 56 in Amel,
11. 10. 56 in Montanau,
14. 10. 56 in Schönberg von 13-15 Uhr (Lokal Colonorus),
15. 10. 56 in Reuland von 2-4 Uhr,
23. 10. 56 in Oudler von 3-4 Uhr,
28. 10. 56 in Manderfeld von 13-15 Uhr (Lokal Thelen).
Der Delegierte A. Freese.

Losanleihe 1953

ST. VITH. Die 48. Ziehung der Losanleihe 1953 ergab folgende Gewinne:
Serie 3427, Nr. 275 1 Million Fr.
Serie 274, Nr. 537 500.000 Fr.
Die anderen Lose dieser Serien sind mit 4.000 Fr. rückzahlbar.

Ziehung

der Wiederaufbau-Anleihe

ST. VITH. Bei der 259. Ziehung der Wiederaufbau-Anleihe (1. Abschnitt) entfiel ein Gewinn von 1 Million Fr. auf die Obligation 0077, Nr. 223.
333. Ziehung (3. Abschnitt.)
Serie 9.307, Nr. 35 1 Million Fr.
Serie 7.345, Nr. 954 500.000 Fr.
399. Ziehung (2. Abschnitt.)
Serie 4.452, Nr. 955 1 Million Fr.
Serie 6.402, Nr. 528 500.000 Fr.
Die anderen Obligationen dieser Serien sind mit 4.000 Fr. rückzahlbar.

Ausländische

Währungskurse

Offizielle Wechselkurse		
100 Französische Fr.	44,448	44,248
1 Schweizer Fr.	44,3990	44,430
1 USA-Dollar	49,72	49,92
1 D-Mark	44,88	44,93
1 Holländ. Gulden	43,095	43,445
1 Engl. Pfund	439,215	439,715
100 Ital. Lire	7,9630	8,0030

bogen von der Hauptstraße ab blaug führen wir, ohne irgend Menschen zu begegnen. Richtig der Wüstensand, voranzogliches Dornestrüpp. Hier und von und Schafe auf spärlichen Alte, runzelige Indianerweibchen sahen.
In der größeren Ansiedlung lebte was in Erdhütten, die sich w. würfelig aus der Erde hebe. Sommerlichen Stauden-Laube führen sich kärglich von ein w. zubehütet und Handarbeiten: L. n. Mokkassins, Silbergegerne und Souvenirs aller Art, die Touristen guten Absatz fi. Arbeiten ist ganz Sache der Fra. allem schwere Arbeit. Für er bedeutet es eine Schande. In früheren Zeiten gingen die Jagd, was jedoch nicht als / gilt und trugen so zum Untern Familien bei. Heute lugern Ladings-posts“ herum.

diesen Handelsstationen lernen die „traders“ kennen, die für den Zwischenhandel bet. Sie sind zugleich die Vertraue der Eingeborenen, sprechen Sprache und sind darauf bedacht die Indianer auf ihre Kosten k. Es ist den Indianern nicht ge. Ihre Sachen selbst zu verka. Geld verfrachten sie. Zum Bei nicht viel übrig, obgleich hätte recht erträglich sind. Die Morgens kennen sie nicht. erung versucht alles, richtet S. ein, stellt Gelder für Häuser denbau zur Verfügung, ermög. blieben jungen Indianern Col. Universitätsstudium. Doch



IKOFA

dem Münchner Ausstellungsge Kolonialwaren- und Feinkost en in 15 Hallen ihre Erzeugni der Professor Baumgartner 195 zwischen bayerischer

Nun geht mir aber die Gallipoli Monson sah Holt an. Ihren Verrückten vor sich hi. Ich jagen Sie uns einen mit ihrem Attentat — und i. Angene am Bord? Was n. Ich ihnen hat der Samun d. genommen.“

Der Ingenieur wandte sich an den Offizier. Sein Gesicht. „Ein Mädchen an Bord?“

„Der Mann am Ruder mischte. Ich glaube, der Name, der D. ist hat ein Mädchen bei. Monson stieß einen Fluch au. Ich doch gleich, daß mit de nicht alles in Ordnung i. Kerl mir eine Suppe ei. geh' er über ...“

„Wie V. art erstarb dem Ke. Lippen. Die „Chete“ n. plötzliche Drehung auf de. „Steuerbord!“ schrie der I. dann am Ruder zu. „Bist du l. dammt Kerl! Hart S. Maschine fußerte Kraft zu. id wirbelte unter den kräft.“

„Sie steuert nicht Captain. Fatrose voller Angst. Sin G. zu geworden. Monson spr. Ruder zu. Ein Blick auf d. Stützanker sagte ihm, daß art an Bord lag.“

Entgeistert starrte er auf c. Da geschah es ...

Wie von unsichtbarer Ha. wurden sie alle an Bord des. theuses geschleudert. Fe. ben klirren zersplittert au. Stock tieferliegende Dach. Bug des Dampfer hob sic. Wasser. Das geborstene Eis

BUNTE CHRONIK AUS ALLER WELT

BRÜSSEL. Am Montag früh entstand ein heftiger Brand in einem Brüsseler Kino. Der Besitzer, welcher in demselben Gebäude wohnt, wurde durch das Prassen der Flammen geweckt. Er konnte sich nur mit Hilfe über die Dächer der Nachbarhäuser retten. Der ganze Kinosaal brannte aus, jedoch gelang es der Feuerwehr, die Projektionskabinen u. die anderen Räumlichkeiten, sowie die Nachbarhäuser zu retten. Der angerichtete Schaden ist sehr erheblich.

BRÜSSEL. Eine höchst unangenehme Überraschung erlebte ein Brüsseler Geschäftsmann. Als er von einer längeren Urlaubsreise zurückkehrte, mußte er feststellen, daß ihm Schmuck im Werte von 45 000 Fr. gestohlen worden war.

BRÜSSEL. Vor der offiziellen Inbetriebnahme der elektrischen Linie Brüssel-Arlon hat die Eisenbahngesellschaft Versuchsfahrten unternommen. Ein Sonderzug verließ den Brüsseler



Stretz schlägt Turpin. Nach einem großartigen Kampf besiegte der deutsche Halbschwergewichtsmann Hans Stretz den früheren Mittelgewichtseuropameister Randolph Turpin in der Ringkammer Ernst-Merck-Halle überlegen nach Punkten. Nach der 6. Runde hatte Stretz die richtige Einstellung zu seinem Gegner gefunden und zeigte sich ihm klar überlegen. In der zehnten und letzten Runde landete Stretz einen Schlag gegen die Halsader Turpins, der bis tief zu Boden mußte. Bei längerer Distanz hätte Turpin wohl eine Ko-Niederlage einstecken müssen.

Bahnhof „Quartier Leopold“ um 9.08 Uhr, traf um 9.43 zu einem kurzen Aufenthalt in Namur ein und war bereits um 11.15 in Arlon. Die Rückfahrt ging noch schneller vonstatten. Für sie wurden nur 125 Minuten benötigt.

BRÜSSEL. Die Statistik der Verkehrsunfälle der vergangenen Woche weist folgende Zahlen auf: 808 Verkehrsunfälle, 17 Tote, 142 Schwer- und 432 Leichtverletzte. Während des letzten Wochenendes gab es in 350 Verkehrsunfällen 6 Tote und 46 Schwerverletzte. Die Ursachen der tödlichen Unfälle sind folgende: gefährliches Überholen: 4 Tote, zu große Geschwindigkeit 3, Nichtbeachten des Vorfahrtsrechts 3, Unachtsamkeit 2, Unvorsichtige Fußgänger 3, andere Ursachen 1.

GENT. Zu einer riesigen Verkehrsstauung kam es am Sonntag auf der Autobahn Brüssel-Ostende, wo eine über 10 Kilometer lange Autoreihe durch mehrere Unfälle aufgehalten wurde. Die Straßenverstopfung wurde durch einen Personwagen verursacht, der, als ein Reifen platzte umschlug und auf der Bahn liegen blieb. Die Insassen wurden leicht verletzt. Ein dicht folgender Lieferwagen mußte schließlich auf dem linken Fahrbahnrand zum Stillstand kommen und geriet in den Chausseegraben. Drei der fünf Insassen wurden verletzt. Durch diesen Unfall wurde eine Kettenreaktion ausgelöst, die noch fünf weitere Unfälle verursachte, die jedoch glimpflich ausgingen. Auf derselben Autobahn passierte noch ein dreifacher Zusammenstoß und ein doppelter Zusammenstoß. Erst nach Stunden wurde die Autobahn wieder normal befahrbar.

BUENOS AIRES. Als Adalaida Sosa in Buenos Aires im Paß ihres Mannes Crelorio nachschaute, entdeckte sie, daß er schon zwei Jahre vor ihrer Eheschließung als verheiratet gemeldet war, obwohl er nie von einer ersten Ehe erzählt hatte. Zur Rede gestellt, gab Gregorio zu, daß er schon anderweitig verheiratet war, u. verschwand spurlos.

BRISBANE. Australische Amateurtäucher haben vor der Küste von Brisbane ein zweites Wrack entdeckt, das nach alten Zeitungsnotizen ebenso wie die gesunkene „Scottish Prince“ Whiskey geladen hatte. Jetzt hat auch dieses Wrack ein Weltauchen der Unterwasserjäger eingesetzt.

BUENOS AIRES. Aus zwei argentinischen 50-Peso-Scheinen machte Osvaldo Moreno in Buenos Aires einen Fünfzunder. Er schnitt aus dem einen Schein eine Null und klebte sie hinter die Null des anderen. Als man ihn verhaftete, trug er 215 falsche 500-Peso-Scheine bei sich.

ST. TROND. In St. Trond raste ein Autofahrer in eine Radfahrergruppe und ergriff sofort die Flucht. Drei Radfahrer aus Melveren, darunter zwei Frauen wurden auf der Stelle getötet und ein weiterer Radfahrer schwer verletzt. Der Täter konnte später verhaftet werden.

DEN HAAG. Das im Staatshaushalt für das Jahr 1957 vorgesehene Wohnungsbauprogramm sieht 75 000 neue Häuser vor, das sind 5000 mehr als in diesem Jahre. Man sieht eine Zunahme des gesamten Wohnungsbaus um 8 Prozent voraus.

DETROIT. Walter Reuther, Sekretär der Automobilgewerkschaft erklärte, diese Arbeitervereinigung werde im Jahre 1958 eine Kampagne zur Einführung der Viertage-Woche organisieren.

HELENVILLE (auselnd). Norman Smith aus Heleenville schoß einen Fasan. Als er am Fuß einen Markierungsring aus Aluminium sah, stellte er fest, daß es derselbe Vogel war, den er selbst vor zwei Jahren in einem 80 Meilen entfernten Jagdrevier beringt hatte.

INDIANAPOLIS (USA). Mrs. M. R. Louwens verdient mit ihrem „Schnellsiedekurs“, den sie für angehende Hausfrauen in Indianapolis hält, doppelt soviel Geld als erwartet. Immer wenn eine Anzahl Bräute den Lehrgang absolviert hat, schicken diese nach der Hochzeit auch ihre Ehemänner zum Unterricht bei Mrs. Louwens.

KHARTUM. In einem Dorf bei Wad Medani (Sudan) gab eine junge Frau fünf Kinder. Die seit fünf Jahren verheiratete Südanierin hatte bisher keine Kinder gehabt. Die Dorfbewohner hielten eine Kollekte zugunsten des jungen Haushaltes ab. Sie erbrachte den Gegenwert von 10 000 Fr.

LULUALABURG. Ein heftiger Wirbelsturm ging auf das Dorf Tehkaji nieder, riß Dächer herunter und richtete erheblichen Schaden an. In dem gleichen Dorf war vorige Woche eine Podenepidemie ausgebrochen, die jedoch inzwischen eingedämmt werden konnte.

MELBOURNE. Vom kommenden 1. Januar ab müssen alle in Australien geborenen Flugzeuge mit einem „Rückflug“ sein, wobei der Passagier mit dem Rückflug zur Fahrt zurück sitzt. Man hofft mit dieser Maßnahme die Sicherheit der Fahrgäste zu erhöhen.

MADRID. Heftige Gewitter verursachten heftige Überschwemmungen im Norden der spanischen Provinz Navarra. Viele Felder stehen unter Wasser und mehrere Häuser stürzten ein.

NEU-ORLEANS. Tausende von Personen wurden aus den Küstengebieten am Golf von Mexiko evakuiert, weil man damit rechnet, daß der Orkan „Flossie“, der sich noch 150 km südlich New-Orleans befindet, diese Gegend heimsuchen wird. Ungefähr vierzig Personen befinden sich auf See in höchster Not, da ihre Schiffe stark beschädigt, oder gekentert sind. Andere befinden sich auf den Plattformen über dem Meer, die für die Petroleumbohrung errichtet worden sind.

PENNSYLVANIA (USA). Ein merkwürdiges Geräusch rief John Berish nachts aus seiner Jagdhütte in Pennsylvania. Eine Stachelschweiffamilie war dabei, die Reifen seines Autos aufzufressen. Einen hatte sie schon bis auf die Leinwand abgenagt, in den drei anderen waren große Löcher.

SAN BERNARDINO (Kalifornien). Einem heftigen Waldbrand in der Gegend von San Bernardino fielen bisher über zweitausend Hektar Wald zum Opfer. Trotz aller Anstrengungen der freiwilligen Helfer gelang es nicht, den Brand am Überschreiten einer breiten Landstraße zu hindern. Mehrere Landhäuser und große Hotels werden vom Feuer bedroht. Über 20 Villen fielen bereits dem Feuer zum Opfer. 1500 Freiwillige bekämpften das Feuer mit Wasser und mit Räumern.

WIEN. In einem Wiener Fernsprechaten bekam Leopold Mendel keinen Anschluß, aber auch das Geld nicht zurück. Darauf zertrümmerte er den Apparat, diesen, noch einen und so weiter, bis insgesamt sechs Stück auf der Strecke blieben.



Chruschtschow in Belgien. Der erste Sekretär der sowjetischen Partei Nikita Chruschtschow besuchte die belgische Hauptstadt Brüssel. In der offiziellen Verlautbarung wurde von einem „privaten Besuch“ gesprochen. In westlichen politischen Kreisen ist die Vermutung geäußert worden, Chruschtschow auch politische Gespräche mit dem jugoslawischen Staatschef Tito führte und daß der sowjetische Parteiführer durch seinen Besuch den Prozess der Normalisierung der Beziehungen zwischen Jugoslawien und den kommunistischen Nachbarstaaten beschleunigen würde.

Was tust du? Nichts! — Wohin gehst du? Nirgendwo

Der Weg in die Freiheit ist schwer — Besuch bei den Navajos

Der amerikanische Wahlkampf hat begonnen, und alles deutet darauf hin, daß die Negerfrage eine wichtige Rolle dabei spielen wird. Von den Amerikanern, die in diesem Lande siedeln, sind die Weißen und Neger ihren Fuß auf diesem Kontinent gesetzt hatten — von den Indianern hört man indes wenig, es sei denn, daß sich ein weißer Kandidat für ein öffentliches Amt in Anwesenheit von Presse und Wochenschau zum Ehrenhüpfchen machen läßt.

Dennoch gibt es eine Indianerfrage. Aber während die Neger sich ein Ziel gesetzt haben, sind viele Indianer, vor allem in den Reservaten, ohne Ziel ohne Weg. Auf einer mehrmonatigen Reise quer durch den amerikanischen Kontinent habe ich mich einige Tage in einem Reservat der Navajo-Indianer aufgehalten. Schon an der Landstraße fragten wir ihnen, wo sie sich als Indianer produzierten. Das wissen sie nicht, und bieten sich selbst als Indianer an. Kuriositäten sind immer Liebhaber. Das wissen sie und nutzen und bieten sich selbst als Indianer an. Kuriositäten sind immer Liebhaber. Das wissen sie und nutzen und bieten sich selbst als Indianer an. Kuriositäten sind immer Liebhaber. Das wissen sie und nutzen und bieten sich selbst als Indianer an.

Die Fracht der Chatam

ROMAN VON ILONA BALASEA

Copyright by Litag, Westendorf (Tirol) durch Mainzer Litag, GmbH H. Mainz (45. Fortsetzung)

Der Erste ging an den Maschinentelegraphen, dessen Messinggriffe blitzblank geputzt waren, und stellte ihn auf „Achtung“. „Jeneide Sie nicht um ihren Dienst, Pilot“, meinte er dabei. „Es muß schauderhaft sein, jahraus, jahrein durch den Kanal zu fahren.“ Der Lotse lachte laut auf — ein bitteres Lachen. Das trug ihm einen mahnenden Blick Browns zu, der auf die offene Tür zum Kartenhaus deutete, in dem der Kapitän auf dem Diwan schlief. „Hoffentlich haben wir keinen Aufenthalt auf den Ausweichstationen von Campe-Madana“, fuhr der Erste fort. „Ich möchte in Suez noch an Land gehen.“ „Mädchen? fragte der Lotse, der nur mit einem Ohr hingehört hatte. „Sie werden nichts besonderes dort finden.“ „Nein, Zigaretten. Mit dreihundert Stück werde ich nicht bis Colombo auskommen.“ „Etwas Steuerbord, Sir. Bei dem Südwind steht sich der Bittersee nach Norden auf und wir rutschen über den Schlamm.“ Der Erste gab die Weisung an den

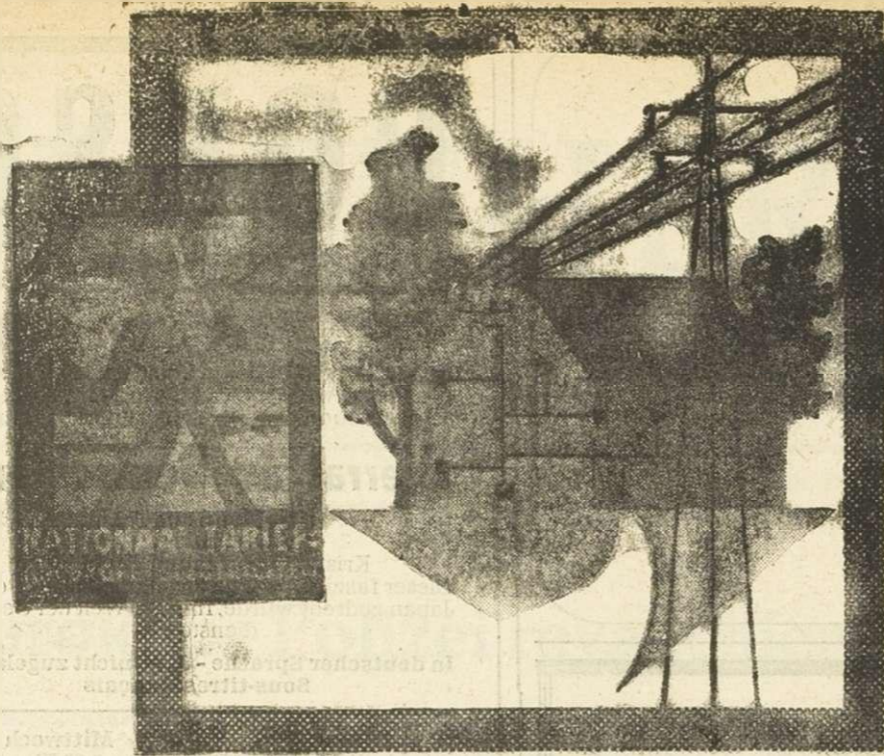
Mann am Ruder weiter, der das Kommando mechanisch wiederholte und das Rad in den Händen drehte. „Recht sei!“ rief der Lotse. „Genau auf die rote Boie zuhalten. Dort ist schon die neue Kanalstraße.“ „Etwas Steuerbord, Sir!“ so stark, daß sie den Ausblick tüncheln. Nun fuhr die „Chatam“ oberschiff durch eine Riesenboie, die ihre Wassermassen preschend auf das Deck erblindete. „Maschine halbe Kraft voraus!“ kam ein neues Kommando. Der Maschinentelegraph rief hellend an. Langsam schob sich die „Chatam“ in das enger werdende Kanalbett. „Ruderbord! Backbord voraus!“ kam die Stimme des Mannes, der auf der offenen Brücke im wassertriefenden Ölmantel und Südwestwind aufrecht hielt. Der Erste richtete seine Blicke auf den Kanal. „Donnerwetter, da scheint ja einer Lust zu haben, mit unserem Kiel Bekanntschaft zu machen. Ein Strich Backbord“, kam es einträglich zurück. „Der Mann treibt ja das Boot direkt auf uns zu. Er hebt den Arm. Wollen Sie stoppen?“ „Im Kanal stoppen? Sind Sie des Teufels Pilot?“ schrie Kapitän Monson aus der Tür zum Kartenhaus. Monson trat an das Fenster. Das Boot war nur noch zweihundert Meter vor dem Bug des Dampfers. Brown rief den Hebel des Maschinentelegraphen auf „Achtung“. „Geben Sie Langsam“, befahl der Kapitän, der durch das Glas auf das Boot sah. „Verdammtes Wetter. So etwas ist mir noch nicht vorgekommen. Man dampft wie ein Roß bei dieser Feuchtheit. Etwas Steuerbord...“ „Steuerbord, Sir“.

Monson eilte auf die Brücke, dem Ersten nach. Auch der Lotse trat jetzt in den Regen hinaus. „Ein Menschenleben in Gefahr!“ rief Holt durch das Rauschen des Sturmes. „Nehmen Sie mich an Bord!“ „Verstehe nicht!“ brüllte der Kapitän. „Geben Sie Raum, Herr!“ „Gefahr... Gefahr... I Wert ein Tau“ kam es aus dem Boot zurück. In welchem Augenblicke wurde das Fahrzeug unter Wasser gezogen. Monson warf sich in die Luft. „Lotse, der Kapitän! Adirerschiff werfen!“ „Dort hing die Lotseleiter aufgerollt, stets bereit, durch einen einzigen Griff loszuwerden zu werden.“ Die „Chatam“ ging jetzt langsam durch das Wasser. Holt sah, wie sich die Strichleiter entrollte und mit dem schwarzen Holzrossen gegen die dicke Eiswand schlug. Da schob das Boot auch schon an die Bordwand heran, kam mit dem Appell in Hundstunde schließende Stöße. Der irische Kapitän hatte die Strichleiter gerastet. Sie war fest und pendelte an der Bordwand hin und her. Mühsam schob sich Holt Sprosse für Sprosse hinauf. Wie er aufwärtsklomm, fiel sein Blick auf die Bordwand. Da stand doch etwas direkt über ihm mit Kreide geschrieben? Er hielt im Klettern inne und stammte sich von der Bordwand ab, um besser lesen zu können. „Achtung! Suezkanal in Gefahr! Dynamit!“ Das konnte nur Ilse geschrieben haben. Auf einmal war ihm alles klar. Das

Schiff hatte Dynamit geladen und sollte den Kanal sperren, bei Kilometer 103, der schwächsten Stelle des Dammes. Und er selbst hatte mit seinen Bemerkungen und Messungen den Verbrechern erst diese Stelle gewiesen. „War das alles ein Zufall?“ „Nein, Herr!“ „Geben Sie Raum, Herr!“ „Gefahr... Gefahr... I Wert ein Tau“ kam es aus dem Boot zurück. In welchem Augenblicke wurde das Fahrzeug unter Wasser gezogen. Monson warf sich in die Luft. „Lotse, der Kapitän! Adirerschiff werfen!“ „Dort hing die Lotseleiter aufgerollt, stets bereit, durch einen einzigen Griff loszuwerden zu werden.“ Die „Chatam“ ging jetzt langsam durch das Wasser. Holt sah, wie sich die Strichleiter entrollte und mit dem schwarzen Holzrossen gegen die dicke Eiswand schlug. Da schob das Boot auch schon an die Bordwand heran, kam mit dem Appell in Hundstunde schließende Stöße. Der irische Kapitän hatte die Strichleiter gerastet. Sie war fest und pendelte an der Bordwand hin und her. Mühsam schob sich Holt Sprosse für Sprosse hinauf. Wie er aufwärtsklomm, fiel sein Blick auf die Bordwand. Da stand doch etwas direkt über ihm mit Kreide geschrieben? Er hielt im Klettern inne und stammte sich von der Bordwand ab, um besser lesen zu können. „Achtung! Suezkanal in Gefahr! Dynamit!“ Das konnte nur Ilse geschrieben haben. Auf einmal war ihm alles klar. Das

genbße durchfahren, der Sturm plötzllich nachgelassen. „Ich komme um zu warnen, Kapitän“, antwortete Holt und strich die nassen Haare aus der Stirn. „Das Schiff wird in die Luft fliegen, in fünf Minuten, wahrscheinlich bei Kilometer 133.“ „Sind Sie betrunken, Herr?“ Monson ihn an. „Ich weiß daß Sie Sprengstoff haben“, sagte Holt. „Ich bin Ingenieur Holt von Raffaeli und Sie sind ein Mann, der einen Anschlag auf ein Schiff plant ein Attentat. Der Sturm ist in Gefahr!“ Jetzt trat der Lotse auf Holt zu rüttelte ihn an der Schulter. Eine sichere Drohung stand auf seinem Gesicht. „Ist das wahr? Sprechen Sie die Wahrheit, Mann?“ „Meinen Sie das ich sonst seit Sie den hinter dem Schiff herhetzte, mein Boot von euch zu Schanden machen lassen?“ „Sie haben wohl Auftrag, uns aufzuhalten?“ meinte Kapitän Monson. „Werfen Sie Anker, Kapitän Monson! Das Schiff durchsuchen! Natürlich nicht genau, wie der Anschlag gemacht werden soll. Man muß sich die Luken öffnen. Vielleicht arbeiten die Höllemaschinen, während wir unnützen Reden die Zeit verschwenden.“ Holt sah sich um. „Wo steht die „Chatam“ zur Zeit?“ „Der Lotse zeigte auf die Kanalröhre auf dem Kartentisch unter dem Mast.“ „Kilometer 134!“ „Dann haben wir keine Zeit zu verlieren. Sie haben eine Gefangene an Bord!“

Advertisement for Trauerk, Agnes Hi, Traktore, and Kinder. Includes text like 'Trauerk', 'Agnes Hi', 'Traktore', 'Kinder' and 'ESM' logo.



ALLEIN DIE ELEKTRIZITÄT

Sehen Sie daher für Ihre Wohnung einen elektrischen Anschluss vor mit reichlich überschüssiger Leistung sowie eine gut verteilte und sorgfältig gelegte Installation.

NATIONALTARIF

ESMA/Malmedy, Tel. 70 Malmedy

Auskunft erteilt das Bureau d'Information de l'Union des Exploitations Electriques en Belgique

in Belgien

der sowjetischen Besatzungswirtschaft besuchte die jugoslawische Hauptstadt Belgrad.

Nirgendwo

den Navajos

vaten, ohne Ziel

ehrmontagen Amerikaner in den ersten Tagen in der Navajo-Indianer auf der Landstraße wo sie sich als Indios

ren, der Sturm hat

assen. Ich bin im zu warnen, Käse Holt und strich die Luft fliegen, in der wahrscheinlich bei

runknen, Herr?"

Sie Sprengstoff geladene te Holt. „Ich bin ein Rafaeli und Aber Attentat. Der Suezkanal“

r? Sprechen Sie mit mir? Ich sonst seit Stunden. Schiff herhetzte auch zu Schanden

wohl Auftrag, uns hilfeleiste Kapitän Monsi Anker, vertäuen Sie die ufer!“ schrie Holt. „Laf durchsuchen! Ich was genau, wie der Anker soll. Man muß sofort n. Vielleicht arbeitet eine, während wir die Zeit versäumen um. „Wo steht er?“

gte auf die Kanalarkade tisch unter dem

34!“ wir keine Zeit zu verlieren eine Gefangene

Trauerkleidung

Neue Modelle in Manteln, Kostümen, Mänteln, Deux-Pièces, Blusen und Röcken sind neu eingetroffen

Agnes Hilger, St. Vith

HAUPTSTRASSE

Für sofort tüchtiges Mädchen

in kleinen Hotelbetrieb nach Malmedy gesucht. Frau Gilles Thoma, Neustr. 40, Malmedy.

Dienstmädchen

welches französisch spricht. Sie wenden an Frau Christian Hüwels-Margraff, St. Vith, Prümmerstraße.

Dienstmädchen

welches bürgerliche Küche beherrscht. Kleiner Haushalt. Modernes Haus. Zimmer mit Warmwasser und Heizung. Sie wenden an Frau Christian Hüwels-Margraff, St. Vith, Prümmerstraße.

TAXI

HANSEN-FELTES ST. VITH - TEL. 167

Fahre öfters nach Aachen und Bonn

Käufe zu höchsten Tagespreisen

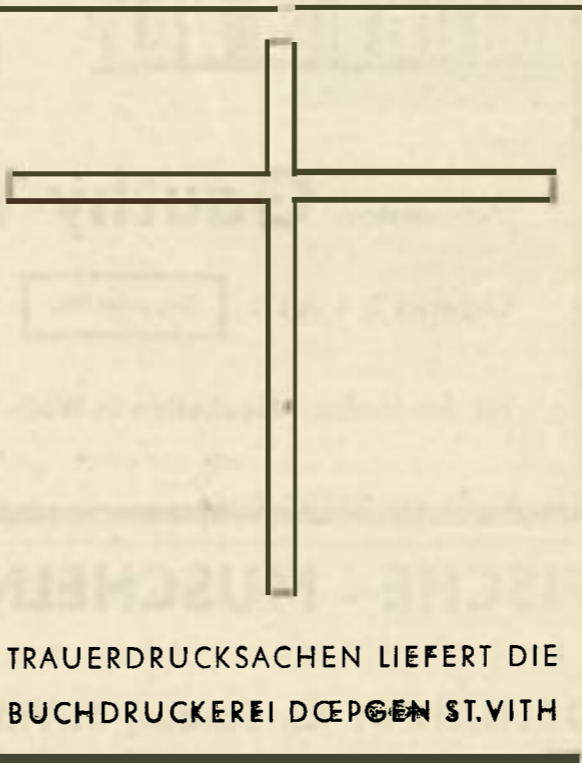
minderwertiges Vieh u. Notschlachtungen (auch Pferde). Tag- und Nachtdienst

Michel Meyer, Herresbach Tel. Malmedy Nr. 384 oder Tel. Manderfeld Nr. 1408

Sehr preiswert zu verkaufen

- 1 kleine Wirtschaftstheke 2 Wirtschafts- oder Wohnzimmertische 1 Restaurationstisch 2 Ledersofas 1,65 m lang 2 einfache Küchenschränke a Fr. 150,- 1 Ausstellerschrank 1 Schrankradio 1 40-Plattenspieler mit Schallplatten u. Schallplattenänderer 1 Kuckucksuhr 1 Tischlampe 1 Gasherd mit Tischchen 2 und Gasflasche 2 Kokusläufer 1 Billard's Schießapparat mit Flobert 5 Kugeln u. Zielscheiben 2 Holzbänke 3,20 m lang 1 Komplette Waschbecken verchromter Wasserverteiler mit Brause für Badewanne.

E. Pip, »Corso« St. Vith



TRAUERDRUCKSACHEN LIEFERT DIE BUCHDRUCKEREI DCEPGEN ST. VITH

Die preisgünstigste Qualitätsmaßnahme (netto Wochenaufgabe)

nur vom Fachmann

H. Bienen, St. Vith, Major-Longstr. Tel. 229

Wolle

neu eingetroffen! Strumpf- und Pulswolle in vielen neuen Farb. 100 gr. von Fr. 22,- an.

Agnes Hilger ST. VITH, HAUPTSTRASSE

Modellarbeiten

Illustrierte Zeitungen - Unterhaltungsblätter - Schachblätter - Zeitungsblätter

Buchhandlung Wwe. Herm. DCEPGEN ST. VITH KLOSTERSTRASSE

Drei Zimmer

zu vermieten, Wasser im Haus. Cronbach Nr. 8.

Putzfrau

für Büro und Lager gesucht. Th. Meurer, St. Vith.

Mädchen

für alle Hausarbeiten gesucht. Hotel zur Post, St. Vith.

Frau

zur Führung meines kleinen Haushaltes gesucht. Theodor Meurer, St. Vith.

1 Zuchtsau

mit 12 sieben Wochen alten Ferkeln u. eine Partie Strohroggen zu verkaufen. Peter Bär, Aleten, 45.

Gut erhaltener

Kinderwagen

zu verkaufen. Auskunft Geschäftsstelle.

Wegen Sterbefall schweres

Arbeitspferd

zu verkaufen. Born, 66.

Inserieren Sie in der St. Vith' er Zeitung

MÖBEL

in großer Auswahl neu eingetroffen.

Unschlagbare Preise!

Möbel und Dekoration

WALTER SCHOLZEN

Hauptstrasse 77 ST. VITH, Tel. 171 Mühlenbachstrasse 18

Große Zahlungsvereicherungen!

Amtsstube des Dr. jur. Robert Grimar, Notar in St. Vith
Wiesenbachstraße, Nr. 9 - Tel. 88.

Oeffentliche Versteigerung

eines Wohnhauses und Ländereien

Am Mittwoch, den 3. Oktober 1956
nachmittags 14 Uhr,

wird der unterzeichnete Notar in der Gastwirtschaft Colonus in Schönberg, auf Anstehen der Sequesterverwaltung zur öffentlichen meistbietenden Versteigerung der nachbezeichneten Immobilien schreiten:

- Sequestration Schugens-Adams, Lambert**
- Gemarkung Schönberg
- Flur 6, Nr. 644/42, Hasert, Holzung, . . . 47,32 Ar
 - Flur 6, Nr. 495/257, Auf Seiferscheid, Acker, . . . 47,46 Ar
 - Flur 6, Nr. 675/259, daselbst Acker, . . . 30,49 Ar
 - Flur 6, Nr. 670/266, daselbst Acker, . . . 67 — Ar
 - Flur 6, Nr. 721/266, daselbst Acker, . . . 28,56 Ar
 - Flur 7, Nr. 342/86, daselbst, an d. Alterstr. Holzung, . . . 34,08 Ar
 - Flur 8, Nr. 244/86, daselbst, an d. Alterstr. Holzung, . . . 47,94 Ar
 - Flur 9, Nr. 614/9, Vor Wingerscheid, Acker, . . . 25,74 Ar
 - Flur 9, Nr. 615/9, daselbst, Weide, . . . 26,03 Ar
 - Flur 9, Nr. 619/9, daselbst, Acker, . . . 32,43 Ar
 - Flur 9, Nr. 309/15, Wingerscheid, Holzung, . . . 77,07 Ar
 - Flur 9, Nr. 623/24, In der Auel, Wiese, . . . 48,28 Ar
 - Flur 9, Nr. 923/24, daselbst, Hofraum, . . . 3,55 Ar
 - Flur 9, Nr. 929/24, daselbst, Wiese und Garten, . . . 5,90 Ar
 - Flur 9, Nr. 630/24, daselbst, Wiese, . . . 49,91 Ar
 - Flur 9, Nr. 631/24, daselbst, Wiese, . . . 41,06 Ar
 - Flur 9, Nr. 473/24, In der Keilwiese, . . . 35,73 Ar
 - Flur 9, Nr. 529/305, Vor Wingerscheid, Acker, . . . 14,67 Ar
 - Flur 9, Nr. 529/305, Vor Wingerscheid, Acker, . . . 50,33 Ar
- Gemarkung Lommersweiler
- Flur 2, Nr. 481/52, Zecken, Acker, . . . 25,48 Ar
- Besitzantritt: sofort
Zwecks Besichtigung sich wenden an das Sequesteramt St. Vith, - Tel. 108.
Auskünfte erteilen das Sequesteramt u. die Amtsstube des unterzeichneten Notars.

R. GRIMAR

Amtsstube des Notars Louis Dautrelepont Dr. jur.
in St. Vith

Oeffentliche Versteigerung

Donnerstag, den 11. Oktober 1956
um 14.30 Uhr,

wird der unterzeichnete Notar, in der Wirtschaft Schröder in Schönberg, auf Anstehen der Geschwister Kettmus, die nachbezeichneten Parzellen öffentlich meistbietend versteigern:

- Gemeinde Schönberg
1. Flur 8 Nr. 446/131, Birkenacker, bebauter Hofraum, . . . 8,03 Ar
 2. Flur 8 Nr. 445/131, daselbst, Weide, . . . 88,84 Ar
 3. Flur 8 Nr. 432, daselbst, Weide, . . . 403,87 Ar
 4. Flur 8 Nr. 433, daselbst, Acker, . . . 95,97 Ar
 5. Flur 8 Nr. 538/104, Am Mützenicherweg, Weide, . . . 448,77 Ar
 6. Flur 8 Nr. 540/104, daselbst, Holzung, . . . 41,22 Ar
 7. Flur 8 Nr. 402, daselbst, Weide, . . . 39,68 Ar
 8. Flur 8 Nr. 403, daselbst, Weide, . . . 39,68 Ar
- Kaufinteressenten werden gebeten ihr Heiratsbuch oder einen Auszug aus der Geburtsurkunde mitzubringen.
Auskünfte erteilt die Amtsstube des unterzeichneten Notars.

Louis DOUTRELEPONT

Amtsstube des Notars, Louis Dautrelepont, Dr. jur.
in St. Vith

Oeffentliche Versteigerung

Dienstag, den 9. Oktober 1956
um 14.30 Uhr,

wird der unterzeichnete Notar, in der Wirtschaft Kleis in Espeler, auf Anstehen der Frau Joseph Delvenne-Goedert u. Lambertmont, das nachbezeichnete Wohnhaus mit Garten öffentlich meistbietend versteigern:

- Gemeinde Thommen:
- Flur 31 Nr. 409, Espeler, Hofraum, . . . 1,42 Ar
 - Flur 31 Nr. 412, Espeler, Garten, . . . 6,51 Ar
- Kaufinteressenten werden gebeten ihr Heiratsbuch oder einen Auszug aus der Geburtsurkunde mitzubringen.
Auskünfte erteilt die Amtsstube des unterzeichneten Notars.

Louis DOUTRELEPONT

Ein schönes **Schlafzimmer** ist ein Prachtstück im Hause... Aber ein **Schlafzimmer** mit einer guten **Matratze**, Handwerksarbeit mit reiner **Wollauflage** ist **wertvoller!**

Dieses erhalten Sie nur im **Fachgeschäft für Möbel und Dekoration**

WALTER SCHOLZEN - ST. VITH

Hauptstraße 77 Tel. 171 Mühlenbachstraße 18
Große Zahlungserleichterung! Lieferung frei Haus!

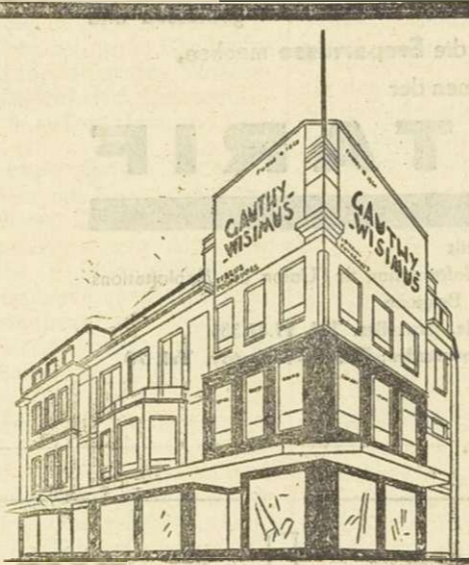
50

Joseph Dip - Anna Dip

2. 10. 1906 - 2. 10. 1956

St. Vith

Z. Z. auf Reisen



**Niedrige Preise
Grosse Auswahl
Beste Qualität**

**Ausstellung der
neuen
Pelzmäntel**

Vertrauenshaus **Gauthy-Wisimus**

Crapaurue 2, 4 und 6 **Gegründet 1860** V E R V I E R S

Für den Herbst: **Neuheiten in Woll- und Seidensachen**

FISCHE - MUSCHELN

EINGEMACHTE HERINGE

DELHAIZE: G. Schaus, St. Vith

Steppdecken und Wolldecken

in größter Auswahl neu eingetroffen
Steppdecken mit Volant ab . . . Fr. 295,—
Wolldecken 170 x 220 ab . . . Fr. 240,—

POLSTEREI DEKORATION BETTWAREN

Kaspar Thommessen, St. Vith
H A U P T S T R A S S E 4 9

TAXI

Personenwagen
und Kleinbus

Reisen nach Rhein u.
Ahr. Fahre wöchentlich
nach Aachen.
Günstige Kilometerpreise.

T A X I
Paul FEYEN
Montenau, 40 - Tel. Amel 139

Taxi

In- und Ausland
Tag- und Nachtbetrieb

Edgar Fort, Steinebrück
TELEFON ST. VITH 268

Kaufen Sie Ihre MÖBEL

nur beim Fachmann!
Dortselbst große Auswahl in in- und ausländischen Fabrikaten
Zahlungserleichterung!
M Ö B E L H A U S

W. Warny - Spoden
Mühlenbachstraße u.
Amelstraße 43.
St. Vith - Tel. 25.

Suche zum 1. Dezember 1956 zuverlässiges
Mädchen
für Haushalt mit 4 Kind.
Sonntags frei. Schriftliche
Angebote unter No. 4214 an
die Geschäftsstelle der Zeitung.

Witwer, Hausbesitzer 53
Jahre alt, ohne Kinder,
wünscht zwecks baldiger
Heirat
die Bekanntschaft einer Dame
zumachen. Zuschriften
unter Nr. 92.118 befördert
die Expedition des Blattes.

CORSO

St. Vith - Tel. 85

Samstag 8.30 Sonntag 4.30 u. 8.30 Montag 8.30 Uhr

Deutschlands Schicksal entschied sich in Japan durch den Verrat eines Mannes - Dr. Sorge! Sein abenteuerliches Leben schildert der Film

»Verrat an Deutschland«

(Der Mann aus Tokio)
mit
Kristina Söderbaum, Paul Müller
Dieser faszinierende, sensationelle Film, der in Japan gedreht wurde, fing die Welt der Geheimdienste ein.

In deutscher Sprache - Jgd. nicht zugelassen
Sous-titres français

Dienstag 8.30 Mittwoch 8.30 Uhr

Hinreißend, bezaubernd, ergreifend

»Sirocco«

Seit 2 Jahren hält der Erfolg dieses einmaligen Films an. Ein Filmwerk das in mehr als 50 Ländern preisgekrönt wurde.

In deutscher Sprache - Jugendl. zugelassen

In der Wochenschau zeigen wir den Besuch des Königs in den Ostkantonen!

Am Sonntag, den 30. September 1956

BALL

im Saale LENTZEN in ESPELER

Anfang 7 Uhr

Es ladet freundlichst ein der Wirt

Gute Gelegenheitskäufe!

- 1 Kramer KB 17 Baujahr 53
- 1 Kramer KL 11 Baujahr 55
- 1 Lanz Allzweck 16 PS Baujahr 52

LANDMASCHINEN

**Heinrich Pavlovic
NEUERBURG** Telefon 138



Erhöhter Milchertrag

und gesundes Vieh durch Viehränken ARATO, die Tränkebecken mit der kleinen Schale und ohne Deckel, jedoch stets sauber.

Math. SCHANK, St. Vith
M A L M E D Y E R S T R A S S E

Das festliche Porträt - Paßbilder
sämtliche Photoarbeiten

Photohaus GROSJEAN, St. Vith
H A U P T S T R A S S E 4 4 TELEFON 178

Dortselbst sind die in dieser Ausgabe veröffentlichten Bilder über die Einweihung der neuen Kirche in Grüffingen zu haben.

ST. V

Wijther Zeitung erscheint dreimal
samstags mit den Beilagen Sp

ner 110

Marokko

sch protestierte Frankreichs E
er in Rabat, André Dubois, Be
kanischen Außenminister Be
gegen die Ausweisung von f
ert Franzosen aus dem nunm
hängigen früheren französisch
ktorat Marokko. Dem Botscha
es dabei in erster Linie darum,
den zu kritisieren, die von
kanischen Polizei bei diesen A
ngen angewendet wurden.
ffenen seien mitten in der N
len Betten geholt worden, um



Zur Zusammenkunft Mollet-Adenauer

ranzösische Ministerpräsident
am Sonnabendvormittag zu
häftigen Besprechung mit Bu
Dr. Adenauer in Bonn er
themen sind die Saarregelun
päische Integration, der Ader
über eine europäische Förderat
ernationale Lage unter Berück
zung des Suez-Kanal-Problem

in den frühen Morgenst
inem Sonderflugzeug nach F
abgeschoben zu werden. Die
senen dürften beanspruch
zunächst einem Richter zug
en, von der gegen sie erho
ege Kenntnis erhalten und
idigen können, bevor irge
maßnahmen gegen sie erg
en. Gleichzeitig mit dem P
des Botschafters gaben A
er französischen Polizei, d
bei der marokkanischen l
tum, bekannt, sie hätten s
ert, an der ungesetzlichen
Verhaftungsaktion teil

er Protest des französische
ters richtete sich ausdrückl
die Form der marokkar
nahmen nicht aber gegen de
elt, der ihnen zugrunde lag.
vielmehr wie schwer es
einzelnen französischen S
sich an die neue Unabhän
Gastlandes zu gewöhne
leicht ihrerseits die Maro
Versuchung erliegen könn
nen Methoden anzuwend
rend des Kampfes um ihre
gekeit an den Franzosen bes
kritisierten.
laß zum Eingreifen der m
na Polizei gaben Flugblä
die Berberstämme Me
gefordert wurden, sich geg
Mohammed V. aufzulehne
schen solcher Flugblätte
nicht weiter verwur
die Gegensätze zwischen l
Marokkanern bestehen
hundertern, oft gab es
Trotzdem glaubten die
Behörden nicht an
der Flugblätter, zu
letzter Zeit dem He